

WILEY

29. JAHRGANG
DEZEMBER 2020

12

30 926

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

Titelthema Seite 14:

BRILLANZ HOCH VIER

HIGH-END-VIDEOSYSTEM VON MOBOTIX

KONZERNSICHERHEIT

beim Chemiekonzern Lanxess s. 10

SECURITY

Lösungen in Zutritt und Video

SAFETY

Brandschutz, Arbeitsschutz,
Maschinen- und Anlagensicherheit



VIP: Enno Münster

s. 98

Mit Heft im Heft ab S. 29



WILEY



INTELLIGENT VERGRÖSSERT

Robuste PTZ-Kamera mit KI-Objektverfolgung

- **Auto-Tracking-Funktion**

Per Mausklick können Sie ein Objekt markieren, das dann automatisch erfasst und verfolgt wird.

- **Hohe-Positionsgenauigkeit**

PTZ PLUS-Kameras besitzen eine Genauigkeit von $\pm 0,1^\circ$. Sie erkennen selbst, wenn sie nicht exakt auf das vorgegebene Sichtfeld ausgerichtet sind und korrigieren die Position.

- **Geringer Installationsaufwand**

Ca. 65 % leichter als übliche Kameras und benötigt nur ein einziges RJ45-Kabel für den Betrieb.

- **Erweiterter Neigungsbereich** von bis zu 110° , damit auch Objekte über den Kameras erfasst werden.



Glänzende Aussichten

Welch ein Jahr liegt da hinter uns! Sie, liebe Leserin, lieber Leser dieser Dezember-Ausgabe der GIT SICHERHEIT 2020, hatten es vermutlich genau wie wir hier im Wiley-Verlag mit gespannter Erwartung begonnen. Wie golden würden die Zwanziger dieses Jahrhunderts wohl werden? Der voreilig aufgetragene Lack bröckelte dann allerdings schon nach den ersten Wochen ab. Und erst jetzt, am Ende des Jahres, ist wieder Licht am Ende des Pandemietunnels erkennbar: Endlich gibt es Aussicht auf Impfstoffe gegen das Virus, das die halbe Welt hat stillstehen lassen.

Licht, Glanz und gute Nachrichten gibt es auch in der Welt der Sicherheit – und das wollen wir, pünktlich zu den bevorstehenden Weihnachtstagen, auch kräftig feiern. Schon unsere Titelgeschichte wartet mit „Brillanz hoch vier“ auf – und zwar in Gestalt eines echten High-End-Videosystems von Mobotix, das wir in festlichen Farben auf dem Titelblatt zeigen.

Mit Wolfgang Ehses, dem Head of Corporate Security beim Chemiekonzern Lanxess, sprechen wir auf Seite 10 über aktuelle Herausforderungen des Security-Managements. Mit Thomas Fritz von Kentix über die Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen – Covid-19-Prävention inklusive (S. 20).

Salto und Gantner werden künftig ihre Kräfte vereinen, um als weltweit starker Player noch mehr Strahlkraft zu haben in den Bereichen Cloud, mobile Zutrittskontrolle und kundenorientierten Lösungen wie Ticketing. Zu den Details befragen wir Aznar Sethna und Axel Schmidt auf Seite 26.

Um Videomanagement und Videoanalyse, um funktionierende Konzepte bei einem Fachgroßhändler und in einem Kernkraftwerk geht es in drei Berichten ab Seite 56.

Weitere Glanzlichter in dieser Ausgabe: Feuer und (Speise-) Eis, sprich Brandschutz bei einem Tiefkühlager – realisiert von der Wagner Group (S. 70). Wie die Triple-Sieger vom FC Bayern Brand- und Rauchschutz integriert haben (Seite 72). Wann Mensch und Roboter in „perfekter Harmonie“ produktiv und sicher interagieren können (Seite 82). Lesenswert auch unser Bericht auf Seite 86 zum Thema funktionale Sicherheit, bei der man am besten auf erfahrene Partner wie B&R setzt, die den Weg durch das Dickicht der Maschinenrichtlinie leuchten können.

Wir sagen vielen Dank für ein weiteres Jahr Ihrer Lesetreue. Bleiben Sie sicher – und gesund.



Herzlichst,
Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

DAHUA ZUGANGSKONTROLLE MIT TEMPERATURÜBERWACHUNGS-TERMINAL KÖRPERTEMPERATURKONTROLLE / GESICHTSERKENNUNG

- Exakte Temperaturprüfung, Alarm bei Fiebertemperatur
Körpertemperaturgenauigkeit: $\pm 0,5^\circ \text{C}$
- Kontaktloser Zugang zur Vermeidung von Kreuzinfektionen
- Einfache Installation, einfacher Transport
- Schneller Zutritt zur Vermeidung von Personenstau



DAHUA TECHNOLOGY GMBH

Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, Deutschland

www.dahuasecurity.com/de | sales.de@dahuatech.com | support.de@dahuatech.com



TITELTHEMA

Brillanz hoch vier

Mit dem Videosystem S74 erweitert Mobotix die Möglichkeiten für die Anwender. Das neue Modell ist eine Hochleistungs-IoT-Kamera, die mit bis zu vier Modulen bestückt werden kann.

Seite 14



INNENTITEL SAFETY

Zone fürs Pausenbrot

Arbeitsschutz: Essen und Trinken in räumlicher Nähe zu Laborarbeitsplätzen.

Seite 76



Gültig für 2020/21:

Git Sonderausgabe PRO-4-PRO anfordern per Mail an GIT-GS@Wiley.com

EDITORIAL

03 Glänzende Aussichten
Steffen Ebert

MANAGEMENT

KONZERNSICHERHEIT

10 Wachsame Burgen-Manager
Sicherheitsmanagement für den Chemiekonzern Lanxess

TITELTHEMA

14 Brillanz hoch vier
High-End-Videosystem:
Vier Module in einer Kamera

GEFAHRENMANAGEMENT-SYSTEME

18 Kein Lockdown
in der Leitstelle
WinGuard von Advancis:
Neue Version für 2021 geplant



Wolfgang Ehse

Thomas Fritz

Axel Schmidt & Aznar Sethna

GESCHÄFTSKRITISCHE INFRASTRUKTUREN

20 Enormes Potenzial
Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen – Covid-19-Prävention inklusive

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

24 „Mutig neue Chancen nutzen“
30 Jahre Wiedervereinigung: Kötter Services zwischen 1990 und 2020

ZUTRITT

26 Mit vereinten Kräften
Salto und Gantner bilden ein weltweit führendes Unternehmen für Zutrittskontrolle

SECURITY

SCHLIESSYSTEME

48 Groß gedacht, größer umgesetzt
Update für elektronisches Schließsystem

50 Autark und mobil
Von batterielosen Schließsystemen zum smarten Home-Office

FLUCHTTÜREN

52 Elegant verpackt
Panik-Druckstange mit integriertem Display-Terminal

HEFT IM HEFT • EINBRUCHSCHUTZ & PERIMETERSCHUTZ



EINBRUCH / STUDIE

32 Jeder Zweite war schon Opfer
Abus stellt „Sicherheitsstudie 2020“ vor

EINBRUCHSCHUTZ

34 Das Tor für Anspruchsvolle
Schnellaufre für erhöhte Sicherheitsanforderungen

EINBRUCHSCHUTZ

36 Nicht niet- und nagelfest...
...aber vor Dieben geschützt – dank Videosicherheitslösungen für kleine Unternehmen

PERIMETERSCHUTZ

38 Mit KI gegen KO
durch Fehlalarm
Statt Komplexität und vieler Fehlalarme: Smarter Perimeterschutz

RADAR MOTION DETECTION

42 Bewegung erkannt, Gefahr gebannt
Zuverlässige Bewegungserkennung mit Radarsensorik

EXKURS FREIZEIT: SPORTPLÄTZE

44 Nicht jeder Ball landet im Tor ...
Ballfangzaun für Sportplätze

SICHERHEIT IN SCHULEN

46 Schulmäßig gesichert
Intelligentes Schließ- und Zutrittsmanagement zum Schutz von Schülern und Lehrern



Erich Gärtner

Peter Treutler

Stefan Taxer

VIDEOSICHERHEIT

56 Hochsicherheit aus einem Guss
Videomanagement und Videoanalyse von Securiton

60 Großes Update
Fachgroßhändler Karl Brand: Modernisierung der Videoüberwachungstechnik mit Audiointegration

SICHERHEIT FÜR ENERGIE UND VERSORGER

64 Kernkraftwerk Heysham 2
Versorger schafft eine starke, nachhaltige Partnerschaft mit Hanwha Techwin

IT-SECURITY

CYBER SECURITY

66 Mehr Phishing im Trüben
Cyberangriffe nehmen zu. Worauf es jetzt für kleine und mittelgroße Unternehmen ankommt

68 Warnung vor dem Wolkenkuckucks-Homeoffice
Cyber-Risiken beim Arbeiten daheim

BRANDSCHUTZ

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

70 Feuer und Speiseeis
Aktive Brandvermeidung bei Eisbär Eis

BRAND- UND RAUCHSCHUTZ

72 Champions League auch auf dem Campus
Brand- und Rauchschutz transparent integriert auf dem FC Bayern Campus

SAFETY

INNENTITEL: ARBEITSSCHUTZ

76 Eine Zone für das Pausenbrot
Zonen für Essen und Trinken in räumlicher Nähe zu Laborarbeitsplätzen

AUSBILDUNG

80 Wie man Azubis sensibilisiert
BGHM unterstützt Betriebe mit Ausbildungsmaterialien für sicheres und gesundes Arbeiten

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

82 In perfekter Harmonie
Mensch-Roboter-Interaktion: produktiv und sicher

86 Wie eine schützende Hülle
Safety für mobile Maschinen

90 Und das Kranlicht leuchte ihm ...
Bang setzt für Kunden Voestalpine auf die leistungsstarke Quadro LED-HI von Pfannenberg

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 92** GIT BusinessPartner
- 98** VIP Couch
- U3** Impressum

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

A bus	32, 35	Innosent	42
Advancis	7, 18	K. A. Schmersal	84
Aritech	35	Kaspersky	25, 64
ASC	91	KBK Antriebstechnik	91
Asecos	81	Kentix	20
Assa Abloy	49, 52, 54	Klüh	28
Astrum	8	Kötter	6, 24, 28
ASW West	17	L anxess	10
Axis	23, 33, 60	Lupus-Electronics	35
B & R	86	M ewa	81, 87
Bauer	81	Mobotix	Titel, 14, 45
BDGW	17	N SGate	35
BDLS	6, 25	P axton	63
BDSW	7, 28	PCS	53
Berlemann Torbau	39, 44	Pfannenberg	90
Bernstein	83	Pilz	84
BGHM	80	PMeV	28
Bihl & Wiedemann	91	Primion	53
BKA Wiesbaden	8	R ittal	67
Blakläder	79	Rohde & Schwarz	25, 67
BVSW	8	Rose + Krieger	79, 91
C. Ed. Schulte	41	S äbu	79
D ahua	3	Salto	26, 54
Dallmeier	38, 51	Schneider Intercom	45
Denios	78, 81, 85, 87, 88	Schüco	72
Deutsche Lufthansa	98	Securitas	7
DGUV	81	Securiton	41, 56
Dupont	81, 85	Sertek	65
E faflex	34	Sick	82
Egnaton	75	SimonsVoss	46, 55
Eizo	41	Steitz Secura	85
Eks Engel	6	Süd-Metall	59
Evva	7, 48	T rend Micro	68
F iessler	35	Tüv Süd Sec-IT	66
Frogblue	29, U4	V dS	28
G retsch-Unitas	62	VDSI	79
Günzburger Steigtechnik	79, 85	VFDB	73, 74
H anwha	U2, 28, 62, 64	Videor E. Hartig	31, 36
Hekatron	6	W. L. Gore	17
Helly Hansen	79	Wagner Group	70
Hymer	78, 81	Wilka	54
Iloq	50	Z VEI	6, 7

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

NEWS

Hekatron Brandschutz erneut im ZVEI-Vorstand vertreten

Der Geschäftsführer von Hekatron Brandschutz, Peter Ohmberger, wurde bei den Neuwahlen der Führungsspitze des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) erneut zum Vorstandsmitglied gewählt. Die Branche stehe vor großen Herausforderungen: Klimawandel, Digitalisierung – diese und weitere Themen brauchen Aufmerksamkeit, so Peter Ohmberger. Er empfinde es als Privileg, weiterhin gemeinsam mit den Führungsspitzen der deutschen Industrie Antworten auf die großen Fragen der Sparte zu definieren. Der enge Austausch sei ihm wichtig, um die Themen kraft-



Peter Ohmberger, Geschäftsführer von Hekatron

voll und zielgerichtet zu entwickeln. Der ZVEI gilt als einer der wichtigsten Industrieverbände Deutschlands. Er setzt sich für die gemeinsamen Interessen der Elektroindustrie in Deutschland und auf internationaler Ebene ein.

www.hekatron-brandschutz.de ■



(v. l. n. r.): Andy Matthias Müller, Martin Budweth, Udo Hansen, Nicole Oppermann, Glenn Murphy

BDLS-Präsident Udo Hansen erneut gewählt

Der Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS) bestätigt Udo Hansen in seinem Amt als Präsident des Verbands. Wie auch Hansen wurden Vizepräsidentin Nicole Oppermann (DSW Deutscher Schutz- und Wachdienst) sowie die Vizepräsidenten Glenn Murphy (I-SEC Deutsche Luftsicherheit) und Peter Haller (All Service Sicherheitsdienste) wiedergewählt. Neu in das Präsidium gewählt wurden Martin Budweth

(FraSec Fraport Security Services) und Andy Matthias Müller (Securitas Aviation Service). Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Luftverkehr bedeute für das nun in Teilen neubesetzte Präsidium des Verbands weiterhin einiges an Arbeit, so Udo Hansen. Er sei überzeugt, dass man in den nächsten Monaten gemeinsam einen vertretbaren Weg aus dieser Krise finden werde.

www.bdls.aero ■

Gunther Kegel übernimmt Verbandsspitze des ZVEI

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) hat Gunther Kegel zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt damit auf Michael Ziesemer, der von 2014 bis 2020 als ZVEI-Präsident tätig war. Gunter Kegel ist seit 22 Jahren Mitglied des ZVEI-Gesamtvorstands. Von 2007 bis 2019 war er Vorstandsvorsitzender des ZVEI-Fachverbands Automation. Zudem ist er Vorstandsvorsitzender von Pepperl + Fuchs. Als Vizepräsidenten neugewählt wurden: Rada Rodriguez (Schneider Electric), Cedrik Neike (Siemens), Frank Stührenberg (Phoenix Contact). Man stehe vor der großen Herausforderung, Klimaschutz und digitale Transformation erfolgreich zu meistern,



ZVEI-Präsident Gunther Kegel

so Gunther Kegel. Nur durch konsequente Elektrifizierung und Digitalisierung könne man diese tiefgreifenden Umbrüche erfolgreich meistern. Um diese Ziele zu erreichen, brauche es gut ausgebildete und hoch qualifizierte junge Ingenieure, die sich mit den drängenden Problemen der Welt auseinandersetzen

www.zvei.org ■

Friedrich P. Kötter ist Vizepräsident der CoESS

Seit 2014 prägt Friedrich P. Kötter als 1. Vizepräsident der Confederation of European Security Services (CoESS) auch auf europäischer Ebene maßgeblich die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Sicherheitsbranche. Jetzt bestätigten die Mitglieder des europäischen Dachverbands der Sicherheitswirtschaft den Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe und Vizepräsidenten des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) erneut in diesem Amt. Bei der Mitgliederversammlung, die Corona-bedingt erstmals virtuell stattfand, wurde Vinz van Es zum neuen CoESS-Präsidenten gewählt. Der Präsident des niederländischen Sicherheitsverbands



Friedrich P. Kötter

folgt auf Marc Pissens, der nach 18-jähriger Amtszeit nicht erneut angetreten war und von den Mitgliedern als Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken zum CoESS-Ehrenpräsidenten ernannt wurde. 2. Vizepräsident ist jetzt Eduardo Cobas, Generalsekretär des spanischen Verbands.

www.koetter.de ■

EKS Engel verstärkt sein Competence Center

EKS Engel hat sein Competence Center mit Andreas Alpers verstärkt. Der 39-Jährige übernimmt dort die im Zuge des Wachstumskurses neu geschaffene Position Technical Support Key Account. Durch seine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der industriellen Netzwerktechnik wird die Beratungskompetenz des Competence Centers, mit dem das Unternehmen seine Kunden bei der Planung und Umsetzung leistungsfähiger Ökosysteme für die Datenkommunikation unterstützt, insbesondere bei Switching und Routing, weiter gestärkt. Zu den Hauptaufgaben von Alpers gehö-



Andreas Alpers

ren die technische Begleitung von Projekten, der Support vor Ort, der Wissenstransfer zu Marketing und Entwicklung sowie die Erschließung zusätzlicher Potenziale für kundenspezifische Entwicklungen, die auch in Kleinserien durchgeführt werden.

www.eks-engel.de ■

BDSW unterstützt „Pakt für kommunale Ordnungsdienste“

Private Sicherheitsdienste seien bereit und in der Lage, die kommunalen Ordnungsdienste bei ihren Aktivitäten zur Eindämmung der Corona-Pandemie für einen „Pakt für die kommunalen Ordnungsdienste“ wirksam zu unterstützen, so Gregor Lehnert, Präsident des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW). Wichtig sei die Schaffung einer klaren rechtlichen Grundlage durch Bund und Länder für eine Beleihung durch die Kommunen. Nur dann könnten die Kommunen qualifizierte Sicherheitsmitarbeiter

rechtssicher für Kontrollen einsetzen, die auch Bußgelder verhängen, so Lehnert. Besonders wichtig seien dem Verband aber auch einheitliche Qualitätsstandards für die einzusetzenden Sicherheitsmitarbeiter. Das Bundesinnenministerium habe zwar im Juli die Zuständigkeit für die Sicherheitsbranche übernommen. Die Arbeiten an einem nach dem Koalitionsvertrag zu schaffenden Sicherheitsdienstleistungsgesetz seien aber leider noch nicht aufgenommen worden, so Lehnert.

www.bdsw.de ■

ZVEI zum Ausgang der US-Wahl: Beziehungen wiederbeleben

Der ZVEI fordert die EU und die neue US-Administration dazu auf, schnellstmöglich nach Amtsübergabe Gespräche zur künftigen Zusammenarbeit aufzunehmen. Im Fokus müssten die gemeinsame Wiederbelebung der WTO sowie ein neues Handelsabkommen stehen, so Wolfgang Weber, Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung. Starke transatlantische Wirtschaftsbeziehungen sind nicht nur im naheliegenden Interesse für Arbeitsplätze und Wohlstand in Deutschland, Europa und den USA, sondern vor allem Voraussetzung

für eine Stärkung der globalen Wirtschaft auf Basis allgemein anerkannter Regeln. Die USA gehören zu den wichtigsten Partnern Deutschlands und auch der deutschen Elektroindustrie. Mit Ausfuhren in Höhe von über 19 Milliarden Euro waren die Vereinigten Staaten 2019 der zweitgrößte Exportabnehmer der Branche. Mit Importen im Wert von 13,1 Milliarden Euro im vergangenen Jahr spielen Produkte aus den USA auch für den deutschen Elektromarkt eine bedeutende Rolle.

www.zvei.org ■



Gunther Glawar nimmt Auszeichnung entgegen

▲ Evva: Gunther Glawar erhält IT-Auszeichnung

Der Konzernbereichsleiter Digital Services bei Evva, Gunther Glawar, wurde in der Kategorie Mittelstand mit dem Confare #CIOAward 2020 ausgezeichnet. Der Confare CIO Award sei für ihn die größte Ehre, so Glawar bei der Entgegennahme der Auszeichnung. Als er Ende 2017 als erster CDO bei Evva einstieg, habe eine großartige Challenge vor ihm gelegen: auf eine historisch gewachsene Softwarelandschaft eine neue, einheitliche IT-Landschaft aufzusetzen, so Glawar. Die Herausforderung nahm Gunther Glawar an – mit Er-

folg. Der Award bestätige die Ambitionen. Man sei noch nicht am Ziel, aber motiviert, es zu erreichen. Mit vereinten Kräften schaffe man es, die Digitalisierungsaufgabe zu stemmen, so der Preisträger. Die Digitalisierung bei dem Unternehmen voranzutreiben, war auch Thema des Vortrags auf der 13. Confare CIO Summit: Mit „How to eat an elephant“ hielt Gunther Glawar vor einem Fachpublikum einen Vortrag über die nächsten Schritte der Digitalisierung im Unternehmen.

www.evva.com ■



Advancis: Barox ist Premium-Technologie-Partner

Das Advancis-Technologiepartner-Programm wurde Mitte 2019 ins Leben gerufen, um die tiefe Integration von Systemen führender Hersteller in WinGuard sowie die kontinuierliche Verbesserung von über 450 Schnittstellentreibern zu fördern. Barox-Videoswitche ermöglichen es dem Anwender, eine PoE-Kamera mit einem einzigen Mausklick auf das Kamerasymbol im CAD-Plan oder auf der GIS-Karte in WinGuard

zurückzusetzen oder vorübergehend zu deaktivieren, unabhängig vom verwendeten VMS, NVR oder Kameratyp. Ende September 2020 besuchten Barox-Geschäftsführer Rudolf Rohr sowie Fred Hauck, Vertrieb, den Advancis-Hauptsitz, um zu erörtern, wie die enge Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann mit dem Ziel, gemeinsamen Endkunden Technologievorteile zu bieten.

www.advancis.net ■

Securitas akquiriert Sicherheitstechnik von Stanley Security

Mit dem erfolgreichen Abschluss aller behördlichen Genehmigungsverfahren übernimmt Securitas den Geschäftsbereich elektronische Sicherheit von Stanley Security und verdichtet damit in insgesamt fünf Ländern, unter anderem in Deutschland, seine Kompetenz im Bereich der Sicherheitstechnik. Allein 11 der insgesamt 20 erworbenen Stanley-Security-Standorte sowie eine weitere Leitstelle und rund 380 Beschäftigte verstärken nun die lokale Präsenz und ergänzen die Sicherheitslösungen der Securitas in Deutschland. Man freue sich sehr, die Technik-Spezialisten von Stanley Security bei Securitas willkommen zu heißen. Mit dieser Akquisition ge-



Herwarth Brune, CEO Securitas Deutschland

winne man wichtiges Know-how im Bereich der elektronischen Sicherheit hinzu und vertiefe seine Kompetenz in Deutschland, so Herwarth Brune, CEO Securitas Deutschland. Dies sei ein wichtiger Schritt vorwärts bei der Bereitstellung qualitativ hochwertiger Sicherheitslösungen für die Kunden.

www.securitas.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie meiner Vorstellung der holistischen Betrachtung von Security und Safety entspricht.



Johannes Strümpfel, Vorstandsmitglied im Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU), Sparte A (Industrie, Handel und Banken)



Astrum IT mit neuem Management-Team

Als junges Start-up hat Astrum IT in den 1990er-Jahren alle wesentlichen Gründerpreise abgeräumt. Nach dem Ausscheiden des Gründers Walter Greul gehen die IT-Experten jetzt mit neuen Gesellschaftern und einem neuen Management-Team in die Zukunft. Unter der neuen Führung positioniert sich das Unternehmen künftig als Spezialist für digitale Vitalität und setzt verstärkt auf wachstumsstarke Geschäftsbereiche: IT Engineering, Security, IT Services und Consulting. Die Bayerische Beteiligungsgesellschaft (BayBG) begleitet die Unternehmensnachfolge. Der Gründer und ehemalige Alleingesellschafter Walter Greul hat zum Jahreswechsel die Mehrheit der Anteile an Gerhard Pölz und die BayBG abgegeben. Gerhard Pölz wird damit größter Gesellschafter des Unternehmens. Seit Jahren begleitet er das Unternehmen als Berater, seit 2018 ist er als Geschäftsführer an Bord und hat die Unternehmensnachfolge seitdem gemeinsam mit Greul vorbereitet.

Die strategische Neuausrichtung des Unternehmens mache auch das neue Management-Team deutlich. Man verstehe Management als Teamleistung, so Pölz. Deshalb habe man in den vergangenen Monaten ein schlagkräftiges siebenköpfiges Team in der zweiten Management-Ebene installiert. Gemeinsam wolle man die Weichen auf Wachstum stellen und in der Region und weit darüber hinaus in den Kernbereichen wachsen. Eine stabile Säule des Geschäfts ist das IT-Engineering: Für

Kunden wie Siemens Healthineers oder Institutionen aus dem öffentlichen Bereich wie der Anstalt für kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) entwickelt das Unternehmen komplexe Software. Gerade in der Medizintechnik haben sich die IT-Experten eine starke Marktposition erarbeitet; nicht zuletzt ist das Unternehmen seit vielen Jahren nach der Qualitätsnorm EN ISO 13485 für Medizinprodukte zertifiziert.

Das eigene Softwareprodukt Visit, einer Softwarelösung für die Verwaltung von betriebsfremden Personen auf dem Firmengelände, erlebt auch aufgrund der Pandemie einen Schub. Werksgelände von Asien bis Amerika werden damit sicherer gemacht, Personen wie Besucher oder Fahrer von Lieferfahrzeugen werden erfasst und können mit einer automatischen Körpertemperaturmessung sogar auf Corona-Symptome hin geprüft werden. Nach dem Lockdown mit einem verhaltenen zweiten Quartal zog das Interesse an dieser Lösung deutlich an. Kunden wie Bosch, Siemens, Edeka und Zott setzen die Softwarelösung ein, so das IT-Unternehmen. Trotz einer spürbaren Verlangsamung des Wachstums im IT-Consulting aufgrund der Corona-Krise setzt Astrum IT stark auf die Beratung von Unternehmen bei der digitalen Transformation.

Mit einer Powerweek erhebe man in fünf Arbeitstagen mögliche Digitalisierungspotenziale bei mittelständischen Unternehmen, so Gerhard Pölz. Das Ergebnis sei eine umfassende Bestandsaufnahme

und eine klare Roadmap, wie digitale Prozesse und Lösungen die Effizienz des Unternehmens von der Produktion bis zur Verwaltung deutlich steigern können. Im IT-Consulting sind auch Forschungsprojekte mit namhaften Partnern wie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm oder dem Fraunhofer Institut IIS angesiedelt: Im Projekt „Erik“ arbeiten die Entwickler von Astrum IT an einem kindgerechten Roboter, der in der Therapie von Kindern mit Autismus eingesetzt wird. Im Projekt CMLB setzt das Unternehmen Methoden der Künstlichen Intelligenz und Datenanalyse für eine Verlängerung der Wartungsintervalle von Windkraftanlagen ein.

Der junge, stark wachsende Unternehmensbereich IT Services bietet Hosting und Betrieb von IT-Infrastruktur an – für große Unternehmen und Mittelständler. Damit reagiert das Unternehmen auf zwei aktuelle Trends: Der Fachkräftemangel in der IT sei auch immer mehr bei der Administration von Unternehmensnetzwerken zu spüren. Immer weniger Personal stehe zur Verfügung, immer komplexere IT-Systeme zu betreiben. Das Outsourcing von IT-Infrastruktur wie Server und Storage sei für die Unternehmen eine Lösung. Nicht zuletzt habe die Corona-Pandemie die Frage nach der Resilienz von Unternehmen neu gestellt – ein einzelner Systemadministrator in einem mittelständischen Unternehmen könne kaum maxima-



Gerhard Pölz,
Geschäftsführender
Gesellschafter
von Astrum IT



Ingo
Kauffmann,
Bereichsleiter
Security



Marcus
Heinze, CIO
von Astrum IT

le Betriebssicherheit gewährleisten, so Pölz. Genau dafür biete das IT-Unternehmen Lösungen, die – dank regionaler Rechenzentren – sicher und DSGVO-konform sind. Insgesamt erwartet Pölz für das laufende Geschäftsjahr leichte, Corona-bedingte Umsatzeinbußen von circa fünf Prozent gemessen am Vorjahresumsatz von 13 Mio. Euro.

www.astrum-it.de ■

Günther Schotten in den BVSUW-Vorstand gewählt

Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSUW) hat Günther Schotten als kooptiertes Mitglied in seinen Vorstand aufgenommen. Dieser Beschluss fiel einstimmig auf der BVSUW-Vorstandssitzung. Günther Schotten wurde auf der 29. ordentlichen Mitgliederversammlung der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW) erneut in den Vorstand gewählt und ist neben Peter Bachus ab sofort neuer stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbands. Dort wird er auch

zukünftig die Interessen und Ziele des bayerischen Landesverbands vertreten. Über den Dachverband wirkt der BVSUW bei Änderungen und Neugestaltungen von Gesetzesvorgaben, Verordnungen und Hearings mit. Man freue sich, dass man erneut Günther Schotten für diese wichtige Aufgabe gewinnen konnte. Mit ihm habe der Verband eine starke Stimme beim Dachverband, um eigene Themen einzubringen, so BVSUW-Geschäftsführerin Caroline Eder.

www.bvsw.de ■

BKA-Sicherheitsstudie zu Sicherheit in Deutschland

Das Kriminalistische Institut des Bundeskriminalamts (BKA) führte zwischen Juli 2017 und Januar 2018 eine repräsentative Befragung zum Thema „Lebenssituation und Sicherheit in Deutschland“ durch. Dabei ging es um verschiedene Aspekte des Alltags wie Wohnen, Sicherheit und Zufriedenheit. Ziel der Erhebung ist es, herauszufinden, wie häufig die Bürger Opfer von Straftaten werden, wie sicher sie sich fühlen, wie sie die Arbeit von Polizei und Justiz bewerten, und wie all dies mit ihrer Lebenssituation zusammenhängt. Erste

Ergebnisse der Studie zeigen, dass Erlebnisse als Opfer von Straftaten eher seltene Ereignisse sind. Am weitesten verbreitet sind in Deutschland Opfererfahrungen leichterer Formen von Kriminalität, wie z. B. Schädigung durch Schadsoftware, Waren- und Dienstleistungsbetrug, persönlicher Diebstahl oder Fahrraddiebstahl. Demgegenüber ist höchstens 1 % der Bevölkerung von schwerwiegenden Delikten wie Raub, vollendetem Wohnungseinbruchdiebstahl und Kfz-Diebstahl betroffen.

www.bka.de ■

WILEY

Wiley Industry Days

WIN  DAYS

16.-19. November 2020

VIRTUELLE SHOW mit Konferenz, Ausstellung und Networking für die Branchen der Automatisierung, Machine Vision und Sicherheit.

Besuchen Sie unsere Ausstellung auf dem virtuellen Stand.

DANK
an alle Besucher, Aussteller und Referenten

Auf Wiedersehen 7.-9. Juni 2021

GRUNDIG

advancis

AG neovo

FORSCHUNGS
CAMPUS
öffentlich-private Partnerschaft
für Innovationen

ASSA ABLOY

BALLUFF



deister
electronic

Edmund
optics technology



Europa-Universität
Flensburg

EVVA
access to security

Fraunhofer
VISION

Genetec

GEUTEBRUCK

GEZE

gom
a 2015 company

HIKVISION

igus

IPS
Intelligent Video Analytics

milestone

MOBOTIX

optris

PCS

Polytec

Qognify



SimonsVoss
technologies

icc
spectronet

TURCK

UBIMAX
a TRUMPF COMPANY



VDMA
VIDEOR



visionLib
by Renishaw

WAGNER

wanzl

Z-LASER

ZVEI

messtechnik drives
Automation

inspect

inspect
award 2021

GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT

GIT SICHERHEIT
AWARD

GIT SECURITY
EMER

GIT SECURITY
AWARD



Konzernzentrale von Lanxess in Köln ▲



Wolfgang Ehses,
Head of Corporate Security
bei Lanxess

KONZERNSICHERHEIT

Wachsame Burgen-Manager

Sicherheitsmanagement für den Chemiekonzern Lanxess

Von Klimaschutz bis Elektromobilität – und bei allen Klassikern der Chemie: Die Produkte von Lanxess sind allgegenwärtig. Mit chemischen Zwischenprodukten, Additiven, Spezial-Chemikalien und Kunststoffen erwirtschaften die mehr als 14.000 Mitarbeiter in 33 Ländern jährlich rund 6,8 Milliarden Euro (2019). Head of Corporate Security ist Wolfgang Ehses. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT hat mit ihm über seine Aufgaben gesprochen – und über die Herausforderungen des Security-Managements eines Spezialchemiekonzerns.

GIT SICHERHEIT: Herr Ehses, Sie sind Head of Corporate Security bei Lanxess, einem Spezialchemie-Unternehmen mit Werken in 33 Ländern der Welt. Etwa 14.300 Mitarbeiter erwirtschaften jährlich fast 7 Milliarden Euro. Die Zahl der Produkte aus Ihren vier Unternehmenssegmenten ist fast unüberschaubar. Geben Sie uns zum Einstieg vielleicht einmal einen kleinen Eindruck von Ihrem Unternehmen und Ihren Aufgaben?

Wolfgang Ehses: Lanxess ist auf allen Kontinenten und in vielen Märkten unterwegs. Wir produzieren Pigmente, Flammenschutzmittel, Desinfektionsmittel gegen das Corona-Virus, Kunststoffe für Elektroautos und vieles mehr. Die Komplexität unseres Unternehmens macht es erforderlich, dass wir bei Corporate Security umfassend aufgestellt sind. In meinem Team kümmern wir uns um



▲ Chromoxid-Pigmente gelten als besonders wetterfest und lichtbeständig. Sie werden zum Beispiel für die Lackierung der Kölner Brücken verwendet



▲ Lanxess entwickelt Farbstoffe für unterschiedliche Anwendungen – unter anderem zur Einfärbung von Kunststoffen

Reisesicherheit, Ermittlungen, Krisenmanagement, Informationssicherheit und natürlich auch um die Sicherheit unserer Mitarbeiter und Anlagen.

Die Sicherung großer Chemieproduktionsanlagen hat seine eigenen Herausforderungen – es geht oft um besonders Brennbares, Explosives, etc....?

Wolfgang Ehses: Chemische Stoffe und ihre Reaktionen sind Kern unseres Geschäfts – mit allen Risiken. Deshalb ist der Betrieb eines Chemiestandorts nicht mit dem einer normalen Fabrik zu vergleichen. Hier gibt es überall stringente Kontrollen, ob bei der Produktion, der Abfüllung oder dem Transport. Hier sorgen viele Kolleginnen und Kollegen dafür, dass wir einen sehr hohen Standard vorweisen können – weltweit.

Das Sicherheitsmanagement kann auf solchen Geländen nicht schalten und walten wie es will – Stichwort Störfallverordnung, Fluchtmöglichkeiten, Arbeitsschutz etc. – wo machen sich diese Zielkonflikte am stärksten bemerkbar?

Wolfgang Ehses: Ich gebe Ihnen ein ganz plastisches Beispiel: In manchen Bereichen stehen gesetzliche Unfallverhütungsvorschriften oder auch schlichtweg notwendige lebensrettende Maßnahmen, die beispielsweise bei einem Vorfall eine ungehinderte Fluchtmöglichkeit sicherstellen müssen, dem Wunsch nach Absicherung durch Zäune, Tore oder Mauern im Weg. Zudem sind wir häufig nicht allein auf dem Gelände, sondern Teil eines Chemieparks

und müssen dort für uns notwendige Sicherheitsmaßnahmen mit der vorhandenen Infrastruktur in Einklang bringen. Dafür gibt es beispielsweise Grundschutzkataloge für die Chemieparke mit Leistungen, die wir personell, organisatorisch, aber auch prozessual und toolseitig für einen sicheren Betrieb erwarten.

Könnten Sie noch das eine oder andere weitere Beispiel nennen – und wie Sie das lösen?

Wolfgang Ehses: Nehmen Sie an, ein Betrieb fällt unter den Bereich der Störfall-Verordnung, da er bestimmte Stoffe produziert. Die Gefahrenlage bei einem Zwischenfall ist so hoch, dass Mitarbeiter nach Ertönen einer Warnsirene sofort das Gebäude verlassen müssen um sich zu einem Sammelplatz zu begeben. Dieser Sammelplatz liegt 400 m abseits von dem Gebäude entfernt. Um den Zutritt von unbefugten Personen fernzuhalten, beabsichtigen wir von Corporate Security eine Kombination zwischen Türen mit elektronischem Schließsystem, Videoüberwachung und einer entsprechenden Lösung mit einem Zaun inklusive Detektionsmöglichkeit zu verbauen. In Zusammenarbeit mit unserem Arbeitsschutz-Team wird dieses Konzept weiterentwickelt, durch Türen mit Fluchtmöglichkeitenfunktion sowie einem verstärkten Zutrittskonzept mit Berechtigungskontrolle. Der Zaun wird nach Prüfung der Außenanlagen und dem damit verbundenen Sicherheitskonzept in einem größeren Abstand zu dem Betrieb verbaut.

Wie groß sind diese Gelände normalerweise? Welche Strategie verfolgen Sie angesichts der beschriebenen Einschränkungen insbesondere im Perimeterschutz und im Zutrittsmanagement?

Wolfgang Ehses: Das ist ganz unterschiedlich – es können im Umfang schnell mehrere Kilometer werden. Dazu kommen noch Außenflanken wie zum Beispiel ein Fluss, den wir für den Schiffstransport nutzen, oder auch Gleise für den Gütertransport. Unsere Strategie ist, gemeinsam mit den Kollegen des Arbeitsschutzes im In- und Ausland ein lokal abgestimmtes Sicherheitsniveau nach effektiven, aber auch wirtschaftlich effizienten Maßstäben zu erreichen.

Worin sehen Sie die größten Sicherheitsrisiken?

Wolfgang Ehses: Mal abgesehen von Naturkatastrophen, technischem oder menschlichem Versagen, sehe ich momentan die virtuellen Risiken als eine der größten Sicherheitsrisiken. Es ist viel einfacher, von zu Hause aus mit einer Malware einen Betrieb lahmzulegen, als mühsam erst dorthin zu fahren, über den Zaun zu steigen, die richtige Stelle zu finden und dann sich selbst in die Gefahr zu begeben, erkannt zu werden oder von einem Produkt verletzt zu werden.

Sie arbeiten ja mit einem externen Sicherheitsdienstleister zusammen? Welche Aufgaben übernimmt dieses Unternehmen – und was machen Sie mit eigenen Mitarbeitern?

Wolfgang Ehses: An den drei großen Chemieparke in Deutschland haben wir einen



▲ Lanxess hat weltweit 33 Standorte. Im Bild: Der Chemiapark Dormagen

Dienstleister, der für uns die im Grundschutzkatalog festgelegten Maßnahmen übernimmt. Andersorts haben wir lokale Dienstleister, die Sicherheitsaufgaben übernehmen. Wir als Corporate Security überprüfen diese Dienstleister zu unregelmäßigen Terminen auf die Effizienz und in puncto Zusammenarbeit. Mit den lokal Verantwortlichen prüfen wir die Sicherheitssituation insgesamt. Eigene Mitarbeiter werden geschult – dort wo es etwa vor Betreten einer Anlage vorgeschrieben ist, muss ein solches Verfahren durchlaufen werden. In manchen Bereichen wird ein Wissenstest verlangt – ohne diesen gibt es keinen Zutritt. Dieses Procedere verfolgt Lanxess weltweit.

Könnten Sie uns einmal einen Eindruck von der praktischen Organisation Ihres Alarmmanagements geben?

Wolfgang Ehse: Ich will es mal an einem fiktiven Beispiel erklären: Es passiert ein Sicherheitsvorfall in Brasilien an einem Samstag um vier Uhr deutscher Zeit. Die Kollegen vor Ort setzen eine Incident-Response-Meldung mit den Basisinformationen ab. Gleichzeitig ruft ein lokaler Mitarbeiter auf einer 24/7 Notfallnummer an. Hier wird nach der Aufnahme der Fall direkt zu einem Emergency Officer geleitet. Dieser entscheidet, um welche Art Vorfall es sich handelt und nutzt dann sein Mobiltelefon mit nur einem Tastendruck auf der einer Alarmierungs-App um zum Beispiel die Verantwortlichen für Security-Angelegenheiten zu informieren. Diese Vorgehensweise funktioniert zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Hierfür haben wir ein externes Tool im Einsatz, welches alle relevanten Personen in einen Konferenz-Call ruft. Ist jemand nicht erreichbar, erkennt dieses System das und wählt nach kurzer Zeit den nächsten Verantwortlichen in der Abteilung an. Wir haben sehr gute Erfahrungen damit.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Behörden ist Ihnen sehr wichtig – wie organisieren Sie das?

Wolfgang Ehse: Für einige Unternehmen ist es möglicherweise nicht besonders attraktiv, wenn man die Staatsanwaltschaft im Hause hat. Wir bei Lanxess pflegen aber einen sehr guten Draht dorthin. Das liegt vielleicht auch daran, dass ich selbst mal in einer Bundesbehörde gearbeitet habe und die Eigenheiten der öffentlichen Verwaltung kenne und verstehe. So gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime in Nordrhein-Westfalen. Das führt auch dazu, dass das Wissen um das Thema Cybercrime und die Behandlung dieses Phänomens stärker in unsere Prozesse integriert ist. Zum anderen sind wir über verschiedene Gremien mit anderen Unternehmen und auch den Bundes- und Länderbehörden vernetzt und damit auch in einem guten Austausch.

Das ist angesichts der weltweiten Präsenz von Lanxess natürlich sehr anspruchsvoll und aufwendig zu realisieren...?

Wolfgang Ehse: Das würde ich nicht unbedingt so sagen – denn wir arbeiten an einer

internen Resilienz. Dazu haben wir haben einerseits Governance-Strukturen, andererseits sind unsere Sicherheitsverantwortlichen weltweit im Austausch mit Behörden. Das Wichtigste aber ist: Wir setzen in Sicherheitsfragen stark auf den Menschen – dafür haben wir eine freche und zugleich interessante Awareness-Kampagne im letzten Jahr abgeschlossen. Es geht nicht um „Du sollst“-Anweisungen, sondern um das Selbstverständnis und die Akzeptanz von Sicherheitsmaßnahmen und dadurch die Umsetzung im täglichen Ablauf. Vieles von dem was wir vermitteln, ist gleichermaßen auch für den privaten Bereich nutzbar und das macht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einfacher, es zu verstehen und umzusetzen.

Herr Ehse, Sie haben in unserem Vorgespräch das Bild von einer Burg gebraucht – einer Burg, die niemals rundum geschützt werden kann, jedenfalls nicht mit vertretbarem Aufwand. Könnten Sie uns Ihre Sicherheitsphilosophie etwas näher erläutern?

Wolfgang Ehse: Das Bild ist nicht von mir, sondern vom Internet-Guru Bruce Schneier. Aber es passt sehr gut und geht in etwa so: Eine Burg ist zunächst mal ein massives Bollwerk und aufgrund der Lage und der Befestigungen schwer einzunehmen. Aber sie hat Schwachpunkte. Sie hat Zugänge. Darüber hinaus ist die Mauer nicht an allen Stellen gleich hoch oder gleich dick, man kann vielleicht hochklettern oder auch eine Leiter anstellen. Es kommt auch vor, dass man etwas ausbessern muss – das heißt, es ist ein Loch in der Mauer, das mit besonderen lokalen Sicherheitsmaßnahmen bedacht werden sollte. Mithin gibt es die Wachen, die zwar wehrhaft, aber möglicherweise nicht an allen Stellen der Burg ausreichend vorhanden sind.

Jetzt nehmen wir uns den potentiellen Angreifer vor: Er entscheidet, wann er angreift und mit welchen Mitteln. Hat er vorher Schwachstellen ausgekundschaftet und kann darauf gezielt agieren oder setzt er zum Leidwesen der Wachen eine Ablenkung ein, um sie von den Schwachstellen wegzulocken? Stichwort Trojanisches Pferd: Angreifer haben Zeit – wie wäre es mit einem Exploit in ungefähr sechs Monaten? So lange läuft kein Virens scanner.

Sie sehen, dass die Vorteile allesamt beim Angreifer liegen und es ist auch nur allzu klar, dass die meisten Unternehmen keine eigene Cyberdefense-Armee aufbauen können. Umso wichtiger ist es, einen entsprechenden Industriestandard, quasi eine genormte Mauer, sowie geeignetes Wachpersonal vorzuhalten und eine informierte Mitarbeiterschaft zu haben, die nicht einfach die Türen offenstellen lässt.

Was bedeutet das für den Einsatz von Technik – gerade im Perimeterschutz ist heute ja sehr viel möglich?

Wolfgang Ehses: Technik ist da gut, wo sie nutzt. Es ist immer eine Kosten-Nutzen-Kalkulation und letztlich auch eine Risikoabschätzung, was man sich ins Haus holen möchte und was nicht. Bei allem Digitalisieren darf man den analogen Bereich nicht vergessen – so sind Perimeter im analogen Umfeld genauso wichtig wie im virtuellen Bereich. Mir ist es aber auch wichtig zu erwähnen, dass es nicht ohne den Menschen geht. Es muss auch jemanden geben, der zum Beispiel auf die Sensormeldung eines Zaunes oder die SIEM-Information über einen IT-Prozess (Event) reagiert, dieses bewertet und eine Entscheidung trifft. Der nächste Schritt ist dann die Lösung vor Ort – sende ich eine Streife beziehungsweise weise ich einen Administrator an, der ein System in Quarantäne schickt? Es geht also bestenfalls in einem guten Verhältnis beim Einsatz von Mensch und Technik.

Stichwort Videoüberwachung: Sie ist heute extrem ausgereift, was etwa Bildqualität und Videoanalyse betrifft. Wie sehen Sie die Rolle dieser Technik bei der Sicherung von Chemieanlagen?

Wolfgang Ehses: Es gibt sicherlich Bereiche wie Büro- und Produktionsgebäude, Hafenanlagen oder manche Lagerhäuser, die mit einer Videoüberwachung ausgestattet werden können. Ein flächendeckender Einsatz mit Videotechnik ist aber meist unwirtschaftlich. Neben der Anschaffung der reinen Kamertechnik kommen etwa die gleichen Kosten für Kabelverlegung hinzu und dann ist das erzeugte Bild auch zu überwachen, was wiederum den Einsatz von Personal bedeutet. Das muss individuell bewertet werden.

Ein recht aktuelles Thema für viele Perimeterschützer sind Drohnen – man kann sie möglichst früh detektieren, ihre Art und Herkunft ermitteln, weniger abwehren. Wie stehen Sie gerade dazu?

Wolfgang Ehses: Drohnen sind ein in mehrfacher Hinsicht störendes Element am Himmel über Chemieanlagen. Zum einen können sie zum Ausspähen genutzt werden, da ihre Kamerasysteme hervorragende Bilder und Videos erzeugen können. Sie können aber auch als Träger von Substanzen zur Sabotage, oder schlimmer, zu terroristischen Zwecken eingesetzt werden. Manche werden jetzt sagen: Science-Fiction. Aber Drohnen sind heutzutage dazu in der Lage. Nur der Fall, dass es noch nicht in Deutschland zu einem solchen Vorfall gekommen ist, heißt nicht, dass er gänzlich unwahrscheinlich ist.



„**Unterm Strich sehe ich die virtuellen Risiken deutlich im Kommen und auch Sicherheitsabteilungen müssen sich hier mit bewegen.**“

Auf der anderen Seite sind zum Beispiel Wartungsflüge an schwer zugänglichen Stellen eine willkommene und kosteneffiziente Hilfe. Aber auch der Einsatz bei einem Vorfall, bei dem eine Drohne ein Übersichtsbild über den Einsatzraum geben kann, ist sicherlich eine in den nächsten Jahren etablierte Sicherheitsmaßnahme an vielen Firmenstandorten.

Lassen Sie uns etwas näher auf die IT-Sicherheit zu sprechen kommen – gerade know-how- und entwicklungsstarke Unternehmen sind von Wirtschaftsspionage, Hackern, etc. bedroht. Wie schätzen Sie die Lage diesbezüglich für sich ein? Wie sieht Ihre Strategie hier aus?

Wolfgang Ehses: Denken Sie an das Bild der Burg zurück – hier ist es Teil der Strategie, nicht zu viele Schwachstellen aufkommen zu lassen, an einigen Stellen zu verbessern und dabei den Trend nicht zu verpassen. Denn Cyberkriminelle entwickeln sich weiter, verfeinern ihre Strategien, bauen neue Tools und nutzen auch die Vor- und Nachteile der Globalisierung. Unterm Strich sehe ich die virtuellen Risiken deutlich im Kommen und auch Sicherheitsabteilungen müssen sich hier mit bewegen. Der klassische Polizist oder Soldat reicht heute schon lange nicht mehr aus – nicht umsonst gibt es Studiengänge in Risiko- und Sicherheitsmanagement auf Bachelor- und Masterebene.

Sie haben ja den Sonderpreis „Cybersecurity“ des „Digital Leader Award 2020“ erhalten – und zwar für Ihre weltweite Phishing-Kampagne bei Lanxess. Da haben Sie selbstgemachte Phishing-Mails an Ihre eigenen Mitarbeiter zu

deren Sensibilisierung geschickt... Stellen Sie uns dieses Projekt noch mal kurz vor?

Wolfgang Ehses: Das Ganze war eine wohl-vorbereitete Kampagne. Nach einer Phishing-Mail, die für ordentlich Diskussion im Unternehmen gesorgt hat, konnten wir in kürzester Zeit mehr als 1000 Kolleginnen und Kollegen aller Ebenen im Rahmen einer Roadshow mit Livehacking-Inhalten, viel Wissenswertem um Social Engineering und die Fallen im dienstlichen und privatem Bereich, aber auch mit einer ordentlichen Portion Selbstironie begeistern. So stellten wir die Frage, ob wir mit unserer Sicherheitsparanoia nicht den gesamten Laden lahmlegen und die Belegschaft schikanieren? Das kam schon mal recht gut an und wir haben den zweiten Schritt nachgelegt: Mit Unterstützung des Betriebsrats, Communications, der IT und unserer Abteilung für digitale Transformation haben wir ein global verpflichtendes E-Learning in acht Sprachen aufgesetzt. Mehr als 80 Prozent aller Beschäftigten haben es schon absolviert. Nachdem wir nun unsere Sichtweise zur Informationssicherheit unseren Beschäftigten weltweit dargelegt hatten, ging es in die nächste Phase, bei der wir die Einführung eines Klassifizierungs-Tools für alle Dokumente ausgerollt haben. Begleitet wurden wir dabei vom Münchner Beratungsunternehmen HvS-Consulting (Hochenrieder/von Stetten), ohne deren Einsatz und Unterstützung dies alles nicht möglich gewesen wäre.

Wie kam das Projekt bei Ihren Mitarbeitern an – und wie geht es weiter?

Wolfgang Ehses: Das Feedback war überwältigend positiv. Von Aussagen wie „Ich bin froh, dass diese Themen so gut angesprochen werden, das gibt mir Sicherheit in dem was ich tue“ bis zu „Darf ich diese Filme und Informationen auch meinen Familienangehörigen zeigen?“ Auch vom Vorstand gab es Lob und ja, wir planen natürlich eine Fortsetzung. Einmalig darf so etwas nicht sein. Das E-Learning ist übrigens für alle neuen Lanxess Mitarbeitenden beim Onboarding verpflichtend. ■

Kontakt

Lanxess Deutschland GmbH
Wolfgang Ehses, Head of Corporate Security
Köln
Tel.: +49 221 888 58 288
wolfgang.ehses@lanxess.com
www.lanxess.com

Mehr zum Thema im nächsten Heft:
Bericht über die Wiley GIT Panel Discussion „Sicherheit in der Chemie“ mit Bayer, Merck, PCS und Wanzl

TITELTHEMA

Brillanz hoch vier

High-End-Videosystem: Vier Module in einer Kamera

Mit dem Videosystem S74 erweitert Mobotix die Möglichkeiten für die Anwender der Mobotix 7 Plattform erheblich. Das neue Modell ist eine Hochleistungs-IoT-Kamera, die mit bis zu vier Modulen bestückt werden kann. Sie ist flexibler als jedes andere Videosystem des Herstellers.

Die Kamera des neuen Videosystems S74 von Mobotix agiert mit ihrem verdeckt montiertem Kameragehäuse äußerst diskret. Sichtbar sind nur die Module in den verschiedenen Mounts. Ausgestattet mit bis zu drei Meter langen Anschlusskabeln, können diese Optik-, Thermal- und Funktionsmodule beliebig platziert werden und beispielsweise gleichzeitig in mehrere Richtungen, um die Ecke oder in unterschiedlichen Räumen – innen und außen – aufgeschaltet werden. Die S74 kann zudem auf bereits integrierte und individuell programmierbare Kamera-Apps zugreifen. Damit ist sie nahezu universell für jede vorstellbare Anforderung in den unterschiedlichsten Branchen geeignet.

Brillant und originalgetreu

Neben den bereits bekannten 4K-UHD-Modulen in zahlreichen Objektivöffnungswinkeln präsentiert Mobotix mit der S74 eine Weltneuheit: Das Ultra LowLight 4MP Day & Night-Sensormodul mit automatischer Tag-/Nacht-Umschaltung. Die Ultra LowLight-Technologie schafft es, selbst bei minimalen Lichtverhältnissen brillante Bilder zu erzeugen und dabei die Farbigkeit originalgetreu wiederzugeben. Das kann beispielsweise bei der Identifizierung von Fahrzeugen oder Personen wichtig sein. Zudem verfügen die Module über kürzere Belichtungszeiten, was die Schärfe von sich durch das Bild bewegenden Objekten in der Dämmerung deutlich erhöht. Die Brillanz der Sensoren zeigt sich in ihrem



Die S74 ist eine Hochleistungs-IoT-Kamera, die mit bis zu vier Modulen gleichzeitig betrieben werden kann

Die Mobotix 7 Plattform

Leistung & Effizienz

- Max. Leistungsaufnahme: 25 W
- Versorgung via Netzwerkleitung PoE Class 4 (IEEE 802.3.at)
- Interner DVR: 8 GB Micro SD, optional erweiterbar

Robustheit

- Umgebungstemperatur: -40 bis 65°C (-40 bis 149°F)
- Schutzklassen IP66 und IK10
- MTBF (Mean Time Between Failures): > 9 Jahre
- 3 Jahre Garantie (optional auf bis zu 8 Jahre verlängerbar)

Bildqualität

- Max. Bildgröße 4K UHD: 3840 x 2160 Pixel, 16:9
- Ultra LowLight 4MP Day & Night Sensormodule (ca. 4 mal höhere Lichtempfindlichkeit als 4K Ultra HD)
- WDR 120 dB für alle Bildsensormodule
- Max. Bildrate: H.264: 30fps@4K / MxPEG+: 20fps@4K

Standards & Videoformate

- Onvif Profile S und T
- H.264 Triple Streaming
- H.265 Triple Streaming
- MxPEG+ (zur lizenzkostenfreien Nutzung der S74 in MxMC ab Version 2.4)
- MJPEG

Bitte umblättern ▶

WILEY

Wiley Industry Days
WIN > DAYS

7.-9. Juni
2021

WIN>DAYS 2021

jetzt

Frühbucher-
rabatt

für Aussteller

3 Fragen an ...

... Christian Heller, Sales Director DACH bei Mobotix

GIT SICHERHEIT: Herr Heller, das neue IoT-Video-system S74 kommt mit vier Modulen. Für welche Märkte ist das System gedacht?

Christian Heller: Die S74 basiert auf unserer offenen und zugleich cybersicheren Solution Plattform Mobotix 7 und damit sind Sie in der Lage, jegliche Anforderungen verschiedener Branchen ganz exakt abzubilden. Grenzenlos erweiterbar, intelligent und modular dank der Unterstützung maßgeschneiderter Kamera-Apps. Mobotix nutzt in seiner dezentralisierten Edge-Architektur Anwendungen, die durch Künstliche Intelligenz und Deep Learning unterstützt werden. So öffnen sich neue Potenziale, die weit über herkömmliche Videosicherheitsanwendungen hinausgehen und Lösungen für nahezu jeden Markt bietet. Wir fokussieren uns insbesondere auf die Märkte Produktion und Industrie, Energie, Versorger & Bergbau, Einzelhandel, Gesundheit, Bildung und den öffentlichen Sektor inklusive Verkehr und Mobilität

Was sind die entscheidenden Features?

Christian Heller: Die S74 ist nach der M73 jetzt die zweite Kamera, die auf der Mobotix-7-Plattform aufbaut. Während man die M73 als Kamera erkennt, ist die S74 erstmal ein Gehäuse – gefüllt mit hochintelligenter Mobotix-Technologie. Die „Augen“ zum Computer – damit daraus eine Kamera wird – kann der Kunde nach seinen individuellen Anforderungen wählen und entscheiden in welchem Mount das Modul installiert wird.

Das kann verdeckt diskret oder offen erfolgen, innen oder außen, in verschiedene Richtungen oder um die Ecke. Sie können Realbilder in hervorragender Qualität, Tag- / Nacht- oder Thermalaufnahmen kombinieren und so eine Kamera ganz nach Ihren Anforderungen konfigurieren. Alle Features und Apps der Mobotix 7 stehen Ihnen zur Verfügung und sollten Sie eine besondere, durch unsere Apps nicht abgedeckte Lösung benötigen, können Sie eine entsprechende App programmieren und von uns zertifizieren lassen.

Es gibt verschiedene Apps, die mit KI und Deep-Learning-Prozessen arbeiten. Geben Sie uns ein, zwei Beispiele dafür?

Christian Heller: Hier wäre die zuverlässige, objektbasierte Zählung und Verhaltensdetektion zu nennen, das Erkennen von Eindringlingen, biometrische Analysen, Feuer- und Rauch-Frühsterkennung oder die Verkehrsüberwachung und Identifizierung von Fahrzeugen oder Gesichtserkennung. Mit den 22 bereits im System vorinstallierten Apps (Certified Apps) bietet die Mobotix 7 bereits ein umfassendes Spektrum an Applikationen, die helfen, Notlagen erst gar nicht entstehen zu lassen. In zahlreichen Schlüsselbranchen wie Produktion und Industrie, Energie, Versorger & Bergbau, Einzelhandel, Gesundheit, Bildung und öffentliche Hand inklusive Verkehr und Mobilität stellen unsere Produkte und Lösungen ihre Effektivität unter Beweis: niedrigere Produktionskosten

Die sehr gute Bildqualität setzt sich im Thermal-Bereich nahtlos fort. Mit der VGA-Thermaltechnologie und erweiterten Bildwinkeln bis 90° x 69°, lassen sich auch kleinste Details erkennen sowie große Bereiche (Perimeterschutz) und Temperaturunterschiede aus großen Entfernungen erfassen.

Universalkamera

Die S74 integriert sich perfekt in die offene Mobotix-7-Plattform. Dank der auf Künstlicher Intelligenz und Deep Learning basierten Kamera-Apps werden Sicherheits- oder Ablaufprozesse gezielt unterstützt. Die bestehenden Certified Apps decken bereits eine umfassende Bandbreite an Einsatzgebieten ab. Partner und Kunden können für ihre speziellen Anwendungen zudem eigene



Christian Heller, Sales Director DACH bei Mobotix

und eine höhere Produktivität, schnelle und reibungslose Abläufe bei Personenkontrollen im Reiseverkehr, Vermeidung von Kassendifferenzen und Aufklärung von Diebstählen im Einzelhandel, Verhinderung des Eindringens unberechtigter Personen auf Campus und Schulen, Sicherung von Museen und anderen Öffentlichen Einrichtungen. Mit der Möglichkeit, gänzlich neue, individuelle Apps zu entwickeln und diese von Mobotix zertifizieren zu lassen, bietet die Systemplattform darüber hinaus eine Basis für Lösungen, von denen wir jetzt noch gar nicht wissen, dass wir sie einmal brauchen werden. Mobotix 7 denkt Zukunft jetzt schon mit. ■

Fortsetzung von Seite 15 ►

sehr guten Signal-Rausch-Verhältnis (SRV) von 0,19. Dies entspricht einer vierfach höheren Lichtempfindlichkeit gegenüber einem 4K UHD-Modul.

Auch dem Gegenlicht trotz der Hersteller mit starker Technologie. Dank der optimierten Wide Dynamic Range Funktion (WDR) lassen sich alle Kameras der Mobotix 7 Generation auch bei sehr schwierigen Lichtverhältnissen einsetzen. Mit WDR werden unterschiedliche Aufnahmen nahezu simultan mit unterschiedlichen Belichtungszeiten zu einem Bild zusammengesetzt. So werden zu dunkle Bereiche automatisch aufgehellt und überstrahlte Bereiche vermieden. Das Ergebnis ist ein in allen Bereichen detailgenaues und farbgetreues Bild.

Apps entwickeln, die wiederum in die offene Plattform integrierbar sind. Damit kann die S74 jede Anforderung maßgeschneidert lösen. So entstehen immer neue Kamera-App-Lösungen, deren Möglichkeiten unbegrenzt sind.

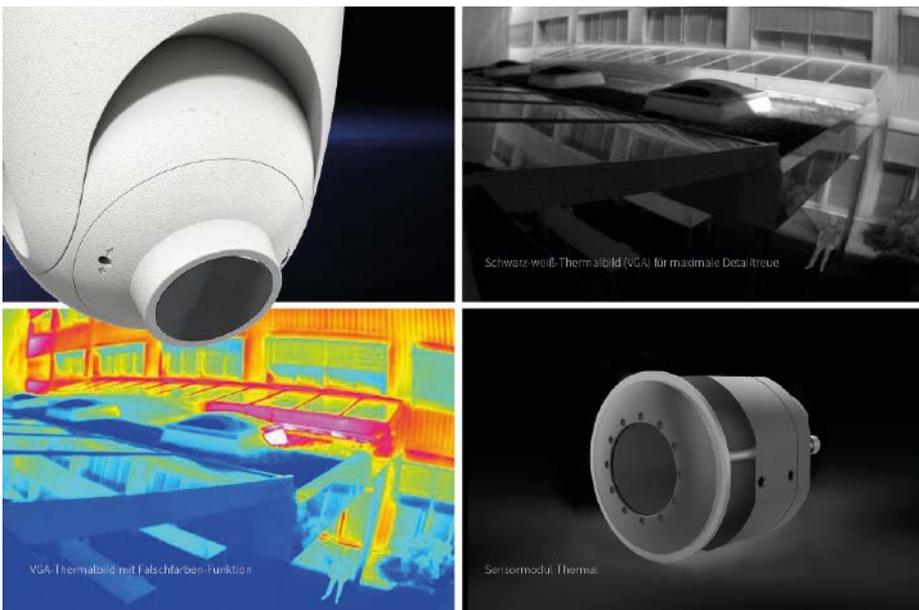
Die vorinstallierten Apps können 30 Tage lang kostenlos getestet und danach auf Wunsch via Lizenz einzeln aktiviert werden. Es werden ausschließlich hochwertige professionelle Markt- und Partnerlösungen integriert, welche für die hohen Ansprüche an Qualität und Cybersicherheit getestet und zertifiziert wurden.

Made in Germany

Robustheit, Zuverlässigkeit und Datensicherheit wurden als elementare Werte des



Mobotix fokussiert sich mit seinen jüngsten Lösungen insbesondere auf die Märkte Produktion und Industrie, Gebäudemanagement und Energie, Einzelhandel, Gesundheit, Bildung und den Öffentlichen Sektor inklusive Verkehr und Mobilität



Mit der VGA-Thermaltechnologie und erweiterten Bildwinkeln bis 90° x 69°, lassen sich auch kleinste Details erkennen sowie große Bereiche (Perimeterschutz) und Temperaturunterschiede aus großen Entfernungen erfassen

Unternehmens auch in der S74 umgesetzt. Das Kameragehäuse besteht aus pulverbeschichtetem Aluminium und wetterfesten USB-C-Anschlussbuchsen. Daten- und Cybersicherheit der S74 zeigen sich im dezentralen Edge-Computing. Das S74-Videosystem besteht ausschließlich aus leistungsstarken, hochwertigen Komponenten made in Germany.

„Mit der Mobotix S74 setzen wir neue Standards in der KI-gestützten Videotechnologie. Das System überzeugt mit seiner Leistung, Bildqualität, Robustheit und

Cybersicherheit“, erklärt Thomas Lausten, CEO von Mobotix. „Hinter allem steht unsere Motivation, die für sämtliche Mobotix-Entwicklungen gilt: Beyond Human Vision – mit hohem Nutzen und Mehrwert für unsere Kunden.“ ■

Kontakt

Mobotix AG
Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com

ASW West: NRW Sicherheitstag 2020

Der von der ASW West – Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft West veranstaltete NRW Sicherheitstag 2020 hatte als Thema „Krisenangst – Resilienz und Notfallvorsorge in deutschen Unternehmen und Behörden“. Eine Diskussionsrunde mit Frank Ewald (DHL Group), Katharina Geutebrück (Stellvertretende Vorsitzende der ASW West), Christian Kromberg (Beigeordneter der Stadt Essen) und Wolfram Geier (Abteilungspräsident, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) befasste sich mit „Terror, Unwetter, Pandemie – wie resilient sind Behörden und Unternehmen?“ Im Vortrag von Julian Reichelt (BILD Chefredakteur) ging es um „Kommunizieren in der Krise. Welche Rolle haben die Medien?“ Weitere Vorträge befassten sich unter anderem mit den Auswirkungen auf Institutionen durch globale Pandemien, Schadenslagen und Auswirkungen auf die globalen Lieferketten und Mythos oder Masterplan – Argumente für ein zeitgemäßes Krisenmanagement und BCM in Unternehmen. www.aswwest.de ■

Bret Snyder zum President & CEO von Gore ernannt

W. L. Gore & Associates gab bekannt, dass Bret Snyder, Vorsitzender des Board of Directors von Gore, die Nachfolge von Jason Field in der Rolle als President und CEO antreten wird. Jason Field wird bis Dezember 2020 im Unternehmen bleiben, um einen reibungslosen Übergang zu unterstützen. Bret Snyder bringt 25 Jahre Erfahrung in Forschung, Innovation und unternehmerischem Wachstum in die Rolle als President und CEO ein und kann auf Erfolge innerhalb wie auch außerhalb von Gore zurückblicken. www.gore.com ■

Europäische Sozialpartner kämpfen für Bargeld

Die Corona-Pandemie habe den „War on cash“ stark angefangt, so die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW). Das Zahlungsmittel Bargeld sei gefährdet. Zahlreiche Arbeitsplätze in der Geld- und Wertdienstleistungsbranche stünden europaweit auf dem Spiel. Daher haben die europäischen Sozialpartner Confederation of European Security Services (CoESS) und UNI Europa gemeinsam mit European Security Transport Association (ESTA) die Europäische Union zum Handeln aufgefordert. Sie richteten einen eindringlichen Appell an die EU, den Status von Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel durchzusetzen und darauf hinzuwirken, dass die Annahme von Bargeld als Zahlungsmittel nicht verweigert werden könne. www.bdgw.de ■

GEFAHRENMANAGEMENTSYSTEME

Kein Lockdown in der Leitstelle

WinGuard von Advancis: Neue Version für 2021 geplant

Das Gefahrenmanagementsystem WinGuard von Advancis visualisiert und steuert die gesamte technische Infrastruktur eines Gebäudes. Die mit dem GIT AWARD ausgezeichnete Plattform integriert herstellerneutral alle Sicherheits-, Gebäudemanagement- und Kommunikationssysteme, informiert situationsabhängig und erleichtert mit ihren geführten Verfahrensanweisungen die Arbeit in der Leitstelle. Über das Corona-Jahr 2020 und die für kommendes Jahr geplante neue WinGuard-Version sprach GIT SICHERHEIT mit dem COO von Advancis, Andre Meiswinkel.



Mit WinGuard wird der Anwender in die Lage versetzt, Situationen vollständig zu erfassen und optimal zu lösen

GIT SICHERHEIT: Herr Meiswinkel, Ihr Produkt, die herstellerneutrale Gefahrenmanagementplattform WinGuard X4, ist der GIT AWARD Winner 2020. Wie ist Advancis durch dieses besondere Jahr 2020 gekommen?

Andre Meiswinkel: Als innovatives IT-Unternehmen verfügen wir über die entsprechende technische Infrastruktur, so dass unsere Mitarbeiter auch während des Lockdowns ohne größere Einschränkung von zu Hause arbeiten konnten. Trotz der Pandemie konnten wir unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr

erneut steigern. 2020 waren ursprünglich über 50 Veranstaltungen geplant, davon wurden nur fünf am Jahresanfang noch abgehalten. Wir konnten uns jedoch rasch auf die neuen Bedingungen einstellen, haben Webinare gehalten und auf Online-Termine umgestellt. Kurzarbeit war bei uns kein Thema. Die veränderten Rahmenbedingungen haben mehr Raum für interne Themen geschaffen, z. B. um Unternehmensstrukturen zu verbessern. Schulungen wurden auf Online-Trainings umgestellt, was nicht nur während

der Krise sinnvoll ist, sondern Teilnehmern generell eine Alternative zur Präsenzschulung bietet, um Reisezeit und -kosten zu sparen.

Ihre Kunden kommen ja aus unterschiedlich von der Coronakrise betroffenen Branchen?

Andre Meiswinkel: Ja, unsere Plattform wird sowohl in kleineren Umgebungen als auch in international vernetzten Systemlandschaften in unterschiedlichsten Branchen eingesetzt. Von einem kleinen Technikmarkt über Freizeitparks bis hin zu internationalen



Die neue WinGuard-Version wird offen für Drittentwicklungen



Andre Meiswinkel (rechts) mit dem GIT SICHERHEIT AWARD 2020 für die Gefahrenmanagement-Plattform WinGuard X4, übergeben von Steffen Ebert, GIT SICHERHEIT

Industrieunternehmen sind unsere Endkunden sehr vielfältig. Während z. B. die Unterhaltungsbranche oder der ÖPNV stark von der Krise betroffen sind, rückten andere Sektoren wie der Bereich Gesundheit, Pharma oder Rechenzentren sowie weitere kritische Infrastrukturen immer mehr in den Fokus. Gerade in diesen Branchen erwarten wir in Zukunft weitere Investitionen im Bereich Sicherheit.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der Corona-Krise langfristig ein?

Andre Meiswinkel: Ich denke, dass in Deutschland wirkungsvolle Maßnahmen getroffen wurden, so dass auch das Gesundheitssystem bisher nicht überlastet wurde. Dazu das Instrument der Kurzarbeit und Staatshilfen, was kurz- und mittelfristig Arbeitsplätze sichert. Die langfristigen Folgen der Krise, insbesondere auch international – da andere Länder zum Teil noch schlimmer betroffen waren und sind – kann man noch nicht absehen. Im Anschluss an die akute Pandemie werden die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft noch langanhaltend zu spüren sein.

Insbesondere das internationale Geschäft scheint für Sie immer wichtiger zu werden?

Andre Meiswinkel: Unser stärkster Einzelmarkt ist nach wie vor Deutschland bzw. die DACH-Region, aber mittlerweile erwirtschaften wir rund 50 Prozent unseres Umsatzes im internationalen Ausland. Wir wollen definitiv beide Bereiche weiter ausbauen. Neben der Umsetzung einiger Großprojekte in Benelux haben wir Anfang 2020 außerdem ein lokales Büro in Leeds eröffnet, um auch in Großbritannien direkt vor Ort vertreten zu sein.

Könnten Sie uns das eine oder andere aktuelle, wichtige Referenzbeispiel nennen, bei denen Ihre Lösungen eingesetzt werden?

Andre Meiswinkel: Leider ist die Nennung konkreter Projekte häufig schwierig, da die

meisten Endkunden aus Sicherheitsgründen nicht genannt werden möchten. Im Jahr 2020 haben wir 150 Leitstellensysteme in 20 Ländern realisiert, natürlich immer mit der Unterstützung unserer lokalen Integrationspartner. Um aber einige Kunden aus dem letzten Jahr zu nennen: Shell, Merck KGaA in Darmstadt und die Universität in Split.

Sie haben ja vor kurzem eine neue Version der Gefahrenmanagementplattform WinGuard angekündigt. Wann kommt sie auf den Markt?

Andre Meiswinkel: Die neue Version wird voraussichtlich Mitte 2021 auf den Markt kommen. Die Entwicklung war ein über zwei Jahre dauernder Prozess, sozusagen ein präventiver Umbau und eine Modernisierung des WinGuard-Kerns. Viele Erneuerungen am Backend wurden vorgenommen, um unsere Plattform zukunftssicher zu machen.

Welche Vorteile wird die neue Version bringen?

Andre Meiswinkel: Die neue Version wird vor allem für unsere Integrationspartner viele Vorteile bringen. Man muss immer bedenken, unsere Partner haben sich auf den Vertrieb, die Implementierung sowie den Service für die WinGuard-Plattform spezialisiert und ihre Mitarbeiter dementsprechend geschult. Unsere Partner konzentrieren sich voll auf WinGuard, da aufgrund der umfangreichen Funktionalität der Plattform eine Zweiprodukte-Strategie nicht sinnvoll umsetzbar ist. Somit kann WinGuard bei der Gewinnung bzw. der Umsetzung von Projekten aber auch zum limitierenden Faktor werden, da in jedem Projekt individuelle Anforderungen an das System gestellt werden. Es kann z. B. der Fall sein, dass spezifische Schnittstellen oder Funktionsmodule neu bereitgestellt werden müssen. Damit der Partner unabhängig von unseren Entwicklungszyklen auf solche Projektanforderungen eingehen kann, öffnen wir WinGuard künftig für Drittentwicklungen.

Welche anderen Trends sind für Sie derzeit besonders wichtig?

Andre Meiswinkel: Bevor ich auf Trends eingeehe, möchte ich noch ein anderes Schlagwort hervorheben: Qualität! Unser Anspruch ist es, hochwertige Lösungen anzubieten und diese stets zu optimieren. Da WinGuard seine zu verarbeitenden Daten über Schnittstellen zu Fremdsystemen erhält, haben wir Mitte 2019 unser Technologiepartner-Programm ins Leben gerufen: Durch die engere Zusammenarbeit mit den Subsystem-Herstellern bei der Schnittstellenentwicklung wird die Qualität der Integration signifikant verbessert. Darüber hinaus versetzt uns der gegenseitige Informationsaustausch als verbundene Unternehmen in die Lage, Endkunden gemeinsame Lösungspakete sowie eine höhere Servicequalität zu bieten. Der frühzeitige Austausch über Software-Updatezyklen hilft außerdem, die Integration immer auf dem neuesten Stand zu halten.

Zu den Branchentrends bzw. den Herausforderungen: Es werden immer mehr Systeme und Technologien vernetzt (IoT, Big Data etc.). Umso wichtiger ist und wird es, dem Anwender die Auswertung der wirklich relevanten Informationen zu ermöglichen. Welche Informationen bringt ein technisches System zur Anzeige und welche nicht? Wie ist mit diesen Informationen umzugehen?

Moderne Softwarelösungen müssen bei der Beantwortung dieser Fragen unterstützen und die Flut der Daten kontrollierbar machen, sonst wird aus einem Mehrwert schnell eine Überforderung. ■

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH
Langen
Tel.: +49 6103 80735 0
information@advancis.de
www.advancis.de

GESCHÄFTSKRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Enormes Potenzial

Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen – Covid-19-Prävention inklusive

Für smarte Absicherung geschäftskritischer IT-Infrastrukturen ist Kentix bekannt – und seit Einbruch der Pandemie integriert das Unternehmen auch People-Counting-, Temperatur- und Aerosolsensorik. Trotz Corona setzt Kentix seinen Wachstumskurs fort. Reichlich Potential sieht das Unternehmen bei IoT- und KI-Anwendungen. Gerade im Bereich der schnell wachsenden, digitalen Infrastrukturen brauche der Markt smarte Sicherheitslösungen, die den Betrieb sicherer und einfacher gestalten, sagt Kentix-CEO Thomas Fritz im Interview mit GIT SICHERHEIT.



CEO Thomas Fritz hat die Kentix GmbH 2010 in Idar-Oberstein gegründet

GIT SICHERHEIT: Herr Fritz, die Pandemie beherrscht uns alle – lassen Sie uns damit also beginnen: Auch bei Kentix haben Sie Antworten gesucht und gefunden, Stichwort Temperaturmessung, People Counting und Aerosole messen per „Multisensor-TI“ (wir berichteten in GIT SICHERHEIT 10/2020). Offenbar passt das ja ganz gut in Ihr Portfolio?

Thomas Fritz: Unser Kernthema ist ja die Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen, genau dort passt natürlich auch das Thema Covid-19 Prävention exakt rein. Für die Unternehmen geht es darum, ihre Mitarbeiter optimal zu schützen und damit auch den Betrieb des Unternehmens. Die Kunden bevorzugen auch immer stärker die Vernetzung der sicherheitstechnischen Systeme. Unsere Covid-19 Prävention integriert sich nahtlos in die Zutritts- und Videokontrolle oder in Gefahrenmeldesysteme. Hier sind wir in den letzten Jahren zum Systemanbieter geworden und liefern alles aus quasi einer Hand.

Welche Kunden bzw. Unternehmen setzen diese Lösungen vor allem ein – und wie werden sie in Kentix-Lösungen integriert?

Thomas Fritz: Das geht über alle Branchen, wir haben unseren Temperatur-Scanner SmartXcan in über 40 Länder exportiert. Das ist das „Who is who“ der Dax- und Fortune Global 500 Unternehmen dabei. Die

Integration kann in bestehende Zugangslösungen oder einfach als Stand-alone-Lösung erfolgen. Zur sinnvollen Hotspot-Prävention am Arbeitsplatz empfehlen wir den SmartXcan zur freiwilligen Selbstkontrolle überall dort aufzustellen, wo viele Personen vorbeikommen, z. B. im Flur, vor der Toilette, im Pausen- oder Besprechungsraum. So können Beschäftigte mehrfach täglich ihre Temperatur messen, so wie es auch die Gesundheitsämter empfehlen. Unsere Produkte sind 100 % IoT-basiert und haben mittlerweile alle ein REST-API, das macht die Integration sehr einfach. Im Prinzip wird nur ein Ethernetanschluss mit PoE benötigt. Die klassische Integration über potentialfreie Kontakte ist dann eine weitere Variante.

Könnten Sie uns die eine oder andere wichtige Referenz beschreiben?

Thomas Fritz: Eine schöne Referenz ist Anheuser-Busch, die weltgrößte Brauereigruppe, die unseren SmartXcan in über 200 Brauereien einsetzt. So wird auch in der Corona-Bierbrauerei in Mexiko die Corona Prävention damit ergänzt. Ein großer Teil ist generell die Lebensmittelindustrie und Produktionsbetriebe.

Manche Beobachter vermuten, dass die Sensibilität für Hygienethemen und entsprechende Maßnahmen noch lange erhalten bleiben. Wie

sehen Sie die Entwicklung? Glauben Sie, dass der Geschäftsbereich Prävention auch langfristig einen wichtigen Stellenwert bei Kentix einnehmen wird?

Thomas Fritz: Davon gehen wir aus. Generell steigt bei den Verantwortlichen das Bewusstsein, was kritisch für ihre Unternehmensmission sein könnte. Dazu gehören auf jeden Fall auch die Hygienemaßnahmen. Welche Folgen es haben kann, diese nicht ernst genug zu nehmen, haben einige Beispiele gezeigt, die durch die Presse gingen, wie z. B. der Covid-19-Hotspot bei Tönnies. Generell müssen sich Unternehmen aber die Frage stellen, was ist „mission critical“ für mein Geschäft und dazu zählen natürlich auch Hygienemaßnahmen. Durch intelligente technische Lösungen auf IoT-Basis lassen sich diese dann auch gut in die Prozesse integrieren, ohne zusätzliche Ressourcen zu schaffen.

Ihr Kerngeschäft ist ja die physische Sicherheit von IT-Systemen und Zutrittskontrollsysteme. Etwa die Hälfte der IT-Ausfälle gehen auf das Konto von Feuer, Wetter, physischen Defekten, menschlichem Versagen. Das scheint im Grunde besser handhabbar zu sein, als Hackerangriffe von Cyberverbrechern – wird aber offenbar stark unterschätzt?

Thomas Fritz: Ja, unser Kerngeschäft ist die physische IT-Sicherheit in allen Facetten. Zunehmend sichern wir aber auch andere schutzbedürftige Räume in der Energieversorgung, Logistik, Entsorgung oder im Bereich Gesundheitswesen ab. Physische Sicherheit in der IT wird nach wie vor unterschätzt, hier gibt es einen enormen Nachholbedarf. Zumal aktuell der Bedarf an verteilten Rechenzentren, dem sogenannten „Edge Data Center“ stark steigt. Normen und Anforderungen an IT-Systeme wie die ISO27001 oder EN50600 helfen hier aber in der Umsetzung – und schaffen die nötige Sensibilität bei den Betreibern, es umzusetzen.

Ist das eine branchenübergreifende Analyse? Immerhin haben Sie Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen von Industrie bis Health Care?

Thomas Fritz: Wir sagen nach wie vor, dass 60 bis 70 % der kleinen und mittleren Rechenzentren physisch nicht adäquat abgesichert sind. Das ist eine Analyse über alle Branchen, die sich in unserem Tagesgeschäft bestätigt. Selbst große Betreiber von IT-Infrastruktur wie Telekommunikationsanbieter, Industrie, Handel oder Bundesbehörden haben hier Nachholbedarf, um die Richtlinien zu erfüllen.

”

Unser Kerngeschäft ist die physische IT-Sicherheit in allen Facetten. Zunehmend sichern wir aber auch andere schutzbedürftige Räume in der Energieversorgung, Logistik, Entsorgung oder im Bereich Gesundheitswesen ab.“

Bitte umblättern ▶



Der Multisensor-TI von Kentix kann bis zu 37 Parameter bzw. Gefahren messen. Damit lassen sich Brände erkennen, bevor sie entstehen



Im Gänsemarsch zum „SmartXcan“. Die Kids in der Kita Kunterbunt im rheinland-pfälzischen Simmertal haben sogar Spaß daran und messen sich zur Sicherheit dreimal täglich



Hinter dem neuen DoorLock-RA4 steckt ein unbegrenzt skalierbares Zugriffs-Kontrollsystem, das Zugriff auch per Smartphone und Smartwatch ermöglicht



Mit dem Multisensor-TI ist es möglich, ein- und austretende Personen exakt zu registrieren und gleichzeitig die Luftqualität zu messen

Auch die physische Sicherheitstechnik wird smarter und vernetzter. Könnten Sie uns einmal die aus Ihrer Sicht wesentlichen Entwicklungstrends skizzieren?

Thomas Fritz: Ein wesentlicher Trend ist, dass wir als Hardwarehersteller von IoT-Produkten immer mehr zum Softwarehaus werden. Die eigentliche Hardware tritt etwas in den Hintergrund und wird immer mehr Mittel zum Zweck. Die Life-Cycle-Kosten über einen Zeitraum von zehn Jahren stecken in Software und deren Integration. Hier schauen die Kunden immer genauer hin, zumal unser Kunde meist der IT-Verantwortliche ist, der in IT-Prozessen denkt und diese optimieren möchte. Ein weiteres Thema ergibt sich automatisch: Wir erzeugen heute in einem kleinen bzw. mittleren Rechenzentrum einige Hundert Informationspunkte für eine vorausschauende, präventive Überwachung. Um hier den Anwender zu entlasten, wird das Thema Künstliche Intelligenz bzw. Deep-Learning enorm wichtig. In dieses Feld investieren wir gerade stark und die ersten Produkte sind in der Umsetzung.

Smarte Systeme mit Apps und Smart Watches sind ein genereller Trend – so haben Sie etwa Ihr IoT-Schließsystem kürzlich um einen smarten Griff zur Sicherung von Serverschränken erweitert...?

Thomas Fritz: Ja, die Welt wird smart und das Internet der Dinge (IoT) ist ein Teil davon. Unsere IoT-Lösungen müssen Prozesse bei unseren Kunden verbessern. Der neue Rack-Griff ist ein erstes Produkt, bei dem wir erstmals auch die Mechanik bzw. Mechatronik selbst entwickelt haben. Damit bieten wir nahtlose digitale Schließtechnik über alle Ebenen an – vor allem auf einer IoT-basierten Softwareplattform. Wir wollen Systemanbieter für unseren Kunden sein. Ein schönes Beispiel

ist, dass der neue Rack-Griff direkt an unsere Smart PDU- Linie (Stromverteilereinheit im Rack) anschließbar ist. Ein Riesenvorteil für den Betreiber. Dort wo er für seine Racks eine intelligente Schließlösung benötigt, kann er einfach unseren Griff anschließen, ohne Extra-Verkabelung oder -Aufwand. Durch die konsequente IoT-Ausrichtung kann der Kunde seine eigenen Anwendungen integrieren. So haben wir heute RZ-Betreiber, die über die LEDs in den Griffen Leitsysteme für Techniker im RZ aufbauen, um Servicearbeiten effektiver durchführen zu können. Natürlich geht es auch um die Dokumentation der physischen Zugriffe.

Welche weiteren Neuheiten von Kentix können wir in der nächsten Zukunft erwarten?

Thomas Fritz: Wir haben in den letzten zwei Jahren unsere Produkte alle auf unser haus-eigenes Betriebssystem Kentix OS umgestellt. Das war ein wesentlicher Schritt. Alle Produktbereiche laufen nun auf einer Plattform und Codebasis und sind nahtlos vernetzbar. Hier stellen wir bald die Version Kentix OS 7 vor, welches die Basis für viele zukünftigen Innovationen sein wird. Unsere Produkt-Roadmap ist ordentlich gefüllt. Das Thema Künstliche Intelligenz hat einen großen Stellenwert und ein enormes Potenzial in den nächsten Jahren. In Zukunft wird man Kentix auch in weiteren vertikalen Märkten finden.

Herr Fritz, Kentix ist bereits seit Jahren auf Wachstumskurs. Wie stellt sich das momentan dar?

Thomas Fritz: Wir sind mit der aktuellen Geschäftsentwicklung sehr zufrieden und wachsen trotz Corona sehr gut. Wir haben uns der Veränderung gestellt und schnell mit innovativen Produkten reagiert, das hat sich bezahlt gemacht. Wir sehen auch in den nächsten

Jahren enormes Wachstumspotenzial und stehen, insbesondere durch neue IoT- und KI-Anwendungen, meiner Meinung nach erst am Anfang. Der Markt benötigt gerade im Bereich der schnell wachsenden, digitalen Infrastrukturen smarte Sicherheitslösungen, die den Betrieb sicherer und einfacher gestalten.

Auch eine neue Produktionsanlage ist in Planung. Was wird dort produziert werden und wie ist hier der Stand?

Thomas Fritz: Wir schreiben uns ja auf die Fahne, fast alles in Deutschland, bzw. sogar in Rheinland-Pfalz zu produzieren. Um hier dem Wachstum gerecht zu werden, bauen wir eine neue Produktionshalle mit Inselfertigung und größerem Lager. In dieser Produktionsanlage werden dann die meisten Elektronik- und Sensorprodukte gefertigt. Produkte wie unsere Smart PDU-Linie fertigen wir zusammen mit Behindertenwerkstätten in der nahen Umgebung.

Macht die Pandemie Striche durch die Rechnungen und Planungen? Wie zuversichtlich blicken Sie diesbezüglich in die Zukunft?

Thomas Fritz: Kentix wurde in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 gegründet. Von daher ist es unser Naturell, Chancen zu sehen und zu nutzen. Aktuell sehen wir sehr viele neue Chancen durch die Corona-Zäsur und freuen uns auf die nächsten Jahre und Herausforderungen. ■

Kontakt

Kentix GmbH
Idar-Oberstein
Tel.: +49 6781 56 25 10
info@kentix.com
www.kentix.com

Heute Ansteckungsrisiko minimieren.

Bieten Sie Ihren Kunden ein sicheres Einkaufsumfeld in Ihrem Geschäft.



Morgen Verkaufsangebot optimieren.

Nutzen Sie Daten aus der In-Store Analyse für eine verbesserte Kundenansprache.



Weitere Informationen finden Sie hier
www.axis-communications.com/solutionsforabetterworld-de

Zuverlässige Technologie für eine Welt im Wandel.

Wiley Industry Days
WIN DAYS
7.-9. Juni 2021

AXIS
COMMUNICATIONS

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

„Mutig neue Chancen nutzen“

30 Jahre Wiedervereinigung: Kötter Services zwischen 1990 und 2020



Einsatz beim Abzug der westalliierten Streitkräfte

© Foto: Kötter Services

Fast 11.000 Tage war Deutschland wieder eins, als sich die Wiedervereinigung am 3. Oktober zum 30. Mal jährte. Neben dem Stolz auf die Überwindung der staatlichen Teilung steht das Zusammenwachsen der Menschen im früheren West und Ost im Fokus. Der Neuanfang hin zur heutigen Leistungstärke spiegelt sich exemplarisch in der Entwicklung der Kötter Unternehmensgruppe wider.

Bei der Etablierung privater Sicherheitsdienste, die den Grundstein für das heutige Facility-Services-Portfolio legte, gehörte das Familienunternehmen zu den ersten Dienstleistern überhaupt zwischen Ostsee und Thüringer Wald. „Die deutsche Wiedervereinigung ist für mich das herausragende politische Ereignis. Es ist

bewundernswert, was die Bürger und auch die Politik damals gewagt und vor allem erreicht haben“, sagt Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Unternehmensgruppe. „Insbesondere meine Eltern haben darin große Chancen für unser Familienunternehmen gesehen und sich innerhalb kürzester Zeit nach dem Mauerfall für ein Engagement

in den neuen Bundesländern entschieden und damit einmal mehr unternehmerischen Weitblick bewiesen.“

Start vor der DM-Einführung

Die Keimzelle bildete Kötter Security Dresden, eine gemeinsame Gesellschaft mit dem VEB Dienstleistungsbetrieb Dresden. Ihre Gründung datiert vom 7. Juni 1990 – also vor Inkrafttreten der Wirtschafts- und Währungsunion und DM-Einführung am 1. Juli. Diese Gesellschaft ging rund ein halbes Jahr später in das Familienunternehmen über. Fast parallel erfolgten zum 11. Juli in Berlin der Kauf von Boss und die Umfirmierung in Kötter Security.

Am 1. bzw. 31. Juli 1990 starteten mit Dresden und Bitterfeld die ersten

Niederlassungen, am 1. August folgte die Security-Niederlassung Berlin. Bis Weihnachten 1990 waren es sechs, ein Jahr später 21. Bei der Realisierung waren Flexibilität, höchster Einsatz aller Beteiligten und die Stärke des Niederlassungsnetzes Trumpf: Kurzfristig angemietete Räume, die sich meist in Werken und Dienstleistungskombinaten befanden, dienten an den neuen Standorten als erste Niederlassungen; Fahrzeuge und Kommunikationstechnik wurden aus der alten Bundesrepublik mitgebracht.

Außergewöhnliche Aufträge

Mutig neue Chancen zu ergreifen, ist seitdem weiter das Credo des Familienunternehmens, so fielen beispielweise innerhalb der drei Jahrzehnte die Sicherheitsmaßnahmen

bei der Verabschiedung der westalliierten Streitkräfte (1994).

Den Erfolg der hohen Dienstleistungsstandards verdeutlichen zudem die seit Jahrzehnten währenden Kundenbeziehungen. Seit mittlerweile 26 Jahren ist Kötter Security z. B. für die zur Radeberger Gruppe gehörende Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei aktiv.

Gleichzeitig wurden auch die Kompetenzen in Spezialbereichen weiter forciert. So ist die in Berlin ansässige German Business Protection (GBP) u. a. kompetenter Partner im Bereich Risikomanagement. Last, but not least ist die Kötter Akademie mit einem eigenen Standort in der Hauptstadt präsent.

„Das damalige Engagement auf beiden Seiten und das Bestreben, die ehemalige Grenze zwischen Ost und West so schnell wie

möglich auch aus den Köpfen verschwinden zu lassen und als ein Team in die Zukunft zu blicken, waren unbeschreiblich“, erinnert sich Friedrich P. Kötter. Eine außerordentliche Mannschaftsleistung somit, die es über die letzten Jahrzehnte ermöglicht hat, Aufträge für namhafte Kunden zu erbringen und außergewöhnliche Projekte zu stemmen“. ■

Kontakt

Kötter Security

Essen

Tel.: +49 201 2788 388

info@koetter.de

www.koetter.de



Rohde & Schwarz Headquarter in München

Positive Geschäftsentwicklung bei Rohde & Schwarz

Der Technologiekonzern Rohde & Schwarz hat sein Geschäftsjahr 2019/2020 (Juli bis Juni) trotz eines weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds und der Folgen der Corona-Pandemie mit einem Umsatz von 2,58 Milliarden Euro abgeschlossen. Dank seiner konsequent auf die Geschäftsfelder Kommunikation, Information und Sicherheit ausgerichteten Diversifizierung konnte der Konzern ein weiteres Wachstumsjahr verzeichnen. Mit einem Umsatzplus von 20 Prozent wuchs das Unternehmen im dritten Jahr in Folge. Damit erwies sich die auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtete Strategie erneut als richtig. Durch seine hohe Wertschöpfung-

stiefe, flexible Produktionsprozesse und robuste Lieferketten navigierte das Unternehmen erfolgreich durch das weltwirtschaftlich schwierige Umfeld des vergangenen Geschäftsjahres. Auch die klare Fokussierung auf die Bedürfnisse seiner Kunden in den Wachstumsmärkten Vernetzung und Sicherheit trug zum Erfolg bei. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg moderat auf weltweit rund 12.300. Gut aufgestellt ist das Unternehmen mit seiner Messtechnik auch für das Internet der Dinge (IoT): Unter dem Begriff Industrie 4.0 wird 5G nicht zuletzt die Fabrikautomation durch Funkvernetzung der Betriebsmittel verändern.

www.rohde-schwarz.com ■

Mehr ICS-Sicherheit durch IoT

Die Digitalisierung industrieller Infrastrukturen nehme weiter zu, sodass 55 Prozent der Unternehmen zusehends sich für das Internet der Dinge (IIoT) interessieren, das Internet der Dinge werde den Sicherheitsstatus industrieller Kontrollsysteme (Industrial Control Systems ICS) maßgeblich verändern, teilte Kaspersky mit. Aktuelle Untersuchungen des Unternehmens zufolge haben 20 Prozent der Befragten in ihrer Sicherheitsplanung bereits einen verstärkten Fokus auf IoT-bezo-

gene Vorfälle gelegt, jedoch sind bisher Sicherheitslösungen gegen solche Bedrohungen noch nicht ausreichend implementiert. Die Industrie wird zunehmend digitaler und implementiert Industrie 4.0-Standards – trotz der Marktabschwächung infolge der Covid-19-Pandemie. So planen 90 Prozent der Fachkräfte innerhalb der Fertigung und Lieferkette, weiter in Digitalisierung zu investieren.

www.kaspersky.com ■

Luftverkehrsgipfel: Luftsicherheitsunternehmen fordern Hilfe

Die Unternehmen, deren Mitarbeiter dafür sorgen, dass ein sicherer Luftverkehr überhaupt erst möglich ist, kämpfen gerade um ihre Existenz, so BDLS-Präsident Udo Hansen. Obwohl die Luftverkehrswirtschaft vorsichtig optimistisch ist, dass sich die Fluggastzahlen schneller wieder erholen könnten, als bisher befürchtet, stellt die Corona-Pandemie für viele Akteure der Branche weiterhin ein massives Problem dar – dazu gehören auch die Luftsicherheitsunter-

nehmen. Für den Luftverkehrsgipfel, an dem der Verband erstmals beteiligt ist, fordert Hansen Hilfen für die Unternehmen. Die Funktionsfähigkeit der Luftsicherheitskontrollen – als Teilaspekt der öffentlichen Sicherheit und der Terrorbekämpfung – müsse jederzeit gewährleistet sein. Besonders um den drohenden, deutlichen Personalabbau zu vermeiden, müssten die Unternehmen nun endlich unterstützt werden.

www.bdls.aero ■

Zusammenarbeit in der Praxis:
Gantner Terminal und Salto
Türbeschlag



ZUTRITT

Mit vereinten Kräften

Salto und Gantner bilden ein weltweit führendes Unternehmen für Zutrittskontrolle

Im Oktober hat Salto den österreichischen Anbieter Gantner übernommen. Der führende Hersteller von elektronischen Zutrittskontrolllösungen verfügt über eines der am besten ausgestatteten Produktportfolios im Bereich der Zutrittskontrolle. Durch die Kombination von Salto und Gantner entsteht ein Unternehmen mit einer starken Position in den Bereichen Cloud, mobile Zutrittskontrolle mit kundenorientierten Lösungen wie Ticketing-Systeme und bargeldlose Bezahlung. Wir hatten die Gelegenheit, mit Aznar Sethna, Chief Marketing and Sales Officer bei Salto, und Axel Schmidt, Geschäftsführer von Salto Deutschland, über die Übernahme und das künftige Angebot zu sprechen.

GIT SICHERHEIT: In dem Video, das Salto direkt nach der Übernahme veröffentlichte, wurde erwähnt, dass Salto bereits 2015 Gantner übernehmen wollte. Können Sie uns einige Einzelheiten über die Entwicklung der Übernahme mitteilen?

Aznar Sethna: Wir haben Gantner schon immer als Anbieter von modernen Zutrittssystemen wahrgenommen. Und hier insbesondere mit Lösungen für spezielle vertikale Märkte, in denen Salto nicht so stark vertreten war. Es ist daher schon früh ein Kontakt zustande gekommen und der Austausch wurde über die Jahre gepflegt. Dieser Austausch war von allen Beteiligten sehr offen, herzlich und von gegenseitiger Anerkennung geprägt. Dass es 2015 noch nicht zu einer Übernahme kam, hatte mehrere Gründe. Einer davon war sicherlich, dass wir vor fünf Jahren ein noch sehr viel kleineres Unternehmen waren und

eine solche Übernahme damals schwieriger zu stemmen gewesen wäre als heute. Manchmal müssen sich die Dinge einfach nur entwickeln. Und jetzt haben sich einige Umstände ideal zusammengefügt: Gantner ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, hat neue Lösungen auf den Markt gebracht, durch Zukäufe das Portfolio entscheidend erweitert, der bisherige Eigentümer war Willens zu verkaufen und wir fühlten uns auch bereit, solch eine Transaktion zu bewältigen.

Können Sie beschreiben, welchen Beitrag Gantner mitbringt und wie das Produktangebot erweitert wird?

Aznar Sethna: Wir sehen produktseitig vor allem drei Dinge: Gantner verfügt über eine ausgereifte und umfassende Plattform für intelligente Schrankschließsysteme, bietet

bargeldlose Ticketing- und Abrechnungssysteme an und hat vielseitig einsetzbare Terminals im Angebot – alles Lösungen, die Salto so bislang nicht anbietet. Da es praktisch keine Überschneidung im Portfolio gibt und beide Unternehmen wirtschaftlich sehr gut dastehen, ist das Ziel der Übernahme, mit den vorhandenen Ressourcen – insbesondere auch mit der derzeitigen Belegschaft – mehr zu erreichen als es separat möglich wäre. Da beide Firmen in unterschiedlichen vertikalen Märkten agieren, können wir zusammen die jeweilige Präsenz über das erweiterte Angebot erheblich ausbauen. Dadurch sind wir in der Lage, unsere Anwender praktisch den gesamten Tag zu begleiten: Das beginnt mit dem Verschließen der Wohnungstür mit einem smarten Türschloss, geht weiter über die Zutrittssteuerung, das Management der

Interview

Workout-Pläne, dem bargeldlosen Bezahlen für Erfrischungen und dem Check-out im Fitnessstudio, setzt sich mit der kompletten Zutrittskontrolle für Türen, Spinde, Parkplatz und Aufzüge am Arbeitsplatz fort, inkl. bargeldlosem Bezahlen in der Kantine. Bei der Buchung von Eintrittskarten, dem Garderobenmanagement und der bargeldlosen Zahlungsabwicklung beim Besuch eines Konzertes mit entsprechender Zuweisung der Zutrittsrechte schließt sich der Kreis. Digitale Zutrittsrechte und Cloud-Technologien bilden dafür die technische Basis, die heute schon verfügbar ist. Zusammen können wir diesen einzigartigen Ansatz viel besser im Markt etablieren.

Sie werden 1.200 Mitarbeiter in 40 Ländern haben. Wie passen die verschiedenen Unternehmenskulturen in der neuen Organisation zusammen?

Aznar Sethna: Wir passen sehr gut zusammen. Beide Unternehmen sind stark technologie- und entwicklungsgetrieben, haben jüngste technische Trends wie Cloud oder Mobile Access längst zur Marktreife gebracht und verkaufen sie erfolgreich innerhalb ihres Portfolios. Kurz: Wir setzen Marktstandards und kopieren nicht von anderen. Dieses Mindset ist in beiden Unternehmen fest verankert und wird die Basis unseres Zusammengehens. Darüber hinaus legen Gantner und Salto Wert auf schlanke Organisationsstrukturen, kurze Wege und einen offenen Umgang zwischen allen Unternehmensteilen. Daher gibt es auch kein Diktat von Salto, wie was zu geschehen hat. Vielmehr geht es darum, voneinander zu lernen und die jeweils besten Methoden und Prozesse zu übernehmen. Beide Unternehmen



Axel Schmidt, Geschäftsführer von Salto Deutschland

Wie wird die Zusammenarbeit in der DACH-Region aussehen?

Axel Schmidt: Wir befinden uns dazu bereits in Gesprächen. Fest steht allerdings, dass wir als Salto unser indirektes Vertriebskonzept nicht aufgeben und weiter auf unser leistungsfähiges Partnernetzwerk setzen werden. Wir sind uns sehr bewusst, dass wir in den letzten Jahren nur dank der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Fachpartnern so stark wachsen konnten – übrigens auch in diesem Jahr. Es gibt keinen Grund, dieses Erfolgsmodell aufzugeben.

Es ist aber klar, dass wir zusammen mit den deutschen Kollegen von Gantner unsere Vertriebsbemühungen künftig abstimmen werden, um nicht nur Umsatzpotentiale zu realisieren, die bislang nicht möglich waren, sondern auch, um unsere Anwender von den Vorteilen der gemeinsamen Lösungen zu überzeugen.

sind bislang sehr gut damit gefahren, Kompetenzen sich entfalten zu lassen – und das soll auch in Zukunft in unserem gemeinsamen Unternehmen die Maßgabe sein.

Beide Unternehmen haben starke F&E-Abteilungen mit 230 F&E-Mitarbeitern. Können Sie skizzieren, wie sie in Zukunft zusammenarbeiten werden?

Aznar Sethna: Die Gespräche dazu haben natürlich längst begonnen, wie wir die unterschiedlichen Standorte und Kompetenzen effektiv miteinander verzahnen können. Wir haben dafür allerdings keinen starren Zeitplan ausgegeben – bei anderen Übernahmen im Zutrittsbereich sieht man ja, dass solche Pläne in der Praxis nicht funktionieren. Wir wollen uns die dafür nötige Zeit geben. Verantwortlich für die Umsetzung wird Michael Unger sein, bislang der Leiter des Produktmanagements bei Salto. Er wird alle Beteiligten weltweit einbeziehen und das Vorgehen koordinieren. Aufgrund seiner bisherigen Position hat er bei Salto abteilungsübergreifend gearbeitet und sehr engen Kontakt mit der Entwicklungsabteilung gehabt. Daher ist er genau die richtige Person für diese Aufgabe.

Beide Unternehmensteile sind sehr stark bei Cloud-Lösungen und automatisierter Zugangsverarbeitung. Welche Vorteile bietet das dem Endnutzer?

Aznar Sethna: Unsere Endanwender werden insbesondere zwei Vorteile davon haben: einfachere

Integration in ihre Systemlandschaft und optimierte interne Prozesse. Eine der wichtigsten Eigenschaften von Cloud-Lösungen ist ja ihre vergleichsweise einfache Integrierbarkeit über APIs. Das werden wir nicht nur nutzen, um die Systeme von Gantner und Salto zu verknüpfen, sondern eben auch Drittsysteme anzubinden. CRM- und ERP-Systeme laufen heute vielfach bereits in der Cloud und wir können unsere gemeinsamen Lösungen hier ohne großen Aufwand integrieren. Der Endanwender profitiert dabei von niedrigeren Kosten, höherer Sicherheit und weniger Wartungsaufwand. Zusätzlich lassen sich über integrierte Systeme interne Prozesse optimieren. Automation minimiert Fehlerquellen, reduziert Kosten und verbessert die Nachvollziehbarkeit. Gleichzeitig verbessert sich die Nutzererfahrung mit durchgängigen und mobilen Anwendungen, was typischerweise eine intuitive Handhabung ergibt und somit die Akzeptanz bei den Nutzern steigert. Generell können wir zusammen unser Portfolio nun deutlich vergrößern und nahtlos aus einer Hand anbieten, von der Zufahrtssteuerung am Parkplatz über die Zutrittskontrolle am Haupteingang, Aufzug, Spind und der Bürotür bis hin zur bargeldlosen Bezahlung in der Kantine und am Kiosk und weiter bis zur Buchung, Bezahlung und Zutrittssteuerung in Freizeiteinrichtungen – um das Beispiel noch einmal aufzugreifen. ■



**Aznar Sethna,
Chief Marketing
and Sales Officer
bei Salto**

Kontakt

Salto Systems
Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Peter Bachus ist stellvertretender Vorsitzender der ASW

Peter H. Bachus wurde zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der ASW Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft gewählt. Dazu gratulierte der Hauptgeschäftsführer und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft, Harald Olschok. Peter Bachus habe über viele Jahre hinweg die Arbeit des BDSW als Vize-Präsident und Landesgruppenvorsitzender in Hessen geprägt, so Olschok. Der BDSW gratulierte

auch dem bisherigen Vorstandsvorsitzenden, Volker Wagner, zu seiner Wiederwahl. Er habe in den letzten drei Jahren seit seiner Wahl die ASW erfolgreich auf eine neue Grundlage gestellt. Peter H. Bachus war von 2001 bis 2017 Mitglied des Verbandspräsidiums. Vor seiner Wahl ins Präsidium war er bereits Vorsitzender der drittgrößten Landesgruppe des BDSW in Hessen. Dieses Amt hatte er 18 Jahre inne.

www.bdsw.de ■

Hanwha Techwin: Partnerprogramm „STEP“ für die DACH-Region

Systemintegratoren, die in der DACH-Region Wisenet-Video-

Dazu zählen Unterstützung bei der Projektumsetzung, Vorführgeräte, gemeinsame Veranstaltungen und Marketingaktionen, vorrangiger technischer Support sowie exklusive Schulungen und Materialien. In den herausfordernden Zeiten der neuen Normalität möchte das Unternehmen seine Systemintegrator-Partner dabei unterstützen, ihre Projekte erfolgreich umzusetzen, so Stefan Dörenbach, Country Manager DACH bei Hanwha Techwin Europe. Das neue Programm biete viele Vorzüge, die den Partnern unabhängig vom Partnerstatus Wettbewerbsvorteile verschafften.

www.hanwha-security.com ■

überwachungslösungen einsetzen, profitieren von einem neuen Partnerprogramm von Hanwha Techwin Europe. „STEP“ bietet Systemintegratoren, die auf Wisenet vertrauen, abhängig vom jeweiligen Partnerstatus diverse Vorteile.



Foto: Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft

VdS: Richtlinien für Interventionsstellen ▲

Wie der VdS mitteilt, müsse die Reaktion auf einen Alarm schnell und organisiert erfolgen, damit Maßnahmen zur Gefahrenabwehr oder Schadensbegrenzung greifen. Mit der Überarbeitung der Richtlinien VdS 2172 werden Interventionsstellen dazu angehalten, ihre Prozesse regelmäßig zu prüfen – und damit Leistungen weiter zu optimieren. Gleichzeitig werden die formellen Hürden zur Anerkennung durch organisatorische Anforderungen

gesenkt. Die Überarbeitung der Richtlinien hat vor allem Auswirkung auf die geltenden Anforderungen, die auf zwei wesentliche Beurteilungskriterien reduziert wurden: Neben der Qualifikation der Interventionskräfte bilden vertraglich festgesetzte und einzuhaltende Anrückzeiten die harten Kriterien zur Beurteilung einer Interventionsstelle, so Harald Mebus, VdS-Fachleiter für Sicherungsdienstleistungen.

www.vds.de ■

Kötter: Neues Sicherheitsdienstleistungsgesetz

Wie die Unternehmensgruppe Kötter mitteilt, stehe die Sicherheitswirtschaft mit ihren rund 267.000 Beschäftigten aktuell vor wichtigen Umbrüchen: Seit dem 1. Juli gehört sie erstmals zum Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums des Innern (BMI), gleichzeitig steht ein eigenes Sicherheitsdienstleistungsgesetz (SDLG) vor der Tür. Die Resortvereinbarung zwischen BMI und dem bisher zuständigen Bundeswirtschaftsministerium sei geschlossen, der grobe Zeitplan stehe, so Fritz Rudolf Körper, Mitglied des Kötter Sicherheitsbeirats und Staatssekretär a. D. Zudem seien die Personalmaßnahmen im BMI getroffen, um das Gesetzgebungsverfahren anzugehen. Diese wichtigen Weichenstellungen begrüßt auch Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe, und unterstreicht gleichzeitig den hohen Stellenwert der zügigen Gesetzesumsetzung. Das Sicherheitsdienstleistungsgesetz



Friedrich P. Kötter



Fritz Rudolf Körper

setz solle gewährleisten, dass die rechtlichen Grundlagen für die Sicherheitswirtschaft künftig endlich Schritt halten mit ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit und Bedeutung, so Friedrich P. Kötter.

www.koetter.de ■

PMEV: Expertenforum legt erste Arbeitsergebnisse vor

Das Expertenforum „Universelle Leitstellenschnittstelle“ des PMEV – Netzwerk sichere Kommunikation hat erste Arbeitsergebnisse vorgelegt. Sie beinhalten die Schnittstellenspezifikation „Universal Control Room Interface (UCRI)“ für den Teil „Leitstelle – Leitstelle“ sowie Umsetzungsempfehlungen und Hinweise zur Verwendung der Schnittstellenspezifikation. Diese Dokumente beschreiben den standardisierten Austausch von Einsatzdaten zwischen zwei oder mehreren Einsatzleitsystemen über ein API (Application

Programming Interface), das eine sichere und standardisierte Möglichkeit für den Austausch von Einsatzdaten zwischen Leitstellen bietet. Die Umsetzungsempfehlungen und die zugehörige Schnittstellenspezifikation in der Version 1.0 seien initial und aus Sicht der Autoren nicht abschließend. Aktuell werde bereits an der nächsten Version gearbeitet, die – wenn die Arbeit planmäßig fortschreite – Anfang des Jahres 2021 veröffentlicht werden soll, so Henry Lakatos, Leiter des Expertenforums.

www.pmev.de ■

Rheinbahn entscheidet sich erneut für Klüh

Klüh Security wurde von der Rheinbahn erneut mit Sicherheits- und Kontrollschaffner-Dienstleistungen beauftragt. Seit dem 1. August 2020 ist das Unternehmen wieder mit ausgebildeten Fachkräften auf der Wehrhahnlinie im Einsatz. Täglich werden bis zu 30 Sicherheitsfachkräfte für die Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit und Ordnung sowie den Fahrgastservice verantwortlich sein. Ein weiterer wesentlicher Teil des Auftrags ist

die Bewachung und Absperrung von Bahnsteigen und die Steuerung von Fahrgastströmen bei Veranstaltungen. Sobald große Events, wie zum Beispiel Fußballspiele, die traditionelle Rheinkirmes im Sommer oder der Japan-Tag mit dem „Japanischen Feuerwerk“, wieder stattfinden können, wird Klüh Security sie mit bis zu 80 Mitarbeitern im Bereich der Wehrhahnlinie absichern.

www.klueh.de ■

GIT

EINBRUCH

INNENTITEL

SCHUTZ & PERIMETERSCHUTZ

HEFT IM HEFT

Mit Innentitel: Frogblue
Intelligente Sicherung privater und
gewerblicher Gebäude

Seite 30



frogblue™

EINBRUCH / ALARM

Smarte Module

Intelligente Sicherung privater und gewerblicher Gebäude

Intelligente Gebäudesteuerung bedeutet nicht nur eine Steigerung des Komforts der Arbeits- oder Wohnwelten, es kann auch einen wesentlichen Teil zur Sicherung von Privat- oder Gewerbeimmobilien beitragen.



▲ Die Bluetooth-basierten Smart-Home-Lösungen von Frogblue basieren auf intelligenten Steuermodulen, den Frogs

Im intelligenten Gebäude von Frogblue lässt sich nicht nur externe Sensorik einbinden – also etwa Bewegungsmelder, Rauchmelder, Reed-Kontakte oder die Alarmanlage. Das System an sich kann bereits als Alarmanlage genutzt werden, ohne ein einziges Kabel zu verlegen. Jede Aktion innerhalb des Systems kann so bei scharfem Alarm als Auslöser dienen. Wird beispielsweise ein Fenster oder

eine Tür geöffnet, ein Lichtschalter zur falschen Zeit gedrückt oder ein Bewegungsmelder meldet ein Signal, sendet das Display von Frogblue einen Alarm per Telefonanruf, Email oder zeigt eine Kameraaufnahme an. Zusätzlich kann das Licht im Gebäude angeschaltet und die Jalousien hochgefahren werden.

Auch die Simulation von Anwesenheit ist mit dem System ein Kinderspiel. Dabei sind Szenen individuell gestaltbar – sowohl mit Zufalls- als auch mittels Astrofunktion. So können (immer mit Offset-Option) die Jalousien um 7 Uhr 30 hochfahren, das Licht um 17 Uhr im Wohnzimmer eingeschaltet oder die Außenbeleuchtung um 22 Uhr aktiviert werden. Alles ist frei konfigurierbar und individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Projekts anpassbar.



◀ Die Frogs werden direkt in Unterputzdosens hinter den Lichtschaltern, in der Decke oder auch am Lampenauslass verbaut

Die Integration externer Gewerke in das Frogblue-System ist über die Eingänge der Frogs sowie den Frogblue-Link mit USB-Schnittstelle unkompliziert möglich. So können Kameras, Bewegungsmelder, Wetterstationen oder Helligkeitssensoren einfach in das System integriert und die jeweiligen Aktionen mit den Frogs intelligent verknüpft werden.

Alle Nachrichten innerhalb des Frogblue-Bluetooth-Mesh-Netzwerks werden zusätzlich zu Bluetooth nochmal mit 128-bit verschlüsselt und mit einem sekundengenauen Zeitstempel versehen. Das System benötigt keine Cloud oder Internet-Verbindung, sodass die Sicherheit der Daten immer gewährleistet ist. Zusätzlich wird die elektrische Sicherheit und der Brandschutz durch die VDE-Zertifizierung sichergestellt.

Mit Tastern und Schaltern lässt sich eine Panikfunktion auslösen: Mit einem Klick (oder auch Doppel- oder Dreifachclick) fahren zum

Auf einen Blick

- Einfach installierbare drahtlose Lösung spart Kosten
- Bluetooth LE arbeitet energiesparend und nachhaltig
- Alle Nachrichten und Daten werden zusätzlich zur Bluetooth-Verschlüsselung ein weiteres Mal mit 128 Bit von Frogblue verschlüsselt
- Das System lagert keine Daten in der Cloud
- Die Nachrichten werden ausfallsicher und reichweitenstark weitergeleitet
- Die Produkte sind VDE-zertifiziert
- 100 Prozent in Deutschland entwickelt und hergestellt von einem High-tech-erfahrenen Familienunternehmen

Beispiel alle Rollläden im Gebäude nach oben, die Beleuchtung im ganzen Haus geht an und der Auslöser einer Bewegung wird mit einem Blinken gekennzeichnet. Auch eine Sirene kann aktiviert und verschiedene vordefinierte Rufnummern können angerufen werden.

Multi-Sensor als Detektor

Der FrogMultiSense misst nicht nur Temperatur, Luftfeuchte, Helligkeit und Luftdruck, sondern dient auch zur Statusdetektion von Türen und Fenstern. Er kann aufgrund seines Schocksensors einen Alarm bei Erschütterung oder Klopfen an die Fensterscheibe auslösen, oder beispielsweise mit einem Blinken der Lampe an der Eingangstür ein noch geöffnetes oder gekipptes Fenster signalisieren.

Der Hersteller bietet Bluetooth-basierte Smart-Home-Lösungen, die nach höchsten Qualitätsstandards zu 100 Prozent in Deutschland entwickelt und produziert werden. Das System basiert auf intelligenten Steuermodulen, den Frogs, die direkt in Unterputzdosens hinter den Lichtschaltern/tastern, in der abgehängten Decke, im Rollladenkasten oder auch am Lampenauslass verbaut werden. Die modulare Lösung ist schnell installiert, flexibel erweiterbar und energieeffizient. Weder Leitungsverlegung noch IT-Technik, Schaltschränke oder Zentraleinheiten sind notwendig.

Das System eignet sich für den Einsatz im Bestands- wie im Neubau, vom einzelnen Apartment bis zum Bürogebäude. Frogblue bietet eine innovative sowie dezentrale Lösung vom flexiblen Haus bis zum wirklich



▲ Das Display von Frogblue

smarten Home, im Neubau, in der Renovierung und im Gewerbebau. ■

Kontakt

Frogblue AG
Kaiserslautern
Tel.: +49 631 520829 0
info@frogblue.com
www.frogblue.com



Einbruchschutz zum Small-Business-Tarif

Einfach, flexibel, auf kleine Unternehmen zugeschnitten: Mit eneo Safe & Easy haben Einzelhändler ihren Shop auf dem Schirm. Jederzeit. Überall. Und das mögen Einbrecher gar nicht.



EINBRUCH / STUDIE

Jeder Zweite war schon Opfer

Abus stellt „Sicherheitsstudie 2020“ vor

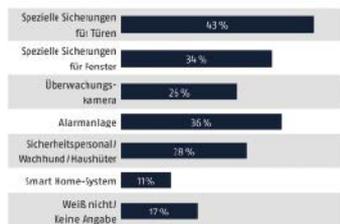
Im Auftrag von Abus hat das Marktforschungsinstitut Yougov eine repräsentative Studie zur Erhebung des Sicherheitsgefühls der Deutschen durchgeführt. Zwischen dem 14. und 16. September 2020 wurden dafür 2.082 Personen befragt. Jeder zweite Befragte wurde schon mal Opfer eines Verbrechens bzw. Vergehens. Auf ihr größte Angst bezüglich krimineller Übergriffe befragt, nannte ein Viertel einen Einbruch in Haus bzw. Wohnung. Mehr als die Hälfte hat nachts Angst, vor allem draußen.

KNAPP DIE HÄLFTE DER DEUTSCHEN NUTZT KEINE SPEZIELLEN ABSICHERUNGSSYSTEME. DAS GRÖSSTE VERTRAUEN HABEN DEUTSCHE IN TÜRSICHERUNGEN.

Welche der folgenden Absicherungssysteme nutzen Sie, um Ihr Eigentum vor Einbruch und Raub zu schützen?



Unabhängig davon, ob Sie diese besitzen: in welche Sicherheitsmaßnahmen hätten Sie das größte Vertrauen?

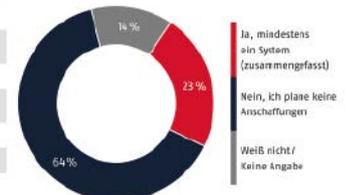
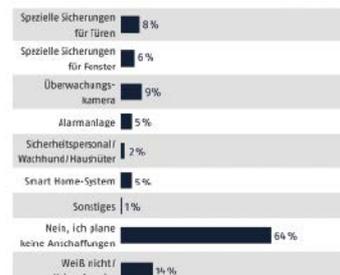


Basis: alle Befragten, n=2.082
Quelle: ABUS Sicherheitsstudie 2020 von Yougov



IMMERHIN EIN KNAPPES VIERTEL DER BEFRAGTEN PLANT, SICH IN DEN NÄCHSTEN 12 MONATEN SICHERHEITSSYSTEME ANZUSCHAFFEN.

Planen Sie sich in den nächsten 12 Monaten (wieviele) Absicherungssysteme anzuschaffen, um Ihr Eigentum vor Einbruch und Raub zu schützen? Wenn Ja, welche?



Basis: alle Befragten, n=2.082
Quelle: ABUS Sicherheitsstudie 2020 von Yougov



DIE WENIGSTEN HABEN SCHON EINMAL STAATLICHE FÖRDERUNGEN FÜR EINBRUCHSCHUTZ IN ANSPRUCH GENOMMEN. ZWEI DRITTEL KENNEN DIESE NICHT.

Welche Quellen würden Sie nutzen, um sich über Einbruchschutzmaßnahmen zu informieren?



Haben Sie gewusst, dass der Staat die Anschaffung von Einbruchschutzmaßnahmen finanziell fördert?



Basis: alle Befragten, n=2.082
Quelle: ABUS Sicherheitsstudie 2020 von Yougov



FÜR MEHR ALS DREI VIERTEL DER DEUTSCHEN HAT DIE CORONA-KRISE KEINE AUSWIRKUNGEN AUF DAS SICHERHEITSEMPFINDEN.

Hat sich Ihr Sicherheitsgefühl in Bezug auf Kriminalität seit Beginn der Corona-Krise geändert?



Kriminalität nutzen die Corona-Pandemie auf unterschiedliche Weise für (Trick-)Betrügereien. Wurden Sie oder jemand in Ihrem Umfeld während der Corona-Pandemie auf eine solche Weise betrogen?



Basis: alle Befragten, n=2.082
Quelle: ABUS Sicherheitsstudie 2020 von Yougov



Das Ergebnis der von Abus beauftragten „Sicherheitsstudie 2020“ zeigt, dass sich die Befragten mehrheitlich sicher fühlen. Allerdings gab auch ein substanzieller Teil der Befragten – nämlich jeder Dritte – an, sich wenig oder sogar überhaupt nicht sicher zu fühlen. Sicherer als vor zwölf Monaten fühlen sich gerade einmal drei Prozent aller Befragungsteilnehmer. Demgegenüber sind 40 Prozent der Meinung, dass Deutschland in den vergangenen 12 Monaten unsicherer geworden sei. Am größten ist die Angst vor Gewalt und Körperverletzung – knapp die Hälfte (48 Prozent) nannte diese Delikte auf Rang eins der drei Verbrechen, die sie am meisten fürchten.

Ein gutes Viertel benannte hier die Angst vor einem Wohnungseinbruch. „Diese Zahl hat uns schon überrascht“, so Michael Bräuer, Leiter Öffentlichkeitsarbeit beim Sicherheitsexperten Abus. „Wir gehen davon aus, dass nur wenige der deutschen Haushalte über einen sogenannten Grundschutz verfügen – also ein Mindestmaß an Sicherheitstechnik zur Abwehr von Einbrechern.“

Es bestehe also, so Bräuer, eine deutliche Lücke zwischen der Angst vor dem Delikt und entsprechenden Maßnahmen zum Schutz vor diesem. Dabei könne bereits mit relativ einfachen Mitteln, beispielsweise zusätzlichen Sicherungen an Fenstern und Türen, für ein deutliches Plus an Sicherheit gesorgt werden. Und wer in Sicherheitstechnik investiere, die von Profis eingebaut wird, profitiere aktuell von einer staatlichen Förderung von bis zu 20 Prozent.

Fast die Hälfte schon Opfer gewesen

Selbst bereits Opfer eines Verbrechens oder Vergehens geworden zu sein, gaben 47 Prozent der Befragten an. Am häufigsten erlebten die Befragten dabei einen Raub oder einen Diebstahl (19 Prozent), dicht gefolgt von Betrug bzw. Trickbetrug mit 16 Prozent. Bei jedem Zehnten der Befragten wurde in der

Vergangenheit bereits mindestens einmal eingebrochen.

Geht es um das Thema Wohnungseinbruch, ist nicht die Angst vor den wirtschaftlichen Schäden beziehungsweise materiellen Verlusten (14 Prozent) im Fokus der Befragten – viel stärker wiegt das Thema der seelischen Schäden, die ein Einbruch hinterlässt. Über die Hälfte der Befragten, nämlich 52 Prozent, gab dies an. Zur gleichen Erkenntnis kommt auch die Opferschutzorganisation Weißer Ring. „Die psychischen Folgen eines Wohnungseinbruchs sind teilweise so gravierend und traumatisierend, dass Einbruchopfer ihren Wohnort wechseln“, so Bianca Biwer, Bundesgeschäftsführerin Weißer Ring.

Auf die Frage, was ausschlaggebend für ein gutes Gefühl der Sicherheit sei, nannten die Befragten eine gute und aufmerksame Nachbarschaft (60 Prozent) sowie den Einsatz von Licht (50 Prozent) als wichtigste Faktoren. Absicherungssysteme wie Alarmanlagen benannten 39 Prozent der Teilnehmer als probates Mittel für das Plus an Sicherheit.

Sondereffekte durch Corona-Pandemie

Im Rahmen der Studie wurden auch Sondereffekte bedingt durch das aktuell grassierende Corona-Virus abgefragt. Dabei gaben rund 14 Prozent der Befragten an, sich in Zeiten der Pandemie unsicherer in Bezug auf Kriminalitätsdelikte zu fühlen. Rund acht Prozent gaben in diesem Zusammenhang an, dass sie selbst oder jemand aus dem Bekanntenkreis bereits Opfer einer coronaspezifischen Betrugsmasche geworden ist. ■

Kontakt

Abus –
August Bremicker Söhne KG
Wetter
Tel.: +49 23 35 634 0
www.abus.com
www.sicherheitsumfrage.de



Einfach anstecken.

Body Worn Cameras, die sich perfekt in Ihr System einfügen.

Die am Körper getragenen Kameralösungen von Axis helfen dabei, Täter abzuschrecken, Sicherheit und Schutz zu erhöhen und das Aufzeichnen von Beweismaterial besser als je zuvor zu gewährleisten. Sie sind benutzerfreundlich, kosteneffektiv und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Und sie lassen sich problemlos in Ihr vorhandenes Sicherheitssystem integrieren.* Außerdem werden die Kameras von unserem weltweiten Support-Netzwerk unterstützt.

Also – einfach anschließen, anstecken – und schon sind Sie optimal gerüstet für alle Einsätze.

Weitere Informationen unter
www.axis.com/de-de/bodyworn



*Dank ihrer offenen Bauweise können Axis Body Worn Kamerasysteme mit einem Video Management System (VMS) und Evidence Management System (EMS) von Drittanbietern verwendet werden, sowohl vor Ort als auch in der Cloud. Darüberhinaus können sie im Rahmen einer End-to-End-Lösung mit AXIS Camera Station VMS und AXIS Case Insight EMS eingesetzt werden.

EINBRUCHSCHUTZ

Das Tor für Anspruchsvolle

Schnelllauf Tore für erhöhte Sicherheitsanforderungen



▲ Das Schnelllauffor EFA-SST-Secure ist ein einbruchhemmendes Torsystem der Serie Efa protect von Efa flex

▲ Das Tor hält einer maximalen Aufhebelkraft von 10.000 Newton stand

Efa flex hat ein Schnelllauffor vorgestellt, das die Anforderungen der Widerstandsklasse 4 erfüllt und einem Angriff versierter Täter mit schwerem Werkzeug von außen über längere Zeit standhält. Das Modell EFA-SST-Secure ist ein einbruchhemmendes Torsystem der Serie Efa protect.

Ob wertvolle Kunstgegenstände in Museen, monetäre Werte oder die körperliche Unversehrtheit von Menschen: Das vollständig neu entwickelte Schnelllauffor von Efa flex sichert alles, was schützenswert ist oder aufgrund einer Gefährdungslage besonderen Schutzes bedarf. Hinzugekommen sind beispielsweise neue Torblattlamellen, Scharnierketten sowie Laufrollen. Erreicht das Tor die Schließposition, wird es automatisch verriegelt und kann danach auch mit großem Krafteinsatz

nicht mehr von außen geöffnet werden. Das EFA-SST-Secure hält einer maximalen Aufhebelkraft von 10.000 Newton stand und ist konzipiert für einen Angriff von außen, bei dem die versierten Täter mit äußerster Brutalität vorgehen.

Ein Tor für anspruchsvolle Sicherheitskonzepte

Die Maximalgeschwindigkeit beim Öffnen liegt bei 1,0 m/s, beim Schließen bei 0,6 m/s. „In sicherheitsrelevanten Bereichen spielt die Geschwindigkeit des Tors beim Öffnen und Schließen eine große Rolle. Jede Sekunde ist dort wichtig“, sagt Projektleiter Klaus Manlig. „Mit den Maximalgeschwindigkeiten, die das neue Tor erreicht, ist es optimal für den Einsatz in diesen sensiblen Zonen.“ Das EFA-SST-Secure ist auf ca. 250.000 Lastwechsel im Jahr ausgelegt. Das Sicherheitstor wird millimetergenau nach Kundenvorgabe hergestellt und ist dabei besonders leise, laufruhig, zuverlässig und nahezu verschleißfrei. Klaus Manlig betont einen weiteren Vorteil des Tores: Es „kann eingesetzt werden, um die strengen Vorgaben von Sicherheitskonzepten

zu erfüllen: Ein einzigartiges Angebot, das es nur von Efa flex gibt. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Kunden nach knapp drei Jahren Entwicklungszeit ein exklusives Schnelllauffor bieten können, das über diese Zertifizierung verfügt.“

Experten für Sicherheit

2016 hat Efa flex mit der Entwicklung von hochgradig einbruchhemmenden Torsystemen begonnen, die in der Serie Efa protect geführt werden. Diese Serie entstand aus der über 40jährigen Erfahrung im Markt. Mehrere, nach DIN EN 1627, Widerstandsklasse 2, zertifizierte Schnelllauf Tore finden sich bereits im Portfolio. Die Sicherheitsexperten entwickeln Torlösungen für Fälle, in denen der Schutz von Leben, Werten oder Daten an erster Stelle steht. ■

Kontakt

Efa flex Tor- und Sicherheitssysteme GmbH
& Co. KG
Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0
info@efaflex.com
www.efaflex.de



Digitales Zutrittssystem erweitert ▲

Wapploxx Pro aus dem Hause Abus erweitert sein Portfolio. Zum einen ist der WLX Pro Repeater erhältlich, der für Flexibilität und Reichweite in der Signalübertragung sorgt. Mit dem WLX Pro Wall Reader können Motorschlösser, Einfahrtstore oder elektronische Türöffner angesteuert werden. Das Wapploxx Pro System ermöglicht eine umfassende Zutrittsverwaltung von bis zu 32 Türen und 500 Benutzern und eignet sich damit gut für die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Gewerbeobjekte. Durch die Funkvernetzung aller Türkomponenten werden systemrelevante Programmierungen auf das gesamte System sofort wirksam übermittelt. Ein Systemzugriff von unterwegs ist jederzeit und überall online und sicher über PC, Smartphone oder Tablet möglich. Darüber hinaus lässt es sich mit Alarmtechnik und Videoüberwachung kombinieren.

Das Portfolio wird um den WLX Pro Repeater ergänzt. Bis zu 32

Zylinder können in einen Repeater eingelernt werden. Mit der Duplex-Antennen-Technologie und der Option des Anschlusses externer Antennen ergeben sich mehrere zusätzliche, flexible Einsatzmöglichkeiten. Insgesamt können bis zu sechs Repeater je Pro Control verwendet werden, was die Funkreichweite auf bis zu 60 Meter zwischen Control und Türkomponenten erhöht. Das WLX Pro Wall Reader Set, bestehend aus Wall Reader und Bridge Box, erweitert die Einsatzgebiete des digitalen Zutrittssystems um Schließ- und Steuerungstechnik. Elektronische Türöffner, Motorschlösser, elektronische Schranken oder Tore: Mit dem Wall Reader werden alle wichtigen Zutrittspunkte zuverlässig angesteuert. Der Wall Reader ist über App erreichbar, somit lassen sich beispielsweise elektronische Garagentore oder bereits eingesetzte Motorschlösser smart und jederzeit mobil steuern.

www.abus.com ■

Funksteckdose

Mit der Funksteckdose von Lupus-Electronics können im Haushalt vorhandene Elektrogeräte, wie die Kaffeemaschine oder die Stehlampe im Wohnzimmer, smart gemacht werden. In Kombination mit einer Smarthome-Alarmanlage des Anbieters können so nicht nur sämtliche elektronischen Geräte per App bedient werden, es ist darüber hinaus möglich, sie in Automationen einzubinden. Beispielsweise werden alle angeschlossenen elektronischen Geräte deaktiviert, verlässt man das Haus und schaltet die Alarmanlage scharf. Die Funksteckdose unterstützt den „ZigBee 3.0“-Standard



und lässt sich dadurch auch mit anderen Fremdhersteller-Gateways verbinden und schalten.

www.lupus-electronics.de ■

Razl-2CO-Personenzähler

Der richtungsabhängige Personen-zähler Razl-2CO von Fiessler Elektronik dient zur Überwachung und Steuerung des Personenzugangs in öffentlichen Bereichen wie z. B. Verkaufsfächen, Studios, Bibliotheken, Schwimmbäder, Festivals, Konzertveranstaltungen, öffentliche Toiletten. Die Wächterampel wird in diesem Zusammenhang als Zutrittskontrolle bzw. Zugangskontrolle eingesetzt, um die Anzahl der Personen in einem Bereich zu begrenzen. In der aktuellen Covid-19-Pandemiesituation wird mit dieser Zugangskontrollampel verhindert, dass die zulässige maximal vertretbare Personenanzahl in einem Bereich nicht überschritten wird, und somit der notwendige Sicherheitsabstand zwischen den in diesem Bereich befindlichen Personen nicht eingehalten

werden kann – natürlich unter Einhaltung der DSGVO. Es werden mit dieser Kundenampel keinerlei Daten gesammelt oder gespeichert.

www.fiessler.de ■



Relaunch von Aritech als Marke für Einbruchmeldezentralen

Aritech startet den Relaunch mit vernetzten und sicheren Lösungen für Eigenheime, Gebäude und Unternehmen. Dabei wird das Unternehmen weitere Regionen, darunter Australien und Neuseeland, Lateinamerika und Teile Asiens, beliefern. Das Unternehmen ersetzt Interlogix als neue Marke für das Portfolio an Einbruchmeldezentralen und Alarmanlagen für sowohl gewerbliche als auch private Zwecke sowie die integrierte Zutrittskontrolle und Videolösungen. Im gewerblichen

Segment ermöglicht das Produktangebot mit integrierten und intelligenten Sicherheitslösungen das Management und die Kontrolle der Sicherheitsanforderungen von Kunden. Von Einbruchserkennung bis zur Zutrittskontrolle und Videoüberwachung erhalten Kunden umfangreiche und branchenführende Lösungen zum Sicherheitsmanagement von Gebäuden und zum Schutz von Mitarbeitern und Besuchern.

www.aritech.com ■

Experte für Outdoor
Video-Überwachung

NSGate

- Outdoor Video-Überwachung, DC-USVs
- Off-grid solar powered CCTV, 4G LTE
- Industrielle PoE, Thermoelectric cooler

Entdecken Sie mit NSBox
einen neuen potenziellen Markt

www.nsgate.eu | sales@nsgate.com | +7 495 139 6903



© Andrey Popov/stock.adobe.com



© Robert Kneschke/stock.adobe.com

▲ 93.254 Diebstähle in bzw. aus Dienst-, Büro- und Lagerräumen sind in der polizeilichen Kriminalstatistik 2019 dokumentiert. Eneo Safe & Easy verspricht Sicherheit, Anwenderfreundlichkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit für kleines Geld

EINBRUCHSCHUTZ

Nicht niet- und nagelfest...

...aber vor Dieben geschützt – dank Videosicherheitslösungen für kleine Unternehmen

Einbruchdiebstahl und Ladendiebstahl treffen kleine Unternehmen besonders hart. Einfachen Schutz bietet Eneo Safe & Easy. Die schlanke, App-basierte Videosicherheitslösung ist speziell auf die Anforderungen und Budgets kleiner und kleinster Unternehmen zugeschnitten – und bringt die Verkaufs- und Geschäftsräume direkt auf das Smartphone der Anwender.

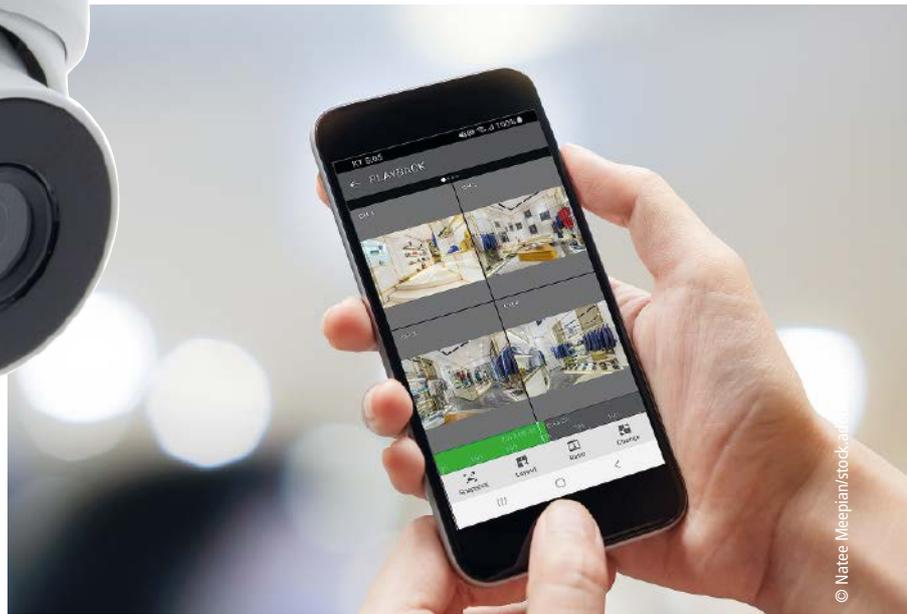
Die EHI-Studie Inventurdifferenzen 2020 spricht eine deutliche Sprache: im Einzelhandel werde „nach wie vor alles gestohlen, was nicht niet- und nagelfest ist.“ Zwar sei die Zahl der polizeilich erfassten Ladendiebstähle 2019 um 3,9 Prozent gesunken, doch bezifferten sich die Inventurdifferenzen auf 4,4 Milliarden Euro. Das entspreche einem Anstieg um 100 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Anlass zur Sorge bereitet auch die seit Jahren kontinuierliche Zunahme des bandenmäßig organisierten Ladendiebstahls. Von hier ist es nur ein kleiner Schritt zum Einbruchdiebstahl, bei dem sich organisierte Kriminelle ebenfalls hervortun. 93.254 Diebstähle in bzw. aus Dienst-, Büro- und Lagerräumen sind in der polizeilichen Kriminalstatistik 2019 dokumentiert. Für die Opfer kommt zum Verlust auch noch der Schaden. Das Spektrum reicht von verwüsteten Geschäftsräumen bis zum Verlust

kritischer Geschäftsunterlagen. Was den Betrieb massiv beeinträchtigen, wenn nicht für längere Zeit ganz stilllegen kann. Dann wird es vor allem für kleine Unternehmen schnell existenzgefährdend.

Preiswert, mobil, skalierbar und anwenderfreundlich

Dass Sicherheitstechnik – insbesondere die Kombination von mechanischen Sicherungen und Videoüberwachung – Laden- und Einbruchdiebstahl wirksam vorbeugen kann, ist allgemein bekannt. Wenn kleine Unternehmen die entsprechenden Vorkehrungen auf die lange Bank schieben, liegt es also nicht am fehlenden Bewusstsein, es ist schlicht und ergreifend eine Frage des Geldes. Daher hat eneo speziell für diese Zielgruppe eine Videosicherheitslösung entwickelt, die zu den budgetären Möglichkeiten kleiner Einzelhändler und Gewerbetreibender passt: Eneo Safe & Easy verspricht Sicherheit,





▲ Die IP-Komplettlösung Eneo Safe & Easy besteht aus kompakten IP-Kameras, einem Vier- oder Achtekanalnetzwerkrekorder mit interner Festplatte und einer App

Fotos: Videor E. Hartig GmbH

▲ Herzstück des Systems ist die App Eneo Center Mobile, die auf einem Smartphone oder Tablet installiert wird und die mobile Verwaltung von Eneo Safe & Easy ermöglicht



© Matee Meeplan/stock.com

Anwenderfreundlichkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit für kleines Geld.

Die IP-Komplettlösung besteht aus kompakten IP-Kameras, einem Vier- oder Achtekanalnetzwerkrekorder mit interner Festplatte und einer App. Das System kann individuell auf Basis der Einzelkomponenten zusammengestellt oder aber als montagefertiges Set bezogen werden. Für Standardanwendungen mit bis zu acht Kameras hat der Hersteller vier Lösungspakete geschnürt. Herzstück des Systems ist die App Eneo Center Mobile, die auf einem Smartphone oder Tablet installiert wird und die mobile Verwaltung von Eneo Safe & Easy ermöglicht. Dadurch haben Ladenbesitzer und Gewerbetreibende ihre Verkaufs- und Geschäftsräume ortsunabhängig rund um die Uhr im Blick. Detektiert die Videoanalyse der Kameras in einem definierten Zeitraum Bewegung im Überwachungsbereich, wird der Anwender per Push-Notification alarmiert. In der Live-Ansicht kann er die Situation vor Ort auf dem Smartphone überprüfen. Und wenn das Unternehmen wächst, wächst das System einfach mit, indem es mit zusätzlichen Kameras und einem leistungsstärkeren NVR ausgebaut wird. So bleibt die Investition geschützt und Anwender müssen sich nicht mit einer neuen Steuerungssoftware vertraut machen.

Auf der sicheren Seite: DSGVO-Funktionen

Ladenbesitzer, Apotheker, Werkstattbetreiber und andere kleine Unternehmer haben

alle Hände voll zu tun. Jede automatisierte Routine leistet hier wertvolle Unterstützung. Die integrierten DSGVO-Funktionen der Lösung bieten solche Routinen, die Anwendern bei der Einhaltung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung helfen. Zum Beispiel durch einen automatischen Passwortzyklus oder frei definierbare Speicherzeiten für jeden Kanal, die sicherstellen, dass die Videodaten automatisch gelöscht werden, sobald der Zweck der Datenspeicherung erfüllt ist. Die Privatzonenmaskierungsfunktion der Kameras erlaubt zudem die Aussparung von Bereichen, die datenschutzrechtlich besonders sensibel sind.

Nutzererlebnis großgeschrieben

Die funktionale Klarheit und intuitive Menüführung der App kommt auch sicherheitstechnischen Laien entgegen und erfüllt alle Voraussetzungen für ein angenehmes Nutzererlebnis. Installation und Bedienung erfordern weder Vorkenntnisse noch lange Einweisungen: Nachdem der Anwender die App kostenfrei auf Google Play (Android) oder im App Store (iOS) heruntergeladen und eingerichtet hat, kann es losgehen. Die App greift über Wi-Fi oder eine 3G-Verbindung auf das Videosicherheitssystem zu und kann 1, 4, 6, 9 oder 16 Kamerakanäle simultan im Live- und Playback-Modus anzeigen. Anwender können gezielt per Datums- und Uhrzeitangabe nach Videos suchen und mit der Schnappschussfunktion Einzelansichten lokal auf dem Endgerät speichern.

Hochauflösende Videobilder, NVR mit interner Festplatte

Die Vermaßung der Kameras erlaubt eine platzsparende Installation. Die IP-Kameras liefern Videobilder mit einer Auflösung von vier Megapixeln. Neben der erwähnten Bewegungserkennung verfügen sie über die Videoanalysefunktionen Intrusionserkennung, Manipulationsschutz und Defog. Infrarot-LEDs ermöglichen eine zuverlässige Rund-um-die-Uhr-Überwachung. Unterstützt werden die Videokompressionsformate H.264, H.265, H.264+, H.265+ und M-JPEG. Die Aufzeichnung erfolgt auf einem IP-Rekorder mit vier oder acht Videokanälen, die Videodaten werden bei voller Bildwiederholrate mit einer Auflösung von vier Megapixeln pro Kanal gesichert. Die Eneo Safe & Easy -Vierkanalrekorder kommen mit einer 2TB-Festplatte, die Achtekanalmodelle verfügen ab Werk über 4TB Speichervolumen. ■

Kontakt

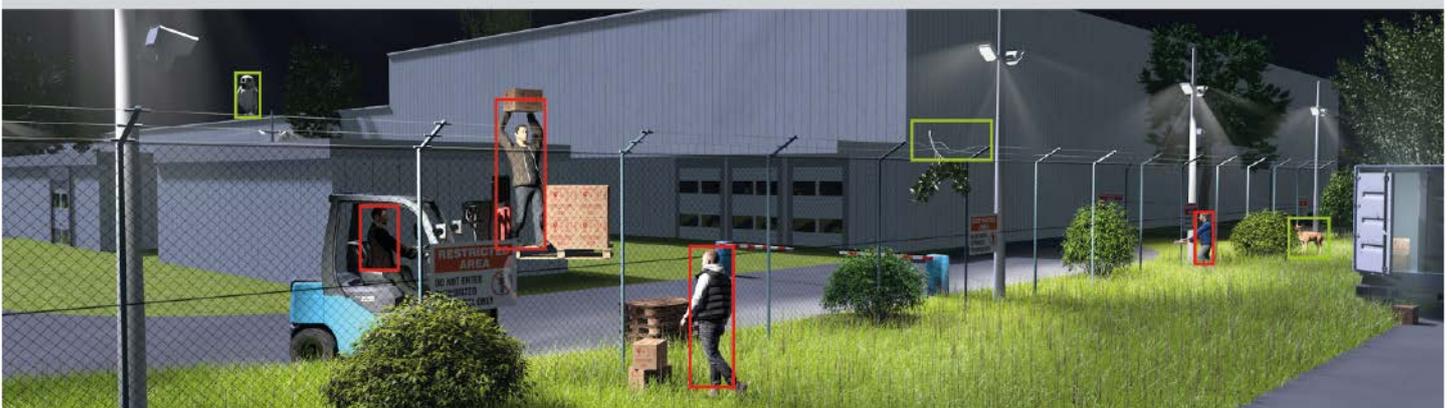
Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com

PERIMETERSCHUTZ

Mit KI gegen KO durch Fehlalarm

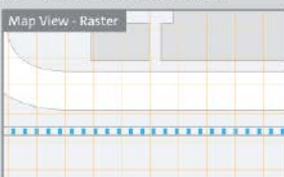
Statt Komplexität und vieler Fehlalarme: Smarter Perimeterschutz

Keine Perimeter-Lösung gleicht der anderen. Zwei Dinge haben aber fast alle Ansätze gemeinsam: Die Kombination und das Zusammenspiel unterschiedlicher Technologien machen Implementierung und Betrieb komplex. Und fast alle Perimeter-Lösungen leiden unter der großen Anzahl an Fehlalarmen, die die Überwachung personalintensiv machen und deren Zuverlässigkeit verringern. Die Entwicklungen der letzten Jahre versprechen nun Abhilfe – den richtigen Einsatz von Technologien vorausgesetzt. Ein Beitrag von Josua Braun, Product Marketing Director Dallmeier Electronic.



INDUSTRIE Smart Perimeter

In der Planung wird die Erkennungsqualität an jedem Ort der Fläche genau festgelegt – Voraussetzung für die Analyse.



Eine oder mehrere Situationen spielen sich am Perimeter ab. Die KI-basierte Lösung verifiziert diese.



Der Werkschutz erhält nur qualifizierte Alarmmeldungen.



Die Panomera® Multifocal-Sensor-Technik schaltet automatisch die Detailsicht auf, ein manuelles Zoomen entfällt.



▲ Durch den Einsatz von KI kann die Anzahl an Fehlalarmen am Perimeter wesentlich reduziert werden, zur Leitstelle werden nur die relevanten Alarme weitergeleitet



Erfahrungen aus Kundeninstallationen zeigen eine Reduzierung der Fehlalarme auf nahezu Null und damit natürlich einen wesentlich geringeren Aufwand bei der Verifizierung und Nachverfolgung von Alarmen.

Vor allem in zwei Bereichen hat sich viel getan im Perimeterschutz. Zum einen bei der Analyse: Die Objekterkennung und -klassifizierung über neuronale Netze hält zunehmend Einzug in die Videoanalyse und verspricht eine wesentliche Verbesserung der Erkennungsgenauigkeit. Damit schafft die Videoanalyse erstmals die Möglichkeit einer teilweisen „Automatisierung“ der Verifikation im Perimeterschutz. Zum anderen bei den Kamerasystemen selbst: In Kombination mit den modernen Analysefähigkeiten übernehmen bestimmte Kameratechniken zunehmend mehr Aufgaben bei der Detektion, also dem erstmaligen Erkennen von Vorgängen.

Kamerasystem: allein zur Verifizierung viel zu schade

Um eine Perimetersituation mit konventionellen Methoden wirklich wirksam abzusichern, ist eine Kombination verschiedener Technologien notwendig. Es gibt dabei keine Patentlösung, sondern je nach Kundenumgebung müssen Anwender für die Detektion Komplementärtechnologien auswählen, wie etwa Spanndrahtsysteme, Meldeschleifen, Radartechnik oder Beschleunigungssensoren. Die meisten Systeme sind teuer in der Anschaffung, in der Implementierung – hier müssen Infrastrukturkomponenten wie etwa Drähte und Sensoren meist an jedem Meter des Perimeters angebracht werden – und zu guter Letzt im Betrieb. Die Tatsache, dass kein System alleine ausreicht, erhöht die Kosten nochmals.

Naheliegender wäre es da, wenn Kamerasysteme, die Unternehmen ohnehin für die Verifikation bzw. Beurteilung von Ereignissen benötigen, die gesamte Detektionsaufgabe oder zumindest einen Teil davon übernehmen könnten. Möglich wird dies, wenn die Kameralösung dafür ausgelegt und in der Lage ist, Analysen durchzuführen, wie etwa „Intrusion Detection“ oder „Line Crossing“.

Detektion: Der Teufel liegt im Detail

Allerdings gibt es Gründe, warum beim Perimeterschutz nach wie vor die Kamerasysteme meist nur zu Verifizierung und nicht zum Erkennen von Vorgängen eingesetzt werden. Ein Grund liegt in der mangelnden durchgängigen Datenqualität. Diese entspricht, wenn Videobilder analysiert werden sollen, exakt der Bildqualität. Eine Analyse kann aber immer nur so gut sein, wie die Qualität der Daten, die analysiert werden sollen. Anwender sollten deshalb großen Wert darauf legen, dass sie mit möglichst geringem Aufwand exakt die Mindestauflösungsdichte festlegen, die für eine erfolgreiche Objekt- bzw. Personenerkennung am gesamten Perimeter nötig ist.

Diese Mindestauflösungsdichte ist in der Norm DIN EN 62676-4 für Videoüberwachungsanlagen festgelegt und beträgt je nach Szenario meist zwischen 62,5 und 125 Pixel pro Meter (px/m) für die Objekterkennung. Sollen Personen zuverlässig gerichtserkennbar erfasst werden, geht man häufig von 250 px/m aus. Diese Werte bereits in der Planung genau festzulegen, ist

Grundvoraussetzung für jede Analyse und nachfolgende Beweissicherung.

Ähnlich wichtig ist die Auswahl der richtigen Beleuchtung: Wenn es möglich ist, Weißlicht einzusetzen, reicht für Tag- und Nachtsituationen im Regelfall ein leistungsfähiges Kamerasystem aus. Gute Systeme sind bei schlechten Lichtverhältnissen auch in der Lage, mit aktiven Infrarotscheinwerfern zu gewährleisten, dass sie Objekte ausreichend gut erkennen und Personen identifizieren können. Ist beides nicht möglich, bietet sich bei schlechten Licht- oder Witterungsverhältnissen an, die Lösungen mit Thermalkameras zu ergänzen. Diese sind datenschutzrechtlich zudem in jedem Fall unbedenklich, allerdings ist mit ihnen keine Personenidentifizierung und Beweissicherung möglich, sodass Anwender entweder mit punktuell, zuschaltbarem Weißlicht

oder mit Wachpersonal arbeiten müssen.

Nachteile von PTZ-Kameras bei der Verifizierung

Auch bei der Verifizierung lassen sich viele Fehler durch die Auswahl der richtigen Technologie vermeiden. Moderne „Multifocal-Sensor“-Kameras, wie etwa Dallmeier Panomera, unterscheiden sich von der klassischen Kombination „Megapixelkameras plus PTZ-Kamera“, indem sie mehrere Objektive unterschiedlicher Brennweite in einer optischen Einheit kombinieren. So vereinen sie Übersicht und Detailansichten in einem System – und auf einem Bildschirm. Dadurch werden deutlich weniger Kameras benötigt und eine maximale Übersicht gewährleistet.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist die Möglichkeit, bei der Verifizierung beliebig viele Detailansichten („Zooms“) zu

Bitte umblättern ▶

inova[®]
So viel ist sicher!

INOVA[®]

inoSport Ballfangzäune

Der Hingucker für jeden Verein

- Bis zu 10 Meter Höhe
- Doppelstabmatten & Netze kombinierbar
- Lärmschutzzertifiziert
- Alle RAL-Farben erhältlich

Einfache Montage durch passgenaue Montagepakete

Schiebetore

Drehflügeltore

Zaunsysteme

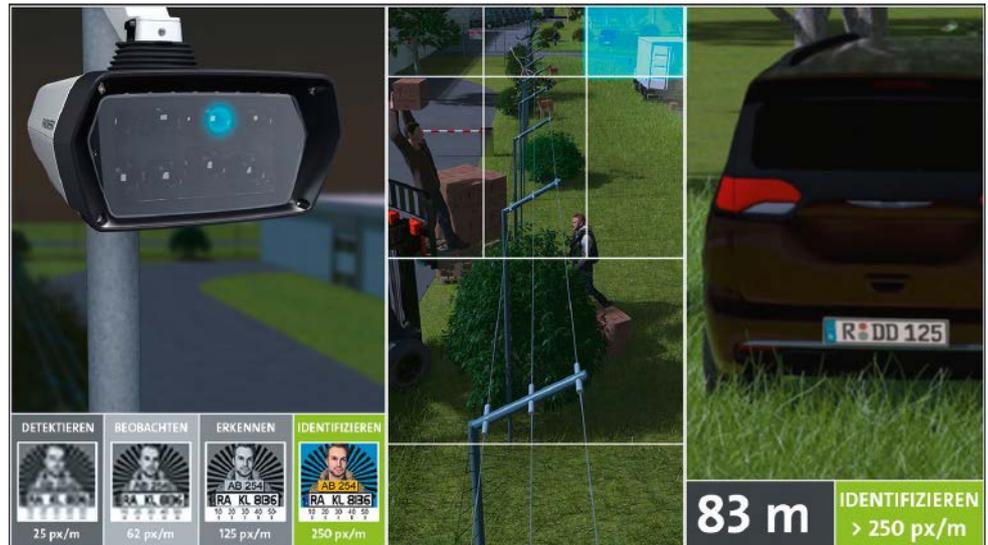
Sportplatzprodukte

berlemann

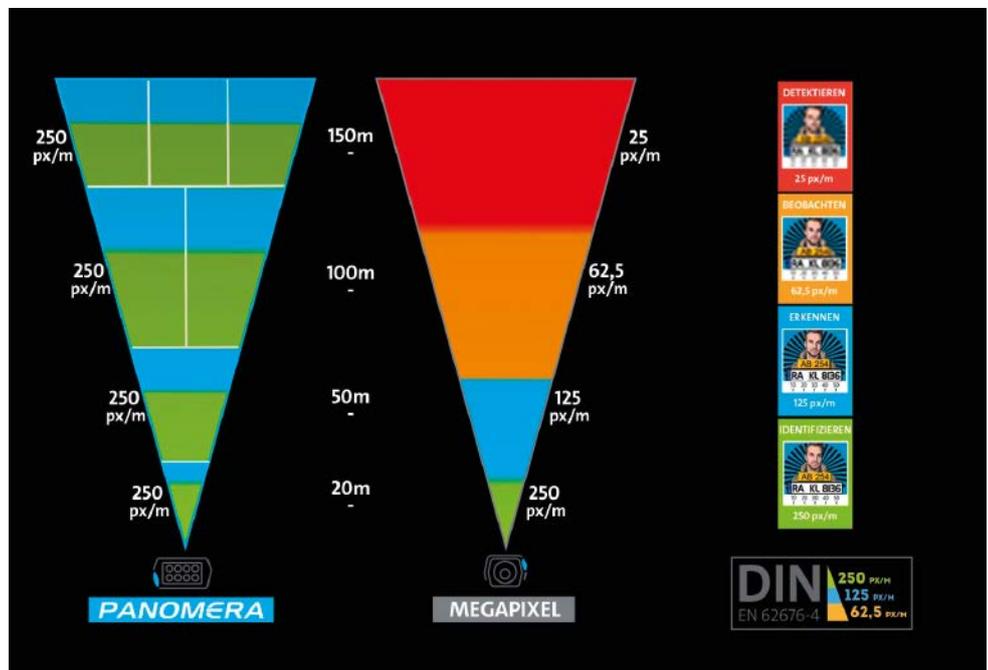
Berlemann Torbau GmbH • Ulmenstraße 3 • D - 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 • E-Mail: info@berlemann.de • www.berlemann.de



Multifocal-Sensor Kameras kombinieren bis zu acht optische Einheiten mit unterschiedlichen Brennweiten in einem System. Dadurch ermöglichen sie eine sehr effiziente Perimeterabsicherung mit einer minimalen Anzahl an Systemen



Mit der Multifocal-Sensor Technologie lassen sich sehr lange Strecken mit gleichbleibend hoher Mindestauflösung nach DIN 62676-4 abdecken



öffnen und somit auch komplexere Situationen unter Kontrolle zu halten, wie etwa das gleichzeitige Eindringen mehrerer Personen. Im Endeffekt kann man sich das vorstellen, wie die Kombination einer enorm leistungsfähigen Megapixel-Kamera mit weit über 100 Megapixel „effektiver“ Auflösung und beliebig vieler PTZ-Kameras.

Die KI sorgt für eine Fehlalarmquote nahe Null

Neben einer möglichst geringen Anzahl an Systemen für den Perimeterschutz liegt das größte Optimierungspotenzial in der Teilautomatisierung von Tätigkeiten, die derzeit noch einen hohen Personal- und Zeitaufwand erfordern. Eine zentrale Rolle spielt in diesem Zusammenhang die KI. Bei aller angebrachten Skepsis gibt es gerade beim

Perimeterschutz bereits konkrete Lösungen, die einen enormen Kundenvorteil beim Personalaufwand und damit bei den Gesamtbetriebskosten versprechen. In der KI-„Engine“ ist eine bestimmte Erkennungswahrscheinlichkeit definiert, z. B. für das Erkennen von Personen oder Fahrzeugen, und nur Alarmer, die diesen Wert überschreiten, leitet das System überhaupt an die Einsatzzentrale zur „menschlichen“ Verifizierung weiter.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Erfahrungen aus Kundeninstallationen zeigen eine Reduzierung der Fehlalarme auf nahezu Null und damit natürlich einen wesentlich geringeren Aufwand bei der Verifizierung und Nachverfolgung von Alarmen. Damit erreichen Anwender zum einen eine enorme Kosteneinsparung, da sie dem gleichen Personalaufwand wesentlich größere Strecken

am Perimeter absichern können. Zum anderen steigt auch die objektive Sicherheit durch die deutlich höhere Aufmerksamkeit der Operatoren. Schließlich wissen diese, dass hinter einer Alarmmeldung nun mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit auch ein relevanter Vorfall steckt – anstatt wieder eine von vielen Fehlalarmlösungen. ■

Kontakt

Dallmeier Electronic GmbH & Co. KG
 Regensburg
 Tel.: +49 941 8700 0
 info@dallmeier.com
 www.dallmeier.com
 www.panomera.com



Elektronischer Beschlag für Innentüren

Mit einem Beschlag für Innentüren (ILS-I) erweitert CES die Palette an elektronischen Beschlägen. Das Montagekonzept ist einfach, der Batteriewechsel auf der Außenseite schnell erledigt und ein vorhandener Beschlag auf der Türinnenseite kann weiter genutzt werden. Wie alle Beschläge und Zylinder des Omega-Flex-Systems ist auch der ILS-I kompatibel zum OSS Offline Standard und unterstützt sowohl Legic- als auch Mifare-Transponder. Der Be-

schlag für den Innenbereich eignet sich gut zur Nachrüstung an Türen, die bisher rein mechanisch verriegelt wurden. Die kompakte Bauweise, alle Komponenten befinden sich auf der Außenseite, ermöglicht eine weitere Nutzung des bauseits vorhandenen Beschlags auf der Türinnenseite.

Da alle Komponenten, wie die Elektronikeinheit und die Batterien, im Außenbeschlag integriert sind, kann die Montage in wenigen Schritten erledigt werden.

Durch variabel positionierbare Montagebolzen können unterschiedliche Lochungssituationen und -abstände an Vollblättüren – ohne weitere Bohrungen – genutzt und abgedeckt werden. Entfernungen von 55 mm bis 92 mm sind realisierbar. Die Batterien befinden sich auf der Außenseite und lassen sich schnell wechseln. Das Schild wird von unten über eine Spezialschraube gelöst und angehoben, sodass die Batterien leicht zugäng-

lich sind. Alle ILS-Beschläge haben ein optisches Facelifting erhalten. Die Edelstahl-Schilder können nun wahlweise mit einem silbernen, schwarzen und zukünftig auch andersfarbigen Elektronikmodul bestellt werden. Das Logo des Herstellers oder die Logos der Kunden werden zukünftig auf das Schild gelasert.

www.ces.eu ■

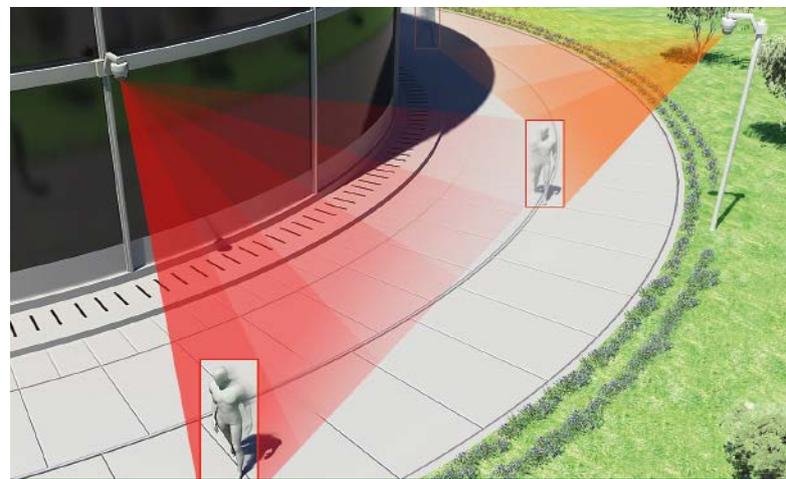


Office-Monitore für moderne Arbeitsplätze

Durch ihre gute Konnektivität und die daraus resultierenden unzähligen Clean-Desk-Optionen lassen die Eizo Flexscan-Monitore EV2495 und EV2795 den Arbeitsplatz flexibel und zukunftssicher werden. Egal, ob Dockingfunktion, Mehrbildschirm Lösungen, Thin-Client-Halterungen oder die praktische Kabelführung: Alle Optionen sorgen dafür, dass nichts auf dem Schreibtisch ist, was dort nicht auch wirklich gebraucht wird. Beide Monitore haben eine hohe Bildqualität mit einer Auflösung von 1.920 x 1.200 (EV2495, 24,1“) bzw. 2.560 x 1.440 Bildpunkten (EV2795, 27“). So geben die Monitore gestochen scharfe Bilder wider mit präzisen Farb- und Grautönen sowie einer

sehr guten Blickwinkelstabilität. Das Unternehmen setzt außerdem auf eine sorgfältige Werksjustage jedes einzelnen Monitors. Für eine einfache Verkettung zwischen mehreren Monitoren sorgt die USB-C-Daisy-Chain-Funktion. Damit ist nur eine Verbindung zwischen Rechner und dem ersten Monitor notwendig. Die Office-Monitore sind mit Features ausgestattet, die den individuellen Anforderungen an einen modernen Arbeitsplatz gerecht werden: flexibel einstellbarer Standfuß, eine entspiegelte Bildschirmoberfläche und eine Auto-Eco-View-Funktion. Die Features tragen alle dazu bei, sowohl Rücken- als auch Augenbeschwerden zu vermeiden.

www.eizo.de ■



Videosicherheit mit Intelligenz

IPS

Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager

- Videomanagement und Videobildanalyse aus einem Guss
- Interpretation von Ereignissen und Objekten
- Zuverlässige Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras

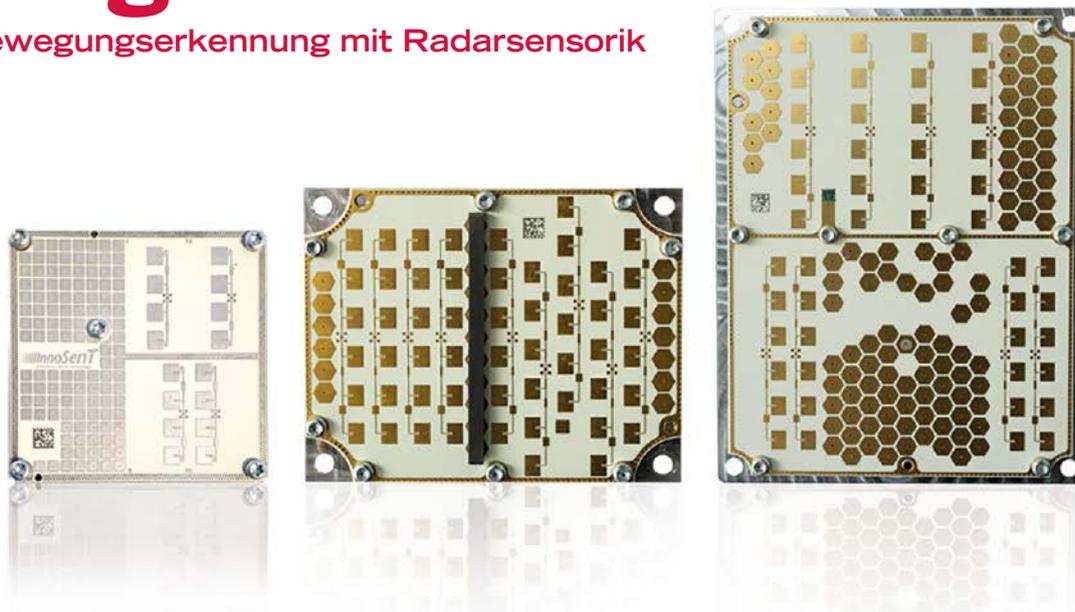
Besonders. Sicher.
securiton.de

 **SECURITON**

RADAR MOTION DETECTION

Bewegung erkannt, Gefahr gebannt

Zuverlässige Bewegungserkennung mit Radarsensorik



Bedeutsam für die Sicherheitsüberwachung ist die Bewegungserkennung. Mit einer kleinen Bewegung verraten Personen oder Fahrzeuge ihre Anwesenheit. Ihre Aktivität hebt sie von statischen Gegenständen, Einrichtungen und der Umgebung ab. Auf diese Weise ist eine Bewegung in einem abzusichernden Bereich eindeutig identifizierbar. Um Einbrecher zu entlarven, ist ebenfalls eine möglichst unauffällige Überwachung – am besten völlig unbemerkt – wichtig. Dies ist mit dem Einsatz von Sensoren umsetzbar, die unsichtbar und berührungslos die Aktivitäten beobachten. Sie liefern die digitalen Bewegungsinformationen komfortabel aus der Ferne und dienen als Trigger für automatisierte Sicherheitsmaßnahmen.

Bei der Bewegungsdetektion erfasst ein Sensor eine Veränderung innerhalb des Erfassungsbereichs. Durch die Bewegung entsteht eine Anpassung der Messergebnisse und es lässt sich eine Fremdbewegung eines Objekts schlussfolgern. Dies ist die Grundlage, um eine Bewegung eindeutig zu identifizieren und somit die Anwesenheit eines mobilen Gegenstands, Fahrzeugs oder einer Person nachzuweisen. Mithilfe dieser Information und deren Verarbeitung als digitales Signal ist es möglich, bestimmte technische Funktionen auszulösen wie die Automatisierung von Sicherheitsanwendungen.

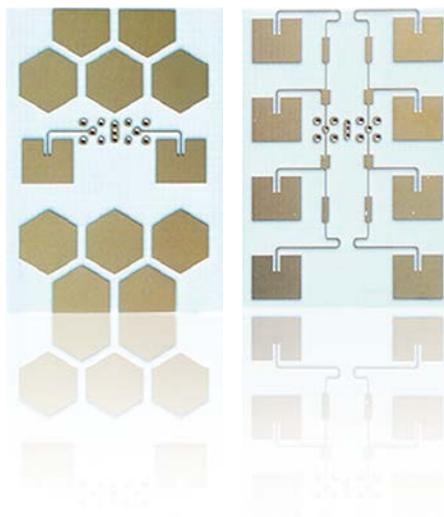
Herausfordernde Umgebung

Die Sensorik muss mehrere Herausforderungen bewältigen, denn bestimmte Faktoren erschweren die Bewegungserkennung: Zum einen setzen die Eigenschaften des gewählten Messprinzips der Funktionalität Grenzen.

Zum anderen nimmt die Umgebung des zu detektierenden Objekts Einfluss auf das Messergebnis. Auch der Verwendungszweck und die Aufgabenstellung an die Technik bestimmen mit, wie komplex die Bewegungsdetektion gestaltet ist. Je nach ausgesuchter Messtechnik und Anwendungsfall fallen die Herausforderungen unterschiedlich aus.

Beispielsweise bereiten PIR-Sensoren wärmeisolierende Kleidung Probleme oder Laser und Kamera schwierige Lichtverhältnisse. Bei Ultraschall-Sensoren hingegen verursachen Luftzüge und auch dünne Abdeckungen Komplikationen. Örtliche Gegebenheiten (komplexe Bebauungen und bewegliche Gegenstände), hohes Verkehrsaufkommen, irrelevante Kleintiere, Windbewegungen sowie mehrere Personen im Erfassungsbereich fordern der Technik viel ab. Die Folge sind falsche Messungen oder die fehlende Detektion, die die Effizienz der Anwendung beeinträchtigen.

Die Tracking Radare der iSYS-50xx Serie sind erstmals mit der Smart Tracker Funktion ausgestattet. Dies ermöglicht die kontinuierliche Beobachtung aller Bewegungen der klassifizierten Objekte



Die kleinen Radare der SMR-Serie bieten die einfache Bewegungserkennung zu günstigen Konditionen

Sicherheitsrelevante Bewegungsdetektion

Im Anwendungsbereich Sicherheitstechnik kommen weitere Anforderungen hinzu. Hier dient die Bewegungsdetektion als Schutzmaßnahme. Durch Abschreckung oder Alarmierung bei einer verdächtigen Bewegung sollen beispielsweise Einbrüche verhindert werden. Insbesondere die Zuverlässigkeit und Messgenauigkeit ist bei Bewegungssensoren im Einsatz als Sicherheitstechnik entscheidend. Auch kriminelle Handlungen wie Vandalismus verschärfen die Ansprüche an die Qualität der Technik.

Messverfahren

Es stehen viele Sensorlösungen und Technologien zu Verfügung. Je nach Komplexität der Aufgabenstellung und der Einsatzumgebung müssen Unternehmen abwägen, welches Messprinzip für ihre Sicherheitsanwendung in Frage kommt.

Für die Bewegungsdetektion sind mehrere Messverfahren im Einsatz wie beispielsweise das Infrarot (PIR), Laser oder Radar. Die Technologien nutzen verschiedene Methoden für die Bewegungserkennung. PIR erkennt die Bewegung anhand eines Unterschieds zwischen Raum- und Körpertemperatur, Laser nutzt die Lichtveränderung und Radar verwendet elektromagnetische Wellen, Ultraschall macht vom Dopplereffekt der Schallwellen zur Lokalisierung Gebrauch. Auch Videokameras können mithilfe von Algorithmen oder integrierter Sensorik Bewegungen detektieren.

Aufgrund der Preiskonditionen sind für einfache Anwendungen die PIR-Sensoren am häufigsten verbreitet. Dies könnte sich nun dank Weiterentwicklungen im Bereich Radartechnik ändern.

Radartechnologie

Eine hervorragend geeignete Messtechnik für die Bewegungserkennung ist die Radartechnologie. Bei der Radardetektion sendet eine Antenne aktiv elektromagnetische Wellen im Hochfrequenzbereich aus. Treffen sie auf ein Objekt, entsteht eine Reflexion des Signals (Echo), welches der Sensor empfängt. Die reflektierten Signale enthalten andere Informationen als zuvor. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass eine Bewegung stattfindet. Die Messung erfolgt kontinuierlich und in Echtzeit. Jede Positionsveränderung von sich bewegenden Personen oder Objekten nimmt Radar wahr. Die radarbasierten Daten sind mit entsprechender Signalverarbeitung als digitaler Trigger nutzbar.

Das Messverfahren mit Radar bringt im Vergleich zu konkurrierenden Technikansätzen einige Vorteile:

- Die Radarwellen sind für den Menschen unsichtbar und durchdringen verschiedene Materialien z. B. Kunststoff. So erfolgt die Messung berührungslos von einem Sensor der hinter eine Plastikgehäuse integriert ist, völlig unbemerkt von dem Bewegungsimpulsgeber.
- Das Messverfahren gibt nur einzelne Radardetektionen oder Objektcluster aus. Aus diesen Informationen ist kein optisches Bild ableitbar, sodass das Monitoring anonym und datenschutzkonform abläuft.
- Regen, Nebel, Schnee, Wind und Eis sind für Radarsensoren in der Regel keine Einschränkung. Sie erfassen die Bewegung trotz widriger Wetterbedingungen zuverlässig. Auch extreme Hitze oder Kälte machen der Technik nichts aus.
- Radarsensoren benötigen keine Wartungsarbeiten. Nach einmaliger Konfiguration sind keine regelmäßigen Kontrollen notwendig.

- Die Technik funktioniert unabhängig von den Lichtverhältnissen.

- Radarwellen haben große Reichweiten. Mit der Technik lassen sich mit nur einem Sensor großflächige Areale Überwachung und Objekte beispielsweise in 150 Meter lokalisieren. Aber auch für den Nahbereich ist die Sensorik geeignet.

- Radar hat aufgrund der hohen Auflösung und der umfangreichen Informationserfassung eine sehr gute Messqualität. Die Technik liefert präzise und zuverlässige Messergebnisse zur Lokalisierung von Objekten und Personen. Dabei stellen die Sensorlösungen Daten über Geschwindigkeit, Bewegungsrichtung, Entfernung und Winkelposition bereit.

Immer mehr Sicherheitstechnikhersteller binden Radar in ihre Produkte ein. Gleichermaßen gelingt es den Radarexperten, die Sensorik günstiger anzubieten. Somit erobern verschiedenste Radarlösungen die Branche. Innosent bietet bereits heute ein breites Spektrum an Radar-Bewegungsmeldern, die für verschiedenste Anwendungsfälle die passende Lösung parat halten.

Die verschiedenen Bewegungsdetektoren können beispielsweise zur Lichtsteuerung im Garten- oder Hofbereichen dienen, aber auch in Zusammenspiel mit einfachen Alarmanlagen. Eine Tracking Radar-Anwendung kommt für komplexere Sicherheitsüberwachung von nah bis fern in Frage. ■

Kontakt

Innosent GmbH
Donnersdorf
Tel.: +49 9528 9518 0
info@innosent.de
www.innosent.de

EXKURS FREIZEIT: SPORTPLÄTZE

Nicht jeder Ball landet im Tor ...

Ballfangzaun für Sportplätze



Der Systemanbieter Berlemann aus dem münsterländischen Neuenkirchen stellt alle Produkte rund um den Perimeterschutz her. Zum Portfolio gehören Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zufahrts- und Detektionssysteme.

Zu den jüngsten Systemlösungen des Herstellers gehört aber auch ein Ballfangzaun für Sportplätze. Ein thematischer Exkurs in diesem Schwerpunktteil – in den Bereich Zaunanlagen für Freizeitbereiche.

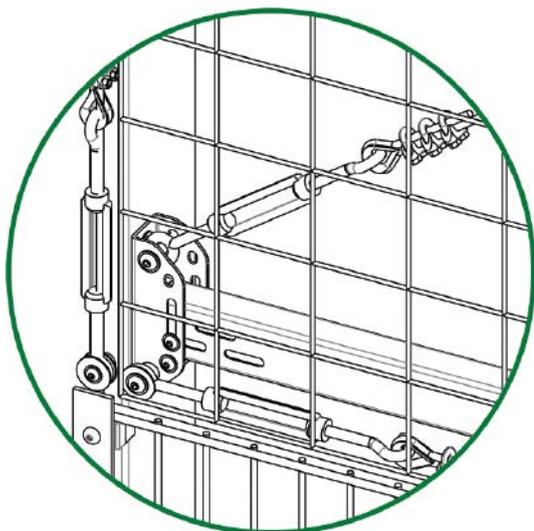
„Aufträge zur Montage von Ballfangzäunen werden im Markt oft zähneknirschend angenommen“, sagt Nikolaus Berlemann von Berlemann Torbau. Ein Sportplatz biete in der Regel noch einige Hundert Meter handelsüblichen Zaun in Standardhöhen, sodass die

Passage hinter dem Tor dann notwendiges Übel sei. Dies sehe man den Zäunen leider auch oft an. Teilweise seien es abenteuerliche Lösungen, mit denen Traversen zwischen Pfosten oder auch Netze befestigt werden. Deshalb hat die Firma eine Systemlösung

entwickelt und nun auch als Gebrauchsmuster schützen lassen.

Traversensattel im Mittelpunkt

Das Besondere an der Lösung besteht darin, dass alle Bauteile so gefertigt sind, dass sie universell einsetzbar sind. Im Mittelpunkt steht der „Traversensattel“. An diesem können die notwendigen Traversen ohne Vorarbeit mit dem Pfosten verschraubt werden. Zusätzlich ist der Sattel zur Aufnahme von Spannseilen vorbereitet. Die Traversen selber können außerdem auf typische Pfostenprofile angepasst werden. Egal ob 40, 60 oder 80 mm Breite: Auf der Baustelle können die



▲ Am „Traversensattel“ können die notwendigen Traversen ohne Vorarbeit mit dem Pfosten verschraubt werden

Der Ballfangzaun von Berlemann ist lieferbar für Zaunhöhen bis zehn Meter ▼



Enden durch entsprechende Laser-Vorbereitung einfach abgeschlagen und damit in der Länge angepasst werden.

Bis zu zehn Meter hohe Ballfangzäune können so ohne Improvisation realisiert werden, denn alle planerischen Arbeiten übernimmt der Hersteller im Vorfeld. Bei einem Inosport-Kombi-Ballfangzaun gehören alle notwendigen Teile wie Pfosten, Doppelstabmatten, passgenaue Netze, Spannbrücken, Spannseile und Garnituren zum Lieferumfang. Das heißt: Der Zaunbauer bekommt ein passgenaues Montagepaket.

„Nicht jeder Ball landet im Tor,“ lacht Berlemann. „Nach der Montage muss ein

Ballfangzaun teils extremen Belastungen standhalten. Deshalb haben die Pfosten der InoSport Ballfangzäune Distanzhalter mit leicht größeren Aufnahmeflächen für die Matten. Außerdem sind die Distanzhalter eigens zu diesem Zweck aus einem flexiblen und UV-stabilen Werkstoff hergestellt.“ Die Flexibilität sorgt für die zertifizierte Schalldämmung, die UV-Stabilität ist Garant dafür, dass die Ballfang-Zaunanlagen ohne Qualitätsverlust für Jahrzehnte absolut wartungsfrei ihren Dienst verrichten.

Integrierbare Drehflügel Tore

Der Ballfangzaun ist lieferbar für Zaunhöhen bis zehn Meter. Für den Fall, dass Bälle das Sportgelände trotz Ballfangzaun verlassen, können Berlemanns Inova-Drehflügel Tore in die Anlage integriert werden. Ein- oder zweiflügelig werden sie im geschlossenen Zustand Teil des Ballfangzauns. „Oder sogar – in entsprechender Breite und Höhe – Teil des Rettungskonzeptes,“ sagt Berlemann. „So haben Krankenwagen und Rettungsdienste im Ernstfall eine direkte Zufahrt zum Sportplatz.“

Der Ballfangzaun rückt mit der Systemlösung in den Fokus einer Sportanlage, insbesondere, wenn er in entsprechenden Vereinsfarben daherkommt. Ein Zaun wird so zur Referenz für die montierende Firma und zum Aushängeschild des Vereins. ■

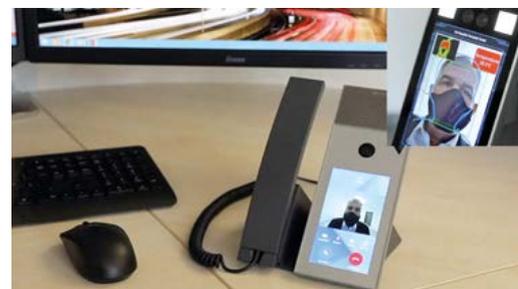
Kontakt

Berlemann Torbau GmbH
Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481 48
m.pfueller@berlemann.de
www.berlemann.de



NDAA-konforme Cybersicherheitsstandards

Alle Produkte und Systeme von Mobotix entsprechen den Anforderungen des US-amerikanischen National Defense Authorization Act (NDA), wie das Unternehmen mitteilte. Der NDA enthält neue Richtlinien, die einen erhöhten Schutz vor Spionage und Hackerangriffen ermöglichen sollen. Darüber hinaus werden dort bestimmte Firmen und Bauteile chinesischer Herkunft aufgelistet, deren Produkte für Telekommunikationsausrüstungen (einschließlich Sicherheitsprodukte) oder Dienstleistungen nicht verwendet werden dürfen, um sie an US-Bundesbehörden, ihren Auftraggebern und Zuschuss- oder Darlehensempfängern und mit denen in Verbindung stehenden Einrichtungen zu verkaufen. Das Unternehmen verwendet keine SoC (System on Chip) oder andere Komponenten, die Software von chinesischen Unternehmen verarbeiten können. Darüber hinaus seien die Produkte, die von OEM-Partnern (Original Equipment Manufacturers) bezogen werden, auch NDA-konform. www.mobotix.com ■



Automatischer Maskencheck ▲

Die Lösung für automatische Temperatur- und Maskenkontrolle von Schneider Intercom prüft die Gesichtsmaskenpflicht und Körpertemperatur von Personen in Gebäude-Zutrittsbereichen. Dazu muss das Gesicht ein paar Sekunden an den Bildschirm gehalten werden und die Lösung überprüft anonymisiert die Corona-Auflagen in Zutrittsbereichen. In der Touchscreen-gesteuerten Mess- und Prüfeinheit ist eine Thermo- und Videokamera eingebaut. Je nach Prüfergebnis reagiert die Lösung automatisch: Ist die Maske vorhanden und die Temperatur in Ordnung, gibt das System den Zutritt frei. Wenn keine Maske vorhanden ist, fordert das System per Sprachausgabe zum Anlegen einer Gesichtsmaske auf. Wenn es eine erhöhte Körpertemperatur misst, stellt das System eine automatische Rufverbindung zur Abklärung durch Hilfspersonal her.

www.schneider-intercom.de ■

Das Lehrkonzept an Schulen ist von Offenheit und Selbstverantwortung geprägt. In Hinblick auf Eingänge, Flure, Türen, Spinde und Schränke ist in heutiger Zeit Kontrolle allerdings unabdingbar, denn es geht um die Sicherheit aller im Gebäude anwesenden Personen. Ein intelligentes Schließ- und Zutrittsmanagement, wie es das System 3060 von SimonsVoss Technologies bietet, sichert die Eingänge, dokumentiert den Zutritt, vergibt temporäre Berechtigungen und schützt im Notfall Lehrkräfte und Schüler.

SICHERHEIT IN SCHULEN

Schulmäßig gesichert

Intelligentes Schließ- und Zutrittsmanagement zum Schutz von Schülern und Lehrern



Schulen sind heute von Offenheit und Selbstverantwortung geprägt – ein Sicherheitskonzept ist dennoch unabdingbar

So sah es an Schulen früher aus: Der Hausmeister im grauen Kittel und mit einem dicken Schlüsselbund in der Tasche war der Herrscher über das Öffnen und Schließen aller Tore und Türen im Schulgebäude. Neben ihm besaßen die Lehrkräfte und das Reinigungspersonal Schlüssel zum Haupteingang und Klassenzimmern. Die Schlüsselvergabe wurde handschriftlich in Listen vermerkt.

Heute ist bei vielen älteren mechanischen Schließanlagen, die an den Grundschulen und weiterführenden Schulen nach wie vor gebräuchlich sind, eine systematische Nachverfolgung der vorhandenen oder kopierten (Einzel-)Schlüssel oft nicht

mehr möglich. Die Lehrer verfügen in der Regel über einen Generalschlüssel und Schlüssel für Aufbewahrungsschränke. Bei ständig wechselnden Nutzern wie den Vertretungslehrern oder den Springern der „mobilen Reserve“ den Überblick zu bewahren, ist schwierig. Vergisst eine Lehrkraft beispielsweise den Computer-, Chemie- oder Werkraum abzuschließen, ist die Ausstattung ungesichert.

Nur ein Identifikationsmedium pro Nutzer

Dabei erfordert gerade die spezielle Struktur von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen mit einer Vielzahl von

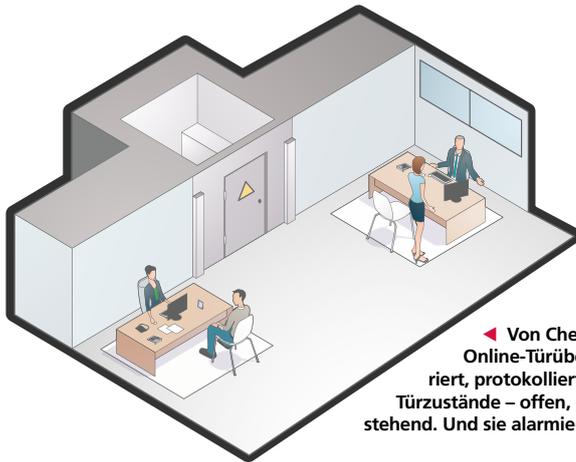


Der SmartHandle AX für den Innenraum

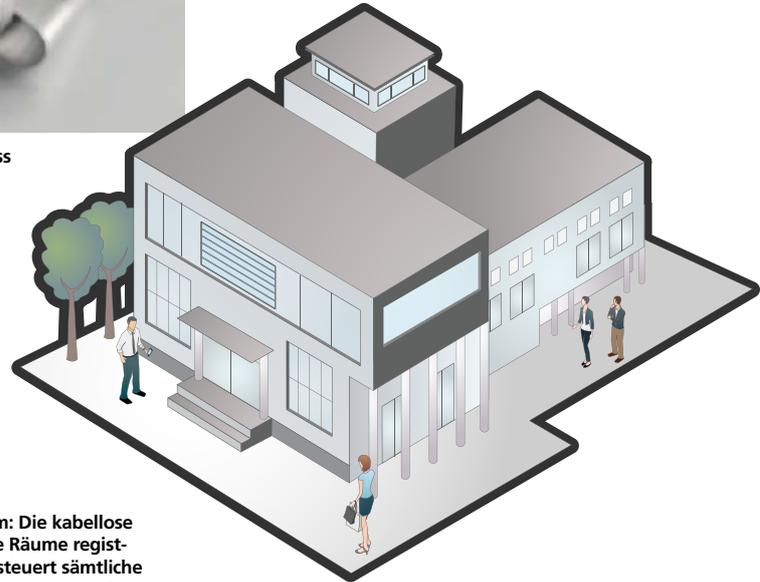


Schließzylinder von SimonsVoss

Haupt- und Nebeneingänge: Programmierbare, automatische Öffnungszeiten und individuelle Zutrittsrechte außerhalb der Unterrichtszeit ▼



◀ Von Chemie- bis Computerraum: Die kabellose Online-Türüberwachung für sensible Räume registriert, protokolliert und meldet sensorgesteuert sämtliche Türzustände – offen, geschlossen, verriegelt, zu lange offenstehend. Und sie alarmiert bei kritischen Ereignissen



ein- und ausgehenden Menschen ein intelligentes, flexibles und zentral zu steuerndes System. Unberechtigte Aufenthalte fremder Personen im Schulkomplex müssen unbedingt und zu jeder Zeit vermieden werden. Der Schutz vor Diebstahl, Einbruch und Vandalismus ist ein ebenso wichtiges Thema wie mögliche Notzenarien, etwa der Ausbruch eines Brandes.

Eine passgenaue Lösung für Schulen und andere Bildungsreinrichtungen bietet SimonsVoss, Spezialist für digitale Schließtechnik, mit dem vernetzten Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060. Dieses ist sicher, wartungsarm und leicht zu bedienen. Pro Person ist nur ein einziges Identifikationsmedium notwendig. Die Um- und Nachrüstung von mechanischer auf digitale Technik ist auch bei laufendem Betrieb möglich.

Berechtigungen, Fernöffnung und -schließung

Durch wechselnde Belegungspläne und Nutzer in jedem neuen Schuljahr verändert sich die Situation in Schulgebäuden permanent. Verschiedene Personengruppen – darunter Lehrer, Schüler, Reinigungspersonal und Techniker – benötigen zu unterschiedlichen Zeiten Zutritt zu unterschiedlichen Gebäudebereichen. Ein Trend ist auch die multifunktionale Nutzung von einzelnen Räumen und die Weitervermietung an externe Personenkreise. Das kann das Bereitstellen der Aula für Veranstaltungen, die Vermietung des Musikstudios an Gruppen oder das Öffnen der Turnhalle für

Vereine sein. In solchen Fällen ist die Kontrolle von Zugangsberechtigungen besonders relevant.

Mit dem System 3060 lassen sich neben Haupteingang, Nebeneingängen, Fluren und Türen auch Aufzüge, Spindschränke und Schranken ansteuern. So kann zum Beispiel der Haupteingang zur Unterrichtszeit für alle geöffnet werden und außerhalb des definierten Zeitfensters nur für Personen mit Zutrittsberechtigung wie Lehrer und Reinigungskräfte. In Notfallsituationen lassen sich alle Türen mit einem Knopfdruck ver- und entriegeln; auch Fernöffnungen von bestimmten Türen sind programmierbar. Sind Aufzüge im Gebäude vorhanden, können einzelne Stockwerke für bestimmte Personen freigegeben werden.

Sicherheitsplus durch „Door Monitoring“

Die Funktion des „Door Monitoring“ ermöglicht je nach Bedarf eine Überwachung von allen Zugangstüren oder nur von sensiblen Bereichen. Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind durch das Protokollieren der Schließvorgänge gewährleistet. Sämtliche Änderungen an der Schließanlage oder bei den Schließmedien werden ebenfalls dokumentiert, sodass Manipulation ausgeschlossen ist.

Praktisches Detail bei der Vergabe von Identifikationsmedien: Neben den stabilen und langlebigen Transpondern können auch vorhandene Smartcards, z. B.

Schülerausweise, als digitaler Schlüssel verwendet werden. Verlorene Medien werden mit einem einzigen Mausklick gesperrt, um Missbrauch vorzubeugen. Gesteuert wird das System vom Facility Management mit der LSM-Software, die SimonsVoss in verschiedenen Versionen bedarfsgerecht für jede Schulanwendung liefert.

Vernetzung als Option

System 3060 Anlagen können nach Bedarf offline, virtuell vernetzt oder online betrieben werden. Im Online-Betrieb werden alle Funktionen und Änderungen der Zutrittsrechte zentral in der LSM und in Echtzeit über das Netzwerk ausgeführt. Eine Vor-Ort-Programmierung der Schließung entfällt. Online-Betrieb bietet höchsten Komfort und höchste Sicherheit. Offline-Anlagen können jederzeit auch noch nachträglich zu Online-Anlagen vernetzt werden.

Im virtuellen Netzwerk hingegen werden Änderungen der Zutrittsrechte und weitere Informationen über „verkehrsgünstig“ installierte Gateways auf die Identifikationsmedien übertragen und an die Schließungen verteilt. ■

Kontakt

SimonsVoss
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com

SCHLIESSYSTEME

Groß gedacht, größer umgesetzt

Update für elektronisches Schließsystem

Xesar 3.0 von Evva:
Kontrolle, Sicherheit
und Flexibilität, vereint
in einem elektronischen
Zutrittsystem

Evva hat sein elektronisches Schließsystem Xesar erweitert und mit dem neuen Update Xesar 3.0 eine komplett neue System-Architektur entwickelt. Die neue Software macht es Xesar-Nutzern leicht, die Kontrolle auf gleichbleibend hohem Sicherheitsniveau und bei größtmöglicher Flexibilität zu behalten.

Ob in Wohnhausanlagen, in Bildungseinrichtungen oder einem Office Park – Xesar von Evva ist nun einfacher zu verwalten. Ob dies in einem lokal installierten Netzwerk erfolgt oder in der Cloud, kann der Anwender selbst entscheiden. Ziel der Entwicklung von Xesar 3.0 war es, die drei Top-Features Kontrolle, Sicherheit und die immer wieder geforderte Flexibilität intuitiv bedienbar in einer Software zu vereinen, so Erich Gärtner, Abteilungsleiter Produktmanagement bei Evva.



Mehrplatzbetrieb, Identmedien

Eines der zahlreichen neuen Features ist der Mehrplatzbetrieb: Xesar 3.0 bietet künftig die Möglichkeit, die Xesar-Anlage über ein browserbasiertes Client-Server-System von mehreren Personen gleichzeitig verwalten zu lassen. Das spart Zeit und Kosten und ist daher vor allem ein großer Vorteil bei komplexen und großen Schließanlagen.

Ein weiteres Feature, das Xesar 3.0 besonders flexibel macht, wurde bei den finalen Feldtests besonders befürwortet. Neben der Möglichkeit nicht nur an eine Person mehrere Berechtigungen zu vergeben, können auch diverse Identmedien mit unterschiedlichen Zutrittsberechtigungen für eine Person ausgestellt werden. Dadurch kann zum Beispiel ein Identmedium für die Garageneinfahrt im Auto bleiben und ein zweites öffnet die Türen im Bürogebäude.

Intuitive Bedienbarkeit

Die neue Xesar-Software präsentiert sich seinen Nutzern klar strukturiert und intuitiv bedienbar. Das steigert auch die Effizienz der System-Verwaltung. Mehr Individualität wird am Dashboard geboten: Portier, Personalverwalter, Wartungstechniker – sie alle haben ihre speziellen Aufgaben. Die Bedienoberfläche kann dementsprechend individuell eingerichtet werden.

Außerdem wurden bei Xesar 3.0 durch die neue Pubsub-Schnittstelle die Möglichkeiten des Datenaustauschs mit Alarm-, Smart-Building-, Personaldaten- und Zeiterfassungssystemen erweitert.

Bezahlvariante

Das System wurde außerdem um die Bezahlvariante „KeyCredit Xesar Lifetime“ erweitert. Da eine große Schließanlage mit häufigen

Berechtigungsänderungen hohe Kosten verursachen kann, wurde für diesen Fall eine Flatrate entwickelt. Die Xesar-Flatrate ist zeitlich und mengenmäßig uneingeschränkt. Die neuen Keycredits, die auch nur für Xesar 3.0 erworben werden können, seien daher eine sinnvolle Ergänzung zu den Keycredits des bestehenden Bezahlmodells, so das Unternehmen.

Insgesamt will Evva mit Xesar 3.0 die logische Weiterentwicklung der bestehenden Elektronikplattform bieten – mit hoher Skalierbarkeit, kombiniert mit vielen neuen Features, die ein neues Spektrum an Anwendungsmöglichkeiten eröffnet. ■

Kontakt

Evva Sicherheitstechnik GmbH
Krefeld
office-krefeld@evva.com
www.evva.com

4 Fragen an...

... Erich Gärtner, Kommerzieller Produktmanager, Evva

GIT SICHERHEIT: Herr Gärtner, bei Evva denkt man groß – so kennen wir Ihr Unternehmen. In diesem Geiste haben Sie auch Ihr elektronisches Schließsystem Xesar upgedatet. Was waren die Ziele des Updates?

Erich Gärtner: Das Ziel der Entwicklung von Xesar 3.0 war es, die drei Top-Features Kontrolle, Sicherheit und die immer wieder geforderte Flexibilität intuitiv bedienbar in einer Software zu vereinen. Das Ergebnis ist ein fundamentales Update, durch das die Anwendungsgebiete noch vielfältiger sind als bisher. Ob in Wohnhausanlagen, in Bildungseinrichtungen oder einem Office Park – Xesar ist nun einfacher zu verwalten.

Was sind, knapp gesagt, die wichtigsten Neuerungen?

Erich Gärtner: Eines der wichtigsten neuen Features ist der Mehrplatzbetrieb: Xesar 3.0 bietet künftig die Möglichkeit, die Xesar-Anlage über ein browserbasiertes Client-Server-System von mehreren Personen gleichzeitig verwalten zu lassen. Mehrere Nutzer können die Xesar-Anlage parallel verwalten, Medien ausstellen, Berechtigungen ändern, oder online Türen aus der Ferne öffnen. Das spart Zeit und Kosten und ist daher vor allem ein großer Vorteil bei komplexen und großen Schließanlagen. Neben der Möglichkeit nicht nur an eine Person mehrere

Berechtigungen zu vergeben, können auch diverse Identmedien mit unterschiedlichen Zutrittsberechtigungen für eine Person ausgestellt werden. Dadurch kann zum Beispiel ein Identmedium für die Garageneinfahrt im Auto bleiben und ein zweites öffnet die Türen im Bürogebäude. Damit gibt es nun in der Anwendung von Xesar fast keine Grenzen mehr, und dies bei gleichbleibend hohem Sicherheitsniveau.

Es gibt auch eine neue Bezahlvariante?

Erich Gärtner: Sie sprechen die Erweiterung um „KeyCredit Xesar Lifetime“ an – das ist eine neue Flatrate-Bezahlvariante für große Schließanlagen mit häufigen Berechtigungsänderungen.

Das System eignet sich ja besonders für komplexe und große Schließanlagen. Geben Sie uns einmal ein paar Beispiele und Referenzen?

Erich Gärtner: Ein gutes Beispiel von vielen wäre zum Beispiel der Hamburger Hafen, bzw. die Hamburg Port Authority AÖR (HPA). Sie ist verantwortlich für die Planung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Hier haben wir ein Evva-Schließsystem eingebaut.



ePED® – electrically controlled Panic Exit Device



Neu: die All-in-one Fluchttürlösung!

Die ePED® Panik-Druckstange konzentriert die Fluchttürabsicherung dort, wo sie hingehört: direkt auf der Tür! Sie beinhaltet neben dem mechanischen Paniktürverschluss auch die komplette elektrisch gesteuerte Fluchttüranlage.

Gesteuert wird sie mit dem innovativen Display Terminal, das Funktionen wie Schlüsselschalter, Not-Auf, beleuchtetes Piktogramm und Anzeige der Zeitverzögerung in einem eleganten Touch-Display vereint.

ASSA ABLOY

Innovative Fluchtweglösung – mehr unter www.assaabloy.de/ePED

Experience a safer
and more open world

SCHLIESSYSTEME

Autark und mobil

Von batterielosen Schließsystemen zum smarten Home-Office

Spätestens seit der Einführung seiner energieautarken Schließsysteme 2007 ist das finnische Unternehmen iLoq ein europaweit bekannter Player im Zutrittsmarkt. Seine mobilen und digitalen Lösungen sorgen für ein effizientes Zugangsmanagement ohne Batterien oder Kabel. Über die jüngsten Aktivitäten des Unternehmens, sein Nachhaltigkeitskonzept und über mobiles Arbeiten sprach GIT SICHERHEIT mit Michel Hinz, Product Manager Central Europe bei iLoq.

GIT SICHERHEIT: Herr Hinz, Sie sind Product Manager Central Europe für iLoq. Der Weg von der mechanischen zur digitalen Zutrittsverwaltung ist ja Ihr Thema – wie weit ist Central Europe im Vergleich zu anderen Regionen?

Michael Hinz: Wenn wir die Märkte in Zentral-Europa mit dem finnischen Markt vergleichen, haben wir noch eine große Herausforderung vor uns. In Finnland sind digitale Schließsysteme schon länger in den Alltag integriert. Aber bei diesem Thema holen wir stark auf, und mechatronische Systeme spielen eine immer größere Rolle, auch im täglichen Alltag. Wobei hier noch zum Teil recht große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern und Segmenten bestehen.

Die Besonderheit bei iLoq-Systemen ist ja, dass es batterieelos funktioniert – die nötige Energie für das digitale Schließen wird mechanisch durch das Einstecken des Schlüssels in den Schließzylinder erzeugt. Das müsste sich in der Energiebilanz positiv zu Buche schlagen?

Michael Hinz: Sehr sogar! Durch die tolle Innovation unseres Unternehmensgründers Mika Pukari können wir auf die Nutzung von Batterien verzichten. Neben den Vorteilen der Vermeidung von Sondermüll (welcher professionell entsorgt werden muss), wird auch das Leben der Nutzer und der Schließanlagenverwalter insgesamt stark vereinfacht, da z. B. der regelmäßige Austausch von Batterien entfallen kann.



Michael Hinz
ist Product Manager,
Central Europe,
bei iLoq



Der klassische digitale iLoq-Schlüssel bleibt wegen der Einfachheit und intuitiven Nutzung auch weiterhin in vielen Anwendungsbereichen das bevorzugte Schließmedium



Gerade im Utility-Umfeld und der Telekommunikation schätzt man den Komfort, die Flexibilität und Einfachheit mobiler Zugangsrechtevergabe, direkt auf die mobilen Endgeräte

Auch sonst legen Sie auf Nachhaltigkeit, Unfallvermeidung, etc. großen Wert. Wie sieht das genau aus?

Michael Hinz: Nachhaltigkeit ist für uns seit jeher sehr wichtig und hat auch bei unseren Kunden einen immer höheren Stellenwert, z. B. planen viele Unternehmen als auch Staaten, in wenigen Jahren eine ausgleichene CO₂-Bilanz aufzuweisen. Auch

wir versuchen, wo immer möglich, unsere Bilanz zu verbessern, um unsere Luft- und Seetransporte CO₂-neutral abzuwickeln. Das spielt z. B. bei unserer neuen Zusammenarbeit mit Kühne+Nagel eine wichtige Rolle. Wir unterstützen außerdem verifizierte Umweltprojekte, welche nach dem Verified Carbon Standard (VCS) oder dem Gold Standard zertifiziert sind. Diese entsprechen den UN-Zielen der nachhaltigen Entwicklung sowie der Unterstützung und Verbesserung der grundlegenden Lebensbedingungen in Entwicklungsländern.

Der mobile Zutritt per Handy, die mobile Vergabe von Berechtigungen übers Tablet, etc. – das wir zunehmend beliebter und verbreiteter. Wie sehen Ihre Lösungen diesbezüglich aus?

Michael Hinz: Das Telefon, heute mehr als Smartphone bezeichnet, ist mittlerweile täglicher Nutzungsgegenstand in allen Lebenslagen und für die vielfältigsten Anwendungen. Da war es sehr naheliegend, das Smartphone auch zum Öffnen von Türen etc. zu nutzen, anstatt proprietäre Produkte, wie RFID-Karten, welche in vielen Bereichen nur eine sehr eingeschränkte Funktionalität aufweisen können, zu verwenden. Gerade die Kunden in unseren Fokusbereichen, wie z. B. im Utility-Umfeld und der Telekommunikation schätzen den Komfort, die Flexibilität und Einfachheit unserer mobilen Zugangsrechtevergabe, direkt auf die mobilen Endgeräte. Der klassische digitale iLoq-Schlüssel bleibt wegen der Einfachheit und intuitiven Nutzung aber auch weiterhin in vielen Anwendungsbereichen das bevorzugte Schließmedium.

Das mobile Arbeiten, die Verschiebung der Aufteilung des Arbeitens in beruflichem und pri-

vatem Umfeld ist schon lange im Gange – die Pandemie leistet dieser Entwicklung allerdings kräftig Vorschub. Wie sehen Sie diesen Trend im Zusammenhang mit Zutrittssystemen?

Michael Hinz: Das Thema mobiles Arbeiten, bzw. „Home Office“, hat auch in unserem Unternehmen eine größere Bedeutung gewonnen. Wobei wir schon seit langem die Strukturen und Freiheiten bei uns dafür geschaffen haben, um eine gute Work-Life-Balance zu ermöglichen. Unsere Lösungen tragen wegen ihrer hohen Flexibilität und Skalierbarkeit dazu bei, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, um kurzfristig auf geänderte Rahmenbedingungen reagieren zu können. Wir ermöglichen unseren Kunden solche Situationen und Anforderungen, durch z. B. Rechtevergabe auf Smartphones, bei Bedarf auch mit zeitlichen Beschränkungen, entspannt zu bewältigen.

Was wird es in nächster Zeit Neues geben von iLoq?

Michael Hinz: Unsere Roadmap ist prall gefüllt und wir haben viele Projekte, die sich gerade in der Umsetzung befinden. Neben dem klassischen Businessumfeld planen wir in naher Zukunft auch spezielle Lösungen, die auf den Wohnimmobilien-Sektor abzielen, um vor allem die Bedienung und Verwaltung von Schließsystemen stark zu vereinfachen. Dies hat, neben dem Sicherheitsaspekt, für Schließanlagenverwalter und Nutzer erfahrungsgemäß eine sehr hohe Bedeutung. ■

Kontakt

iLoq Deutschland GmbH
Düsseldorf
Tel.: +49 211 97 177 477
germany@iloq.com
www.iloq.de

Dallmeier

**EVERYTHING IN FOCUS.
EVERYWHERE. ALL THE TIME.**



3.000 m²
unbekannte Personen
identifizieren

24 x
weniger
Kamerasysteme

90 %
geringere
Infrastrukturkosten

**DIE NEUE
PANOMERA®
S-SERIE**



Panomera®
erleben



Zum Einsatz kommt die neue ePED Panik-Druckstange unter anderem in sicherheitssensiblen Bereichen wie Flughäfen oder in Gebäuden mit hohem Besucheraufkommen

FLUCHTTÜREN

Elegant verpackt

Panik-Druckstange mit integriertem Display-Terminal

Anforderungen an Fluchttüranlagen können sehr komplex werden. Dem entsprechend unattraktiv sehen dann oft die dazugehörigen Türinstallationen mit Panikstange und Wandterminals mit unterschiedlichen Steuerungseinheiten aus. Mit der neuen ePED-Panik-Druckstange vereint Assa Abloy Sicherheitstechnik alle Funktionen und ein digitales Steuerterminal in einem eleganten Element an der Tür.

Fluchtwegtüren müssen je nach Nutzung viel leisten: Im Gefahrenfall müssen sie leicht und ohne Hilfsmittel zu öffnen sein, gleichzeitig müssen die Türen die Gebäude vor unbefugtem Zutritt – aber auch vor unbefugtem Austritt – schützen können. Klassischerweise werden diese Anforderungen mit Fluchttüren mit Panikstangen und Wandterminals für die komplexe Steuerungstechnik umgesetzt. Bei dieser Art der Installation sind zum einen verschiedene Gewerke – wie Elektrik und Türenbau – involviert, was die Abstimmung verkompliziert und fehleranfällig ist. Zum anderen wird die klassische Installation mit Wandterminals optisch nicht immer überzeugend gelöst.



Mit der neuen ePED Panik-Druckstange mit integriertem Display-Terminal beschreitet Assa Abloy neue Wege. Die Systemlösung vereint in einem Element Panikstange und Fluchttürsteuerterminal. Somit ist kein separates Bauteil an der Wand notwendig. Die ePED Panik-Druckstange bietet Architekten, Bauherren und Objektbetreibern eine minimalistisch und gleichzeitig hochmoderne Lösung für Fluchttüranlagen. Zudem wird durch die Lösung der Installationsaufwand extrem minimiert. Sie kommt ohne großen Verdrahtungsaufwand aus und kann komplett funktionsfähig vom Türbauer geliefert und aufgebaut werden. „Mit der neuen Lösung vereinen wir erstmals alle Anforderungen an

eine Rettungswegtür in einer funktionellen Einheit“, erklärt Ulrich Rotenhagen, seit 30 Jahren Produktmanager für Rettungswegtechnik bei Assa Abloy.

All-in-one

Die ePED Panik-Druckstange mit Display-Terminal führt die verschiedenen Elemente einer Fluchttüranlage in einem einzigen Bauteil an der Tür zusammen. Sie erlaubt etwa bei aktivierter Fluchttüranlage, dass die Druckstange betätigt werden kann, aber das Schloss nicht sofort entriegelt. Erst nach einer elektronischen Freigabe lässt sich die Tür öffnen. Über die elegant gelöste Verkabelung im Türbereich mit gefahrloser 24-Volt-Spannungsvorsorgung kann das System einfach über die HI-O-Bustechnologie von Assa Abloy in das Gebäudemanagement integriert werden. Wenn die gesteuerte ePED-Druckstange mit einem passenden Schloss kombiniert wird,

Gesteuert wird das Fluchttürsystem von Assa Abloy über das kompakte, in die Panik-Druckstange integrierte Display-Terminal ▼



lässt sich zudem eine erhöhte Einbruchssicherheit gewährleisten. Ein Öffnen der Tür über den Schließzylinder bleibt jedoch stets ohne zusätzliche elektrische Ansteuerung möglich.

Gesteuert wird das Fluchttürsystem über das kompakte, in die Panik-Druckstange integrierte Display-Terminal. Das bereits mehrfach ausgezeichnete Terminal mit Touch-Display übernimmt dabei sämtliche Funktionen, die herkömmliche Fluchttürsteuerungsterminals



Assa Abloy bietet mit der ePED Panik-Druckstange eine sehr elegante Lösung für Fluchttüren

bieten: Rettungswegpiktogramm, Nottaste, berechtigte Bedienung und Anzeige der Zeitverzögerung. „Mit dem integrierten Display-Terminal sind die Nottaster endlich dort an der Tür platziert, wo sie intuitiv gesucht werden“, ergänzt Ulrich Rotenhagen.

Vielfältig und zukunftssicher

Die Panik-Druckstange gehört zur Familie der elektrisch gesteuerten Fluchttüranlagen ePED (electrically controlled Panic Exit Device) des Herstellers. „Die ePED-Technologie stellt für uns die nächste Generation der Rettungswegtechnik dar, denn bei der Entwicklung der Produkte haben wir die Norm EN 13637 bereits berücksichtigt. Auf der Grundlage dieser EU-Norm lassen sich Fluchttüren besser gegen missbräuchliche Benutzung absichern“, betont Rotenhagen. Die neue Norm bietet die Möglichkeit der lokalen oder zentralen Zeitverzögerung nach Betätigung der Nottaste. Wichtig ist dies für Nutzungen mit besonderen Aufsichtsanforderungen wie Kindergärten oder Altersheime. Für diese von der EltVTR abweichende optionale Funktion ist jedoch nach deutschem Baurecht eine Zustimmung durch die betreffende Baubehörde notwendig. Alle ePED-Systeme von Assa Abloy sind auch nach der noch gültigen EltVTR zertifiziert.

Zum Einsatz kommt die neue ePED Panik-Druckstange auch in sicherheitssensiblen Bereichen wie Flughäfen oder in Gebäuden mit hohem Besucheraufkommen wie Stadien, Museen, Schulen oder Universitäten. Auch für Verkaufsstätten, wie Einkaufszentren, bei denen der Diebstahlschutz und der Missbrauch von Fluchtwegen eine wichtige Rolle spielen, ist das neue System prädestiniert. Die ePED Panik-Druckstange ist auch für Bestandsgebäude oder bei späteren Nutzungsänderungen ein ideales System. In alle Türen mit One-System-Schlössern von Assa Abloy lässt sich das innovative System einfach nachrüsten und es bleibt dank HI-O-Technologie erweiterbar. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
Albstadt
Tel.: +49 7431 123 0
www.assaabloyopeningsolutions.de

Moderne Zeiterfassung

Mit den Lösungen für die Zeiterfassung von Primion werden An- und Abwesenheiten von Mitarbeitern zuverlässig erfasst. Die geleistete Arbeitszeit wird bewertet und zur Abrechnung an die Personalbuchhaltung übergeben. Die erfassten Daten dienen als Grundlage für Statistiken und Auswertungen und können z. B. durch das Modul für die Betriebsdatenerfassung für projektbezogene Nachkalkulationen herangezogen werden. Die Überwachung der Personalkosten, deren verursachergerechte Abrechnung und der Wechsel der Mitarbeiter zwischen verschiedenen Zeitmodellen werden zuverlässig abgebildet. Buchungen sind möglich an Zeiterfassungsterminals, am PC oder über die Prime Mobile-App für Smartphones, zum Beispiel für Außendienstmitarbeiter. Umfangreiche Erweiterungsmodule stehen zur Verfügung. Schnittstellen zu Lohn- und Gehaltsprogrammen gewährleisten die Ermittlung der zuschlagspflichtigen Zeiten wie Überstunden, Nacht-, Wochenend- und Feiertagszuschläge.

www.primion.de ■



Unterstützung zur Umsetzung von Corona-Maßnahmen

Die PCS-Lösung Visit übernimmt nicht nur die Verwaltung von Besuchsvorgängen, sondern eignet sich, um Corona-Maßnahmen umzusetzen. So lassen sich sowohl digitale Schulungen durchführen als auch die Selbstauskunft oder verpflichtende Kontakterfassung zur späteren Nachverfolgung abwickeln. Zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind vorübergehende Vorsichtsmaßnahmen hilfreich, wie zum Beispiel eine Temperaturmessung bei Besuchern. Auch dies lässt sich über die Lösung in Kombination mit einer Wärmebildkamera realisieren. Durch die flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten lassen sich solche Akut-Maßnahmen auch immer wieder an sich verändernde Situationen und Notfall-Pläne anpassen. Die Software Visit verwaltet und dokumentiert alle Besuchsvorgänge, kombiniert mit einer Infrarot-Thermalmessung mit der Selbstanmeldung am Kiosk-Terminal. Individuelle Fragen an den Besucher ergänzen die Anmeldung.

www.pcs.com ■



Modulares Schließzylindersystem

Seit Oktober 2019 ist das modulare Zylindersystem von Wilka auf dem Markt. Rund zwei Jahre investierte das Unternehmen in die Entwicklungsarbeiten. Es habe bereits einige modulare Systeme verschiedener Hersteller auf dem Markt gegeben, so Michael Weidenbach, Leiter Produktmanagement Zylinder bei Wilka Schließtechnik. Ziel sei gewesen, das Modular-System besonders stabil und montagefreundlich zu gestalten. Und das sei erfolgreich gelungen. Die hohe Stabilität erreicht das System unter anderem dadurch, dass die Befestigungsteile seitlich angebracht werden. Die seitliche Befestigung sei am Markt einzigartig, so der leitende Produktmanager. Genau so wie die sehr geringe Anzahl von Teilen, die im Modular-System des Herstellers benötigt werden, um alle Zylinderlängen abzubilden, so Michael Weidenbach. Der Händler könne seine Lagerhaltung dadurch deutlich reduzieren.

Mit nur vier verschiedene Brückenteilen und Gehäuseverlänger-

ungen lässt sich der Zylinder mit dem Modular-System auf die gewünschte Länge umbauen. Die Grundlänge von 30/30 mm ist dabei beidseitig in 5-mm-Schritten bis auf eine Zylinderlänge von 90/90 mm verlängerbar. Eine Modular-Brücke aus Edelstahl bewirkt den zusätzlichen Ziehschutz des Zylinders. Durch das Hinzufügen oder Entfernen einzelner Teile können modulare Zylinder an unterschiedliche Türsituationen angepasst werden. Dies erleichtert den Zylindereinsatz oder -austausch vor allem in Situationen, in denen die Zylinderlänge im Vorhinein nicht bekannt ist, wie zum Beispiel bei Notöffnungen, Service-Einsätzen oder aber auch bei neuen Schließanlagen. Das modulare System des Herstellers beschränke sich nicht nur auf eine spezielle Produktlinie. Alle Schließzylinder sind in der modularen Bauweise erhältlich. Anfang 2021 soll das modulare Sortiment um Halbzylinder erweitert werden.

www.wilka.de ■

Elektronischer Schließzylinder mit Mobile Access

Der elektronische Neo-Zylinder von Salto ist von Hause aus mit Mobile Access ausgestattet. Dadurch können Anwender Zutrittsrechte flexi-



bel verwalten, zugleich erhalten sie relevante Systeminformationen des Zylinders in Echtzeit. Nutzer können damit mobile Schlüssel verwenden,

um Türen mit Neo-Zylindern entsprechend ihren Zutrittsrechten zu öffnen. Das funktioniert mit iOS- und Android-Smartphones sowie über BLE (Bluetooth) oder NFC (Near Field Communication). Die Mobile-Access-Funktion ist sowohl für die Space-Systemplattform als auch für die Cloud-Zutrittslösung Salto KS verwendbar und wird ohne Änderungen an der Hardware im jeweiligen Managementsystem aktiviert. Die Verwendung der Just-in-Mobile-Technologie mit dem Neo-Zylinder ermöglicht es, Zutrittsrechte in Echtzeit zu vergeben und zu entziehen. Zugleich können auf diese Weise mobile Schlüssel zu jeder Zeit verschickt werden, unabhängig vom Standort des Empfängers.

www.saltosystems.de ■



Bürogebäude im Osthafen Frankfurts wurden mit Schließtechnik von Assa Abloy ausgestattet

Zukunftshafen Pier F setzt auf Nachhaltigkeit

Für die sicherheitstechnische Ausstattung der Bürogemeinschaftsgebäude im Osthafen entschied sich „Pier F – Zukunftshafen“ bewusst für die Schließsystemtechnik von Assa Abloy Sicherheitstechnik als nachhaltig engagiertem Hersteller. Für Susanne Petry, Architektin und Gründerin des Pier F, stellte sich schnell heraus, dass sie mit dem Unternehmen zusammenarbeiten wollte: Nachhaltiges Engagement sei dem Netzwerk sehr wichtig. Man schätze es deshalb sehr, wenn die Partner und Dienstleister das Thema wirklich ernst nehmen. Ausschlaggebend für diese Zusammenarbeit sei auch die Tatsache gewesen, dass Assa Abloy seit 2008 am „Environmental Product Declaration“-Programm (EPD) teilnehme und konzernweit mehr als 250 Produkt-Umweltdeklarationen erstellt habe,

Energieeffizienz. Es biete potenziellen Kunden und Interessenten aber die Möglichkeit für fundierte und ökologisch sinnvolle Entscheidungen bei der Auswahl von geeigneten Produkten des jeweiligen Herstellers. So entstand auch der erste Kontakt des Netzwerks mit dem Unternehmen, aus dem schließlich der konkrete Auftrag zur Ausstattung der Bürogemeinschaft auf dem Gelände Thyssenkrupp im Frankfurter Osthafen resultierte. Aufgrund der guten Zusammenarbeit haben sich beide Auftragspartner jetzt zu einer längerfristigen Partnerschaft entschieden. Assa Abloy setzt sich bei der Entwicklung von langlebigen Schließsystemlösungen und der Optimierung der Effizienz im gesamten Wertschöpfungsprozess auch als aktives Mitglied in der DGNB, der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, ein.



Das Cliq-go-System von Assa Abloy überzeugte Pier F

so Susanne Petry. Diese EPD kartografieren für jedes der Produkte die Umweltauswirkungen auf Basis einer detaillierten Lebenszyklusbewertung, die dann zusätzlich von einer unabhängigen, akkreditierten Drittpartei überprüft wird.

Das EPD-Programm allein gewährleiste noch keine Nachhaltigkeit oder

Zwar werde der Nachhaltigkeitsaspekt zunehmend zum Entscheidungskriterium für Planer und Bauherren, dennoch standen für die kreative Bürogemeinschaft des Frankfurter Zukunftshafens die Funktionalität und das Design der verwendeten Sicherheitstechnik an erster Stelle, so Susanne Petry. Das ansprechende Design und die vollständig elektronische Auslegung des Cliq-go-Systems sowie seine komfortable Bedienung per App überzeugten hier auf ganzer Linie. Mittlerweile können die beim Pier F eingebauten Sicherheitssysteme auch von interessierten Bauherren und Besuchern besichtigt und ausprobiert werden.

www.assaabloyopeningsolutions.de ■

SYSTEM 3060

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle

🌀 The finest in keyless security

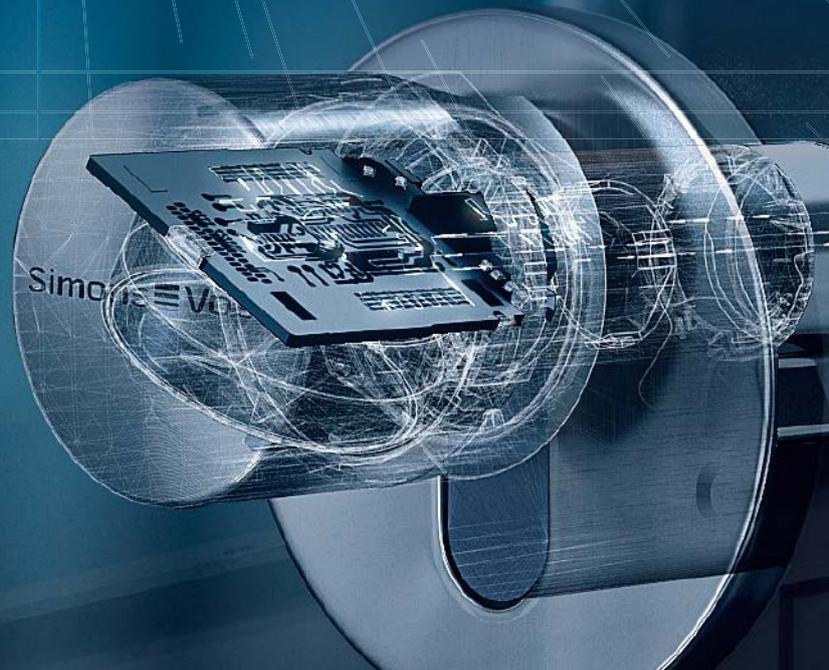
Simons Voss
technologies

// **KABELLOS**

// **LEICHTE UND BOHRUNGSFREIE
MONTAGE**

// Batteriebetrieben,
bis zu 10 Jahren Stand-by

// Keine Probleme bei Schlüsselverlust,
mehr Kontrolle und Sicherheit



**INTERESSIERT?
RUFEN SIE AN
089 99 22 8 - 555**

www.simons-voss.com

VIDEO

Hochsicherheit aus einem Guss

Videomanagement und Videoanalyse von Securiton

Alles aus einer Hand anbieten zu können, gehört zur Firmenphilosophie von Securiton Deutschland. Insbesondere durch die Fusion mit IPS Intelligent Video Analytics 2007 konnte das Unternehmen diesen Ansatz auch bei der Kombination von Videomanagementsystem (VMS) und Videoanalyse, einem der Kernprodukte von Securiton, verwirklichen. Beides aus einem Guss anbieten zu können, hat viele technische, vor allem aber auch Qualitäts- und Kostenvorteile. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Frank Betsch, Vertriebsleiter Securiton Deutschland, und Peter Treutler, Bereichsleiter IPS Intelligent Video Analytics.

GIT SICHERHEIT: Herr Betsch, Herr Treutler, der Markt verbindet Securiton spätestens seit 2007 mit Videotechnologie – damals hat das Unternehmen nämlich mit IPS fusioniert. Das war damals offenbar eine gute Idee...?

Frank Betsch: Definitiv. Die Fusion wurde mit der klaren strategischen Zielsetzung durchgeführt, den Videomarkt mit einem eigenen System zu besetzen. Zu dieser Zeit hatte sich gerade der technologische Wandel zu den Videosystemen mit sogenannter Echtzeit-Videoaufzeichnung vollzogen. D. h., 25 Videobilder pro Sekunde ermöglichten die Aufzeichnung in Livebild-Qualität. Als Systemhaus und Anwendungsspezialist hatten wir nun eines der wenigen am Markt befindlichen intelligenten Videosysteme im Portfolio. Mit IPS bekamen wir sozusagen unser eigenes Produkt und damit einhergehend den Marktführer für

Frank Betsch, Vertriebsleiter Securiton Deutschland



das Thema Videobildanalyse. Was zu der Zeit schon noch ein Nischenthema war, für uns aber der Schlüssel, um im Videosicherheitsmarkt verstärkt aktiv werden zu können.

Peter Treutler: In der damaligen Situation war es naheliegend, dass man mit dem deutschen Spezialisten für Videoanalyse und Videomanagement, nämlich IPS Intelligent Video Analytics, ins Gespräch kam. In der Folge konnten wir in Deutschland über den Bekanntheitsgrad und das enge Niederlassungsnetz von Securiton und der Reputation der Marke IPS das Geschäft in den Kernbereichen KRITIS, Behörden und Industrie deutlich ausbauen.

Für IPS, seit 2007 als eigener Geschäftsbereich von Securiton Deutschland geführt, hat die Fusion auch im Auslandsgeschäft die erwarteten Vorteile mit sich gebracht. Der Name Securiton und die Zugehörigkeit zur Schweizer Securitas Gruppe sprechen für sich und haben an mancher Stelle Geschäfte ermöglicht, die als kleine



Peter Treutler, Bereichsleiter IPS Intelligent Video Analytics

eigenständige Software-Schmiede nicht erreichbar gewesen wären.

Seitdem ist einige Zeit vergangen. Könnten Sie zunächst einmal darstellen, wie diese Verschmelzung zu dem heutigen Videosicherheitsportfolio geführt hat?

Frank Betsch: Die IPS-Videolösung hat heute den Stellenwert eines sogenannten Kernproduktes von Securiton Deutschland – neben unserer wichtigsten Säule, dem umfassenden Portfolio der Brand- und Sonderbrandmeldesysteme. Wir besetzen damit konsequent den

Bereich der Security in unserer Branche. Die Videosicherheit ist für die Erschließung neuer Kundensegmente, die Betreuung unserer Unternehmenskunden sowie exponierten Privatkunden eine sehr wichtige Säule, um als Gesamtlösungsanbieter umfassende Sicherheitskonzepte kundenspezifisch zu realisieren.

Peter Treutler: Mit der Fusion haben wir bei Securiton Deutschland entschieden, IPS zukünftig als „reinen“ Software-Hersteller zu positionieren. Seit 1970 das erste Produkt „IPS Deltaguard“ auf den Markt kam, wurden bis Anfang der 2000er Jahre kontinuierlich innovative Hardware-basierte Videoüberwachungssysteme entwickelt. Dies geschah übrigens immer in sehr enger Zusammenarbeit mit den Kunden, teils sogar vor Ort direkt bei den Kunden. Seit den 1990ern geschah dies mit Konfigurationsoberflächen unter Windows. Securiton gab IPS nun die Möglichkeit, sehr fokussiert an einem reinen Software-Produkt zu arbeiten. 2008 kam dann der „IPS VideoManager V1.0“ mit den zugehörigen „IPS VideoAnalytics“ auf den Markt. Das Besondere daran war und ist, dass Videomanagement und zugehörige Videoanalysen gemeinsam und aufeinander abgestimmt entwickelt wurden! Wir bezeichnen dies mit „aus einem Guss“. Nach wie vor sehen wir uns als „Der Technologieführer für Videomanagement und Videoanalyse aus einem Guss.“ Der Fokus der Produktentwicklung lag natürlich weiterhin im Bereich der Hochsicherheit und Sicherheit (Energie-sektor, Behörden, Militär, Industrie). So entstand über die Jahre das heute vorhandene Portfolio an Videoanalysen und speziellen Funktionen im IPS VideoManager mit einzigartiger Qualität.

Könnten Sie Ihren Ansatz, Ihr Konzept und Ihre Positionierung im Wettbewerb bezüglich Ihrer Video-kompetenz einmal auf den Punkt bringen und definieren?

Frank Betsch: Für unser System-geschäft bei Securiton Deutschland war vom Start weg klar,

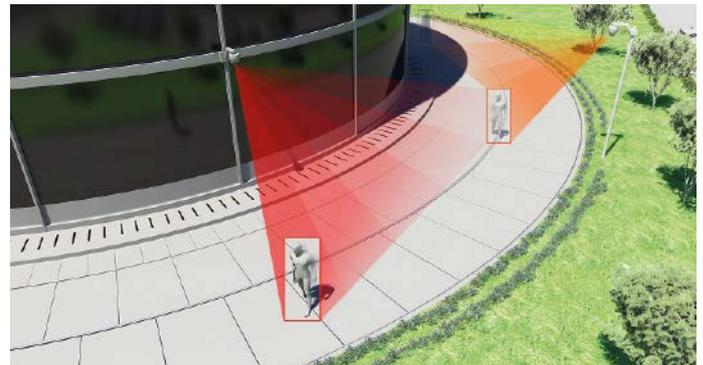
dass es keinen Sinn macht, einen Standard-VideoMarkt zu besetzen. Darunter verstehen wir Anwendungen mit Kamera-Monitor-Aufzeichnung, also reine Aufzeichnungssysteme, die dann im Prinzip einzig eine Recherchefunktion nach einem Ereignis ermöglichen. Für uns ist eine Videoanlage ein Detektionssystem. Die Kamera wird mittels der intelligenten Software zum Sensor. Ereignisse zu erkennen, zu detektieren und daraus unmittelbar im Ereignisfall eine Meldung zu generieren, um die Intervention einleiten zu können – darum geht es, wenn wir über Videosicherheit sprechen. Wir machen aus einer passiven Technik (Kamera-Monitor-Aufzeichnung) ein aktives Detektionssystem. Das ist Videoüberwachung angewendet in der Sicherheitstechnik. Und nur so macht es aus unserer Sicht auch Sinn. Daraus ergibt sich auch ein klares Anwendungsspektrum. Wir sehen uns als der Anbieter und Anwendungsspezialist im Bereich von Videosicherheits- und Videohochsicherheitsanwendungen.

Peter Treutler: Wir verstehen unsere Technologiemarkte IPS nach wie vor positioniert in der Nische Hochsicherheit und sehen uns hier ebenso nach wie vor als Branchenprimus. Unsere Produkte werden seit über 55 Jahren für den Einsatzzweck Perimeterschutz unter freiem Himmel entwickelt. Unser Ansatz ist es, unseren Kunden ein System zu liefern, welches zum einen höchste Betriebssicherheit bietet und zum anderen höchstmöglichen Komfort bei der Bedienung bereitstellt. Das bedeutet, dass unsere Systeme eine sehr hohe Ausfallsicherheit bieten und dazu mit einer sehr hohen Detektionsgenauigkeit aufwarten. Aber auch, dass dem Operator durch einen hohen Grad an Automatisierung möglichst viel Arbeit abgenommen wird. Ein Beispiel hierfür ist die vollautomatische Objekterkennung und -verfolgung über eine beliebige Anzahl an Fix- und PTZ-Kameras mit unserem 3D-georeferenzierten Videomanagementsystem.

Bitte umblättern ►



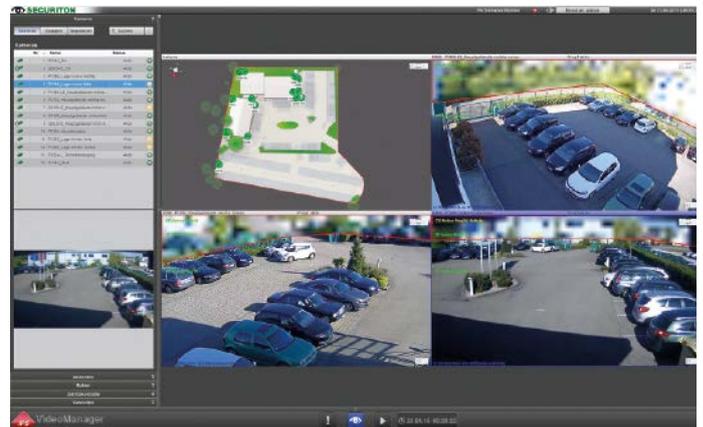
Der IPS VideoManager sorgt insgesamt für kürzeste Reaktionszeiten zur Einleitung von Interventionsmaßnahmen bereits während der Gefahrenentstehung



Der IPS VideoManager ermöglicht die Verfolgung von Objekten über mehrere Kameras bzw. über eine ganze Liegenschaft hinweg und erstellt entsprechende Bewegungsprofile innerhalb des zu schützenden Areals



Wirksamer Perimeterschutz: Intelligente Videobildanalyse IPS Outdoor Detection verfolgt eindringende Objekte unmittelbar und automatisiert



Videomanagement und intelligente Videobildanalyse vereint in einem Videosicherheitssystem aus einem Guss

Könnten Sie den Vorteil dieser besonderen Kompetenz, Videomanagement und -analyse aus einem Guss anbieten zu können, noch mal etwas näher erläutern?

Peter Treutler: In aller Regel sind andere Hersteller von VMS nicht auch Entwickler von Analysesoftware – und umgekehrt. Die Analyse kommt meist im Nachhinein dazu, mit dem Nachteil, dass Schnittstellen nötig sind, und eine vollständige Verwertung der von der Analyse gelieferten Daten nicht erfolgen kann. Bei unserer Entwicklung hingegen stand die Analyse am Anfang – und im zweiten Schritt haben wir das Videomanagementsystem um sie herum gebaut, so dass das VMS tatsächlich alles verwertet, was die Analyse liefern kann. Wir sprechen deshalb auch nicht von einem VMS, sondern von einem Alarmmanagementsystem.



Bei IPS erfinden wir Videosicherheit seit über 50 Jahren immer wieder neu!“

Peter Treutler

Könnten Sie das anhand des einen oder anderen Beispiels veranschaulichen?

Frank Betsch: Eines unserer wichtigsten Anwendungsfelder ist der Perimeterschutz. Wir erkennen unberechtigten Zugang oder Eintritt von Personen nicht erst am Gebäude, sondern bereits an der Grundstücks- bzw. Arealgrenze. Die Erkennung von Personen machen wir auf Basis genannter intelligenter Videobildanalyse. Das Ergebnis wird dann ereignisgesteuert in unserem Videomanagementsystem IPS VideoManager dargestellt. Damit aber noch nicht genug, denn es geht weit darüber hinaus. Unsere Systemlösung kann die Personen bzw. Objekte vollautomatisiert verfolgen, d. h. das Kamerabild wird der Bewegung des Objektes nachgeführt, und dies auch kameraübergreifend. Für den Anwender bzw. Nutzer bieten solche Funktionalitäten ein absolut hohes Maß an Gewinn bei der Usability.

...das heißt, der Anwender vor Ort wird stark entlastet...

Peter Treutler: Richtig. Der Operator wird entlastet und kann sich zum Beispiel gezielt um Interventionsmaßnahmen kümmern, den Werkschutz oder die Polizei einschalten, etc. Ein erkanntes Objekt muss nicht notwendigerweise einen Alarm auslösen – und der Operator muss nicht unbedingt schon informiert werden. Das Objekt wird etwa weiter getrackt – und bei einem neuen Ereignis

kann ein Voralarm oder Alarm aktiviert werden. Auch jetzt muss noch nicht zwingend der Operator einbezogen werden. Vielleicht wird jetzt eine automatisierte Sprachdurchsage oder ein Scheinwerfer aktiviert, um einen Eindringling zu warnen – auch jetzt kann, je nach Konfiguration, der Operator durchaus noch außen vor bleiben. Der Operator kann aber zum Beispiel einbezogen werden, wenn ein Eindringling Warnungen ignoriert. Dieses ereignisgesteuerte Vorgehen entlastet das Personal ganz erheblich.

Vielleicht haben Sie noch ein weiteres typisches Referenzbeispiel, das die Vorteile dieser integrierten Entwicklung und Kombination von VMS und Videoanalyse kenntlich macht?

Peter Treutler: In Spanien besteht zum Beispiel seit über 30 Jahren eine Partnerschaft zu einem dort ansässigen Systemintegrator. Und gemeinsam gibt es eine seit vielen Jahren gepflegte Beziehung zu einem Endkunden im Bereich der Petrochemie. Über die Jahre hinweg wurden bei diesem Kunden immer wieder neue Features und Funktionen entwickelt, sowohl für IPS VideoManager als auch für die dort eingesetzten IPS VideoAnalytics. Möglich war dies nur aufgrund der 100%igen Verschmelzung der Produkte. Z. B. findet die Kommunikation im bestehenden IPS-System (über 150 Standorte aufgeschaltet auf ein IPS Multi-Site-System) teils über Satellitenkommunikation statt, was aufgrund der extrem schmalen Bandbreite erforderlich macht, dass die Videoanalysen z. B. nur ausgewählte Metadaten an das Videomanagementsystem liefern. Verbindet man Produkte verschiedener Hersteller zu einem Gesamtsystem, sind solche Anpassungen entweder gar nicht möglich, oder bedürfen im besten Fall teils kostenintensive Schnittstellenanpassungen.

Frank Betsch: Ein weiteres Beispiel ist unser Kunde e-netz Südhessen. Da dessen Anlagen über die gesamte Region verteilt und oftmals sehr abgelegen positioniert sind, bieten sie ein ideales Ziel für Einbrüche. Insbesondere auf die Entwendung der Kupferleitungen hatten es Diebe oftmals abgesehen. Jeder Standort wurde mit Thermalkameras mit intelligenter Videobildanalyse ‚IPS Outdoor Detection‘ ausgestattet. Alle unerwünschten Eindringlinge werden automatisch detektiert und eine sofortige Alarmmeldung nach Darmstadt in die Querverbundleitstelle gesendet. Durch das dort installierte Multi-Site-Management von IPS VideoManager hat das zuständige Bedienpersonal jederzeit Zugriff auf jede einzelne Kamera und kann sehr einfach alle Standorte mittels eines dezentralen Arbeitsplatzes verwalten. Die Entscheidung des Kunden für Videosicherheit und für Securiton Deutschland beruht darauf, dass die Videobildanalyse

die beste und zuverlässigste Möglichkeit bietet, um eine vernünftige Täuschungsalarmrate bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit zu realisieren. Alternativen hätten zudem das Umfeld nicht überwacht. Und auch, dass Securiton Deutschland von der Planung bis zur Ausführung alles aus einer Hand anbietet und darüber hinaus dank 24-Stunden-Service jederzeit erreichbar ist.

Peter Treutler: Die tiefe Verschmelzung der Videoanalysen mit dem Videomanagement (vor vielen Jahren aus der JVA-Anwendung entstanden) zeigt sich auch in Funktionen wie der zonenübergreifenden Objektverfolgung. Hier werden für die Konfiguration der Videoanalyse die Überwachungszonen nicht einzeln pro Kamera und zugeordneter Videoanalyse-Zonen in dem von der Kamera erfassten Bild gezeichnet, sondern die Zonen können im IPS VideoManager in einem Lageplan eingetragen werden (über den Sichtbereich mehrerer Kameras hinweg). Das Gesamtsystem erkennt dann automatisch, welche Kamera, sprich welche Videoanalyse in welchem Sektor aktiv ist und übergibt Objekte intelligent. Diese Art der Zonenkonfiguration ist natürlich um ein Vielfaches einfacher, als wenn in jedem Kamerabild einzeln Zonen gezeichnet werden müssen und zudem noch auf die notwendige „Überlappung“ der Zonen geachtet werden muss.

Lassen Sie uns noch über Kundenbetreuung und Support sprechen. Sie haben in Deutschland 17 Standorte und können dadurch immer sehr nah am Kunden sein...?

Frank Betsch: Absolut richtig, darin wieder spiegelt sich eine unserer Kernkompetenzen als findigster Anwendungsspezialist für Sicherheit. Die Digitalisierung schreitet immer weiter fort. Nicht nur, dass die Videotechnik in sich komplett digital ist, auch Remote-Zugriffe für Serviceleistungen, Updates, etc. sind state of the art. Andererseits ist und bleibt Sicherheit aber Vertrauenssache. Und hier geht es um die Menschen, um Gesichter, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einfach immer nah beim Kunden sind. Die eigenständige Handlungsweise unserer Standorte bei der Kundenbetreuung und das standortbezogene Know-how durch Vertrieb, Technik und Administration gewährleisten, dass sich den Kunden bekannte Ansprechpartner mit ihren Belangen und Sicherheitsanlagen bestens auskennen.

Peter Treutler: Der Geschäftsbereich IPS am Standort München unterstützt diese Nähe zum Kunden bei technischen Herausforderungen durch den 3rd Level Support, der direkt an die Entwicklung angeschlossen ist – oder im Vorfeld bei kniffligen Projektierungen durch das Produktmanagement. Somit

gewährleisten wir am IPS-Standort in München, dass wir bereits von der Entwicklung ‚Made in Germany‘ ausgehend eine Sprache mit den Kunden im deutschen Markt sprechen, über kurze und direkte Wege.

Und Sie haben eine eigene Notruf- und Serviceleitstelle?

Frank Betsch: Ja, mit unserer Unternehmensschwester aus der Securitas Gruppe Schweiz, der WSH in Singen, haben wir eine Alarmempfangsstelle und Notruf- und Service-Leitstelle mit VdS-Zulassung nach DIN EN 50518 und VdS 3138. Die WSH ist nicht nur in der Lage, Videoalarmmeldungen entgegenzunehmen und abzuarbeiten, sie übernimmt auch die Alarmverifikation. Das bedingt, dass die Rate der unerwünschten Meldungen bzw. Täuschungsalarme äußerst gering ist, so dass die Anzahl der Meldungen selbst bei einer Vielzahl von Aufschaltungen mengenmäßig beherrschbar bleibt; aber auch das entsprechende Personal, das qualifiziert die Alarmverifikation ausführt, und dabei Täuschungs- und Fehlalarme erkennt und filtert sowie im wirklichen Alarmfall die notwendigen Interventionsmaßnahmen einleitet. Fallweise werden selbstverständlich auch Täteransprachen vorgenommen. Damit können wir unseren Kunden die durchgängige Kette von der anwendungsorientierten Technik am Perimeter bis zur Interventionsorganisation anbieten.

Peter Treutler: Ergänzend ist zu erwähnen, dass der Betrieb von Videosicherheitsanlagen mit IPS VideoManager in der Notruf- und Serviceleitstelle als Multi-Site-System über die gruppeneigene SecuriCloud betrieben wird.

Herr Betsch, Herr Treutler, im kommenden Jahr planen Sie eine neue Generation Ihrer Video-lösungen. Was wird es Neues geben?

Peter Treutler: Im kommenden Jahr werden wir einen neuen PC-Client präsentieren. Das Erscheinungsbild wird völlig neu sein (Basis: Google Material-Design), wobei für unsere Kunden der positive Effekt besteht, dass die einzelnen Designelemente aus vielen gebräuchlichen Internetanwendungen bekannt



Videoüberwachung in Sicherheitsanwendungen macht ohne den Einsatz intelligenter Videoanalysen keinen Sinn!“

Frank Betsch

sind. So sollte der Umstieg bei unserer neuen Oberfläche sehr leicht fallen. Aber nicht nur die Oberfläche des Clients wird verändert. Nein, der gesamte Client wird „unter der Haube“ sozusagen neu entwickelt, mit aktuellen Programmiersprachen und völlig neuer Systemarchitektur. Dies wird viele Vorteile im Bereich der Usability, der Performance und der Stabilität mit sich bringen. Auch im Bereich der IPS VideoAnalytics wird sich im kommenden Jahr die Welt verändern. Wir arbeiten an einer völlig neuen Art der Konfiguration und intelligenten Regelwerken im Hintergrund – beides um den User maximal zu entlasten. In den 90er Jahren hat IPS das 3-Zonen-Konzept zur Konfiguration von Videoanalysen erfunden und patentieren lassen. Seitdem sind unzählige Wettbewerber

diesem „Konfigurationshilfsmittel“ in der einen oder anderen Art und Weise gefolgt. Nächstes Jahr präsentieren wir dem Markt ein neues Konzept, welches den Konfigurationsvorgang wegweisend vereinfachen wird. Selbstredend, dass bei diesem neuen Produkt unsere hervorragenden Videoanalyse-Algorithmen durch den Einsatz neuronaler Netze unterstützt und damit weiter verbessert werden. Auch hier wird das Oberflächendesign „Material Design“ verwendet. Der neue Client und die neue Videoanalyse werden also auch dem Credo „aus einem Guss“ folgen.

Die IPS-Video-lösungen von Securiton sind stark mit Themen wie JVAen, der Energiebranche und generell KRITIS-Anwendungen verbunden. Auch hier wollen Sie noch nachlegen?

Frank Betsch: Darin widerspiegelt sich unser Fokus für Hochsicherheitsanwendungen. Hier gibt es grundsätzlich ein anderes, gehobenes Anspruchsniveau an Technik und auch an uns als Sicherheitsunternehmen. Es ist elementar, die Anforderungen und die Bedürfnisse der jeweiligen Anwendung zu kennen, zu verstehen und die Lösungskonzepte darauf exakt auszurichten. Zu KRITIS: Wir alle haben zu Beginn von Corona relativ schnell gelernt, was die systemrelevanten Bereiche sind, die unter allen Umständen aufrechterhalten und verfügbar sein müssen. Unserer Sicherheitslösungen leisten dazu ihren Beitrag in einem absoluten Maße. ■

Kontakt

Securiton Deutschland
Hauptsitz, 77855 Achern
Tel. +49 7841 6223-0
info@securiton.de
www.securiton.de

ÜCONTROL LESER
(an der Innenseite)

ÜCONTROL LESER
(an der Außenseite)

Der beidseitig einkoppelbare Drücker ermöglicht die Zutrittskontrolle von beiden Seiten und bietet so beidseitige Absicherung!

ÜLOCK 2

Ansteuerungsmöglichkeiten:

- TASTATUR
- I/O MODUL
- FINGERSCAN
- SMARTPHONE
- HANDSENDER
- RFID LESER

Südmittel

Sägwerkstr. 5 | D-83404 Ainring/Hammerau
T +49 (0)8654 4675-50 | F +49 (0)8654 4675-70

info@suedmetall.com | www.suedmetall.com



◀ Als traditionsreicher Fachgroßhändler für Haustechnik ist die Karl Brand KG Spezialist in den Bereichen Installation, Sanitär, Heizung, Klima und Lüftung für das lokale Fachhandwerk

VIDEOSICHERHEIT

Großes Update

Fachgroßhändler Karl Brand: Modernisierung der Videoüberwachungstechnik mit Audiointegration

Die Karl Brand KG, traditionsreicher Fachgroßhändler für Haustechnik, suchte 2018 nach einer Lösung für die Modernisierung der Videokameratechnik an ihrem Standort Gütersloh in Nordrhein-Westfalen. Im Zuge der Erweiterung des Gebäudekomplexes durch das neue Logistikzentrum wurden zusätzliche Kameras benötigt, die auch den Warenein- und -ausgang sowie die Zufahrtstore im Blick haben sollten. Das Kamerasystem von 2012 von Axis Communications sollte durch ein neues ersetzt werden. Karl Brand, Partnerhaus der bundesweit agierenden GC-Gruppe, entschied sich auch dieses Mal aufgrund der guten Erfahrungen für Axis.

Als traditionsreicher Fachgroßhändler für Haustechnik ist Karl Brand Spezialist in den Bereichen Installation, Sanitär, Heizung, Klima und Lüftung für das lokale Fachhandwerk. Vom Hauptsitz in Gütersloh aus beliefert das Unternehmen als Partnerhaus der GC-Gruppe 900 Kunden im Gesamtgebiet Ostwestfalen. Die 1935 gegründete Firma beschäftigt heute knapp 350 Mitarbeiter an 15 Standorten.

Mit der Modernisierung am Standort Gütersloh strebte man bei Karl Brand zum einen die Erhöhung der Sicherheit an – durch die Erweiterung der Kameraüberwachung im Neubau. Außerdem ging es dem Unternehmen um eine erhebliche Verbesserung der Bildqualität sowie eine Audiointegration. Dabei wurden 38 neue, leistungsstarke Netzwerk-Kameras der Modelle Axix Q3517-LVE, P3227-LVE, P3717-PLE und Q3505-VE sowie acht Axis C3003-E Network Horn Speaker und zwei A8004-VE Network Video Door Stations für die Zwei-Wege-Kommunikation installiert. Erstmals wurden auch ein Camera Station S1148 Recorder einschließlich der dazugehörigen Camera Station Video Management Software integriert.

Elektro Fastabend hat als langjähriger Axis-Partner neben der Installation auch die Inbetriebnahme vorgenommen.

Ausschlaggebend für die Wahl waren sowohl die sehr hohe Bildqualität der neuen Kameras als auch die einfache Verwaltung und Steuerung des gesamten Netzwerksystems durch die begleitende Video-Management-Software.

Warenhandling in hochmodernem Logistikzentrum

Die GC-Gruppe, ein Verbund von Großhandelsunternehmen für sämtliche Waren der Haustechnik, Elektro, Dachtechnik und Tiefbau, umfasst bundesweit mehr als 100 Partner und ist in insgesamt 17 Ländern Europas aktiv. Um einen nahtlosen und vor allem zügigen Warenhandel zu ermöglichen, sind Warenlager, Warenwirtschaftssystem und Logistik von enormer Bedeutung und müssen daher präzise, reibungslos und zuverlässig funktionieren. Moderne Kamera- und Audiotechnik kann dabei unterstützen, Warenein- und -ausgänge sowie unvorhergesehene Zwischenfälle oder Unterbrechungen in der Lieferkette auf dem gesamten Gelände zu dokumentieren und Vorgänge zu analysieren. Dadurch können sämtliche Prozesse optimiert und effizienter gestaltet werden.

Das Logistikzentrum der Karl Brand KG am Standort Gütersloh wurde im Jahr 2018 umfassend erweitert. Durch den Bedarf an zusätzlicher Kameraabdeckung im Bereich des Neubaus beschloss das Unternehmen, die gesamte Netzwerk-Kameratechnik an den Gebäuden und auf dem Gelände zu modernisieren und zu erweitern. Wichtig war den Verantwortlichen dabei, dass die bestehende Infrastruktur der Kameras nicht umgerüstet, sondern wiederverwendet und mit zusätzlichen Produkten erweitert werden konnte. Auch die Bildqualität sollte für Detailbetrachtungen verbessert und das allgemeine Handling vereinfacht werden.

„Mit unserer geschäftlichen Weiterentwicklung, den gestiegenen Anforderungen im Logistikbereich der letzten Jahre und dem stetigen Bestreben nach optimalen und effizienten Prozessabläufen, war eine Modernisierung und Erweiterung der Kameratechnik unausweichlich, um auch in Zukunft den bestmöglichen Service für unsere Kunden gewährleisten zu können. Eine bessere Bildqualität und nahtlose Kameraabdeckung können uns entscheidende Details im Warenhandling erkennen lassen, wodurch wir bestehende Strukturen langfristig optimieren können. Auch ein zusätzliches Audiosystem für den schnellen Austausch der einzelnen Mitarbeiter und Abteilungen war uns wichtig. Die erneute Entscheidung für Produkte von Axis fiel vor allem aufgrund des einfachen Managements durch die Axis Camera Station Video Management Software“, so

Stefan Wenning, IT-Organisation/E-Business bei Karl Brand.

Investition in zukunftsorientierte Technologien

Das aus 28 Kameras bestehende Videosystem von Axis aus dem Jahr 2012 wurde nahezu komplett durch eine moderne Anlage mit Netzwerk-Kameras des Herstellers ersetzt. Dank der Unterstützung des Axis-Partners Fastabend Elektro-Gebäudetechnik aus Bielefeld konnte die vorhandene Infrastruktur (wie Netzwerkverkabelung, PoE-Switches) auch für die neuen Produkte genutzt werden – was die Implementierung enorm erleichtert hat. Karl Brand ließ insgesamt 38 Netzwerk-Kameras an sämtlichen Zugängen, Einfahrten, Schranken und Toren installieren. Dadurch wird eine nahtlose Dokumentation aller Zu- und Abtransporte sowie Warenflüsse und Arbeitsvorgänge auf dem Gelände ermöglicht.

Die Warenausgangstore wurden dabei mit der robusten Q3517-LVE Network Camera ausgestattet, die selbst bei völliger Dunkelheit rauscharme Videoaufzeichnungen liefert. Der Wareneingangsbereich erhielt an beiden Rampen je zwei P3717-PLE Panoramakameras, die eine 360°-Übersicht ermöglichen. Eine Q3505-VE im Außenbereich regelt nun über eine Klingel zudem den Einlass der Lieferanten im Schrankenbereich. Die Kamera dokumentiert, wer sich dort befindet und die Mitarbeiter steuern den Einlass wiederum über das Videobild auf gekoppelten Bildschirmen.

„Unser Wunsch war es, einen genauen Überblick zu haben, wo auf dem Gelände zu welchem Zeitpunkt welche Arbeitsabläufe und Warenvorgänge passieren. So sehen wir genau, wo es zum Beispiel zu Verzögerungen im Ablauf oder Wartezeiten kommt, können Prozesse künftig optimieren und auch die Personalplanung effizienter gestalten. Mit den verschiedenen Kameramodellen an den unterschiedlichen Standorten haben wir nun eine sehr gute Übersicht“, ergänzt Stefan Wenning.

Karl Brand implementierte erstmals auch den Netzwerk-VideoRecorder Camera Station S1148 sowie die Axis Camera Station, eine Video-Management-Software (VMS) mit intuitiver Benutzeroberfläche, die eine einfache Verwaltung der gesamten Videosicherheitsanlage erlaubt. Auch eine Fernüberwachung, beispielsweise mit der Mobile-Viewing-App, ist dadurch jederzeit möglich.

Die Kommunikation auf dem Gelände mit den Mitarbeitern wurde bisher über Mobiltelefone gelöst. Um dies zu vereinfachen und zu optimieren, setzt der Fachgroßhändler künftig auf eine digitale ELA-Anlage mit Netzwerk-Lautsprechern und Sprechstellen.



Es wurden 38 Axis-Netzwerk-Kameras, acht C3003-E Network Horn Speaker und zwei A8004-VE Network Video Door Stations für die Zwei-Wege-Kommunikation installiert



Der Wareneingangsbereich erhielt je zwei P3717-PLE Panoramakameras, die eine 360°-Übersicht ermöglichen

Die acht Hornlautsprecher Axis C3003-E sowie zwei Netzwerk-Video-Türstationen Axis A8004-VE gestatten künftig Durchsagen in speziell ausgewählten Bereichen oder auf dem gesamten Gelände, und sorgen so für eine schnellere Kommunikation zwischen den Mitarbeitern. Dadurch ist auch im Falle einer kurzfristigen Umdisponierung eine effiziente



◀ Vom Hauptsitz in Gütersloh aus beliefert Karl Brand als Partnerhaus der GC-Gruppe 900 Kunden im Gesamtgebiet Ostwestfalen

Abstimmung gewährleistet, ohne dass sämtliche Abteilungen oder Mitarbeiter einzeln via Telefon kontaktiert werden müssen.

Zukunftsfähiges System

Die bauliche Erweiterung eines Großhandelsunternehmens im laufenden Geschäftsbetrieb, gerade im Logistikbereich, ist eine Herausforderung. Der Installationsaufwand der einzelnen Gewerke sollte sich daher so gering wie möglich halten und zügig erfolgen. Die rasche Implementierung der neuen Netzwerk-Kameras auf dem Gelände von Karl Brand wurde nicht nur durch die vorhandene Infrastruktur gewährleistet, sondern vor allem auch durch die einfache Inbetriebnahme der Produkte. Die Bildjustierung beispielsweise erfolgte im Netzwerk dank des WLAN-fähigen Installationsgeräts Axis T8415, wodurch via kostenloser App von einem mobilen Gerät

aus zentrale Grundfunktionen wie Sichtwinkel, Fokus und IP-Einstellungen optimal eingerichtet werden konnten.

„Der Installationsaufwand war ausgesprochen gering, da alles sehr strukturiert aufgebaut ist. Gerade im Vergleich zu 2012, als wir noch zu zweit mit Leiter und Augenmaß justiert haben, hat sich enorm viel getan. Und durch die Anwenderfreundlichkeit macht es auch verdammt viel Freude, mit den Axis Komponenten zu arbeiten“, so Enrico Schumann von Elektro Fastabend.

Die Axis Netzwerk-Lösungen von heute können – bei der derzeitigen Entwicklungsgeschwindigkeit auf diesem Markt – zwar in ein paar Jahren erneut überholungsbedürftig sein. Die Kompatibilität des gesamten Axis Portfolios lässt allerdings viel Spielraum für die Zukunft. Die Verknüpfung von Netzwerk-Video und -Audio ist hier schon der nächste

Schritt, der in diese Richtung weist. Im nächsten Schritt sollen die bereits in Betrieb genommenen Hornlautsprecher in die Axis Camera Station VMS integriert und in der Anwendung kombiniert werden. So können künftig beispielsweise Signaltöne erfolgen, sobald über die Bewegungserkennung eine der Kameras einen unautorisierten Vorgang oder unbefugten Zutritt in einem vordefinierten Bereich wahrnimmt.

Für die firmeninternen Fahrzeuge wird ferner auch über die Integration einer Software zur Kennzeichenerkennung nachgedacht, um die Zufahrt und Zugangsberechtigungen auf das Gelände weiter zu vereinfachen. Die Axis License Plate Verifier-Anwendung in Verbindung mit einer Netzwerk-Videokamera und dem A1001 Door Controller des Herstellers regelt dann den Einlass von Fahrzeugen über hinterlegte Berechtigungsnachweise verschiedener Kennzeichen und könnte so die Mitarbeiter bei der aufwendigen Einlasskontrolle entlasten.

Stefan Wenning: „Das intuitive, erweiterbare System von Axis hat uns überzeugt, bedeutet einen Zugewinn an Flexibilität und bietet uns die Möglichkeit für künftige Änderungen und Optimierungen. Auch haben wir feststellen können, dass das Umschalten der Live-Bilder von Kamera zu Kamera mühelos und schnell funktioniert und das Netzwerk nicht mehr so überlastet ist wie zuvor.“ ■

Kontakt

Axis Communication GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 3588 170
info-de@axis.com
www.axis.com

Gemos „Next Generation PSIM“

Gemos – produced by ela-soft, powered by BKS Connect – ist ein browserbasiertes Gebäudemanagement-



und Organisationssystem (PSIM) der GU-Gruppe. Gemos 5 markiert eine grundsätzliche Erneuerung von Gemos PSIM (advanced physical security information system) vom Kern bis hin

zu dem modularen Aufbau, neuen Oberflächen (GUI) und Stammdatenmanagement. Die bisherigen Leistungsmerkmale des Gebäudemanagement- und Organisationssystems sind richtungweisend ausgebaut. Alle bekannten Funktionalitäten und Module der 4. Generation sind enthalten und das System wird auch weiterhin performt und unterstützt werden. Weitere Module, neueste Schnittstellen, strategische Partnerschaften und eine Enterprise-Lösung sind in der Roadmap 2021 enthalten und werden sukzessive veröffentlicht.

www.g-u.com ■

Wisenet X 12-Megapixel-Fisheye-Kamera

Die Wisenet XNF-9010RV und XNF-9010RVM 12-Megapixel-Fisheye-Kameras ergänzen das Angebot der Wisenet-X-Kameras. Alle Kameras der Serie sind mit einem Wisenet7-Chipsatz des Herstellers ausgestattet. Dieser Chipsatz beinhaltet umfangreiche Sicherheits-Technologie und wurde vom UL Cybersecurity Assurance Program (UL CAP) zertifiziert. Damit können sich Kunden darauf verlassen, dass ihre vertraulichen Daten vor Hackern geschützt sind. Die

integrierte IR-Beleuchtung sorgt dafür, dass die Geräte unabhängig von den herrschenden Lichtverhältnissen sehr gute Bilder aufzeichnen.



Eine „extreme“ WDR-Funktion (Wide Dynamic Range) nutzt zudem eine neue Technologie für lokale Kontrastverstärkung und Szenenanalyse, die selbst bei einer anspruchsvollen Mischung aus hellen und dunklen Bereichen gestochen scharfe Bilder liefert.

www.hanwha-security.eu ■

Net2 integriert zusätzliche thermische Scanner

Im Laufe des Jahres 2020 hat Paxton Lösungen entwickelt, die dazu beitragen, die Ausbreitung des Coronavirus an Standorten einzudämmen, die mit einem Net2-Zutrittskontrollsystem ausgestattet sind. Bei der Analyse geeigneter Verbesserungen, die Net2 eine größere Funktionalität gegen die aktuelle Pandemie verleihen sollen, wurden die Vorteile des thermischen Scannens herausgestellt. So lässt sich beim Betreten eines Gebäudes oder eines ausgewiesenen Bereichs der Gesundheitszustand der Personen beobachten und das Infektionsrisiko für Personal und Besucher verringern. Gegenwärtig sei in der Zutrittskontrollbranche ein deutlicher Nachfrageanstieg nach thermischen

Scannern zu beobachten, so Steve Rowlands, Globaler Produktmanager von Paxton. Dies sei auf ein stets auftretendes Symptom im Zusammenhang mit dem Virus zurückzuführen, nämlich einer anhaltenden hohen Temperatur. Es sei wichtig, noch einmal darauf hinzuweisen, dass thermisches Scannen allein nicht den Regierungsrichtlinien entspreche. Erst durch Einsatz der thermischen Abtastung in Kombination mit der Zutrittskontrolle sei man in der Lage, den Gebäudeschutz weiter zu verbessern, indem Personen mit erhöhter Temperatur der Zutritt verwehrt werde, so Steve Rowlands.

Die Thermoscanner-Integrationen ergänzen jüngste Software-Updates des Unternehmens: Belegungsma-



nagement, flexible Zutrittsberechtigungen und Checkpoint-Kontrolle. Wenn diese Elemente kombiniert werden, kann ein Systemadministrator ausgewiesene Kontrollpunkte

einrichten, um den Personenfluss zu steuern, eine Überbelegung zu vermeiden und den sozialen Abstand zu wahren. Die Prüfung und Freigabe des individuellen Gesundheitszustands einer Person kann durch manuelle oder automatische Validierung erreicht werden. Kontrollpunkte mit thermischer Abtasterkennung können auch innerhalb mehrerer Bereiche eines Standorts eingerichtet und aus der Ferne verwaltet werden.

www.paxton-access.com ■



Sicherheit komplett

aus dem Wiley Verlag

Mit unseren digitalen und gedruckten Medien sind Sie immer bestens informiert – **über alle Themen der Sicherheit.**

Probeabos, Mediadaten, Kontakt: GIT-GS@wiley.com



PORTAL IM NEUEN LOOK

Ihre Nr. 1 seit mehr als Jahren

Wiley Industry Days
WIN DAYS
7.-9. Juni 2021
JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN
REGISTER NOW FOR FREE

WILEY



SICHERHEIT FÜR ENERGIE UND VERSORGER

Kernkraftwerk Heysham 2

Versorger schafft eine starke, nachhaltige Partnerschaft
mit Hanwha Techwin



Mit dem Potenzial, 1.230 Megawatt zu erzeugen und 2,3 Millionen Haushalte mit kohlenstoffarmer Energie zu versorgen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass das Kernkraftwerk Heysham 2 rund um die Uhr ohne Unterbrechung betrieben werden kann.

Das im Nordwesten Englands gelegene Heysham 2 hielt den Weltrekord für den längsten Dauerbetrieb eines Atomgenerators ohne Abschaltung. Um sicherzustellen, dass der Generator diesen beneidenswerten Ruf für seine Zuverlässigkeit behält, hat sein Betreiber EDF vor kurzem etwa 30 Millionen Pfund in die Verbesserung der Anlage investiert, wozu auch eine stufenweise Aufrüstung des Videoüberwachungssystems des Standorts gehört.

„Unsere bestehende analoge Videoüberwachung hatte nur eine begrenzte Funktionalität und war für unseren Wunsch, die in Heysham 2 in Betrieb

befindlichen Anlagen und Maschinen genauer zu überwachen, nicht geeignet“, sagte Nigel Buer, Telekommunikationsspezialist bei EDF Energy. „Wir haben uns entschieden, genau zu prüfen, was wir durch den Ersatz des analogen Systems durch eine auf einem IP-Netzwerk basierende Videoüberwachungslösung erreichen könnten“, so Nigel Buer, Spezialist bei EDF Energy.

Evaluierungsprozess

Nigel sprach mit mehreren führenden Herstellern darüber, welche Kameras seinen Kollegen am besten

dabei helfen würden, die Instrumententafeln des Generators genau im Auge zu behalten und schnell auf technische Probleme zu reagieren.

„Heysham 2 deckt einen sehr großen Bereich ab, und wir wollten vermeiden, dass die Kollegen lange Wege zurücklegen müssen, nur um eine Instrumentenanzeige zu überprüfen. Obwohl wir die Zeit unserer Kollegen ineffizient nutzen, war dies bisher für zeitkritische Fragen notwendig“, sagte Nigel Buer.

Nach der Bewertung der Angebote verschiedener Hersteller stellte Nigel Buer fest, dass das Wisenet-Sortiment an Videoüberwachungskameras und Videomanagementlösungen von Hanwha Techwin alles enthielt, was zur Erfüllung der Anforderungen von Heysham 2 erforderlich war.

Wisenet-Kameras

In der ersten Phase wurden 45 Kameras eingesetzt, davon 15 Wisenet XNP-6120H 12x PTZ-Domkameras mit 2 Megapixeln. Diese sind mit dem Wide Dynamic Range (WDR) ausgestattet, der mit bis zu 150dB arbeitet, um in Szenen, die gleichzeitig sehr helle und sehr dunkle Bereiche enthalten, präzise Bilder zu erzeugen.

Darüber hinaus wurden 13 Wisenet TNU-6320 Netzwerk-Positionierungskameras eingesetzt. Diese 2-Megapixel-Kameras können so programmiert werden, dass sie endlos um 360° geschwenkt werden können, um einen großen Bereich zu überwachen, und sie bieten dem Bediener auch die Flexibilität, aus bis zu 255 voreingestellten Positionen auszuwählen, die geplant werden können. Die Wisenet TNU-6320s mit einem robusten Aluminiumdruckgussgehäuse wurden für die Aufnahme von hochauflösenden Bildern unter schwierigen Umgebungsbedingungen entwickelt und können selbst bei Umgebungstemperaturen

von bis zu 55°C oder bis zu –40°C effektiv arbeiten.

Die Kontrollraumbediener von EDF Energy sind in der Lage, mit Hilfe der Wisenet WAVE Video Management Software (VMS) die von den Kameras aufgenommenen Live- und aufgezeichneten Bilder zu betrachten. Diese verfügt über ein intuitives „Drag & Drop-Tool“, das es den Bedienern extrem einfach macht, eine Anzeige von Live- und aufgezeichneten Bildern auf einem einzigen Bildschirm oder einer Videowand mit anpassbaren Layouts und Größen einzurichten.

Nachhaltiger Erfolg

Die Lösung eines kürzlich aufgetretenen Gesundheits- und Sicherheitsproblems, bei dem ein elektrischer Gegenstand ausfiel und in der Nähe eines Technikers Funken schlug, hat die Bedeutung der Ausstattung von Heysham 2 mit der neuesten Videoüberwachungstechnologie unterstrichen. Die Qualität der Bilder, die von den Kameras aufgenommen wurden, die den fehlerhaften elektrischen Gegenstand überwachen, ermöglichte es Nigel und seinen Kollegen, unter mehreren Möglichkeiten schnell festzustellen, was die Funkenbildung verursacht hatte.

„Die Sicherheit unserer Kollegen wird immer unsere oberste Priorität sein, aber es besteht kein Zweifel, dass die neuen Wisenet IP-Netzwerkcameras einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie uns helfen, den Generator von Heysham 2 und die dazugehörigen Anlagen und Maschinen effizienter zu überwachen und zu warten“, sagte Nigel Buer.

Anknüpfend an den Erfolg der ersten Phase prüft Nigel Buer nun, wie zusätzliche Wisenet-Kameras die spezifischen Anforderungen von Kollegen erfüllen könnten, die sich mit speziellen Aspekten des Betriebs eines Kernkraftwerks befassen. ■



Wisenet XNP-6120H PTZ-Domkameras sichern die Anlage

Kontakt

Hanwha Techwin Europe
Eschborn
Tel.: +49 6196 7700 494
htsecurity@hanwha.com
www.hanwha-security.eu/de

Wareneingang

Alles da?



Visualisierung Ihrer Lieferkette

Probleme lösen und Qualität steigern –
Beratung und Projektierung aus einer Hand.



Sertek Security & Comfort GmbH | Untere Dorfstrasse 74 | 79618 Rheinfelden
Tel.: 07623 468 40 40 | info@sertek.com | www.sertek.com

Business to Business -
Qualität die sich auszeichnet. sertek

CYBER SECURITY

Mehr Phishing im Trüben

Cyberangriffe nehmen in der Pandemie zu. Worauf es jetzt für kleine und mittelgroße Unternehmen ankommt

Cyberkriminalität gehört zu den häufigsten Straftaten in Deutschland und Europa und in Pandemiezeiten hat sich dieses Problem noch verschärft. Höchste Zeit also, dass auch KMU das Thema entsprechend ernst nehmen. Moritz Wappner, Team Lead Cyber Security Advisory Services bei Tüv Süd Sec-IT erklärt, was sie dabei wissen und beachten sollten.

GIT SICHERHEIT: Herr Wappner, Sie haben beobachtet, dass durch die Pandemie für Unternehmen die Bedrohung durch Cyberkriminelle stärker geworden ist. Woran liegt das?

Moritz Wappner: Unternehmen werden in der Tat während der Pandemie zunehmend zum Angriffsziel von Cyberattacken. Dafür gibt es zwei Hauptgründe: Durch das verstärkte

Arbeiten im Home-Office kamen auf viele Unternehmen quasi über Nacht neue Herausforderungen zu, die vorher aus sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten noch nicht betrachtet wurden. Dazu zählen unter anderem: sichere VPN-Verbindungen, das Sicherheitsrisiko durch Videokonferenzen sowie die Identifizierung neuer persönlicher Computer im Netzwerk.

Bedingt durch die wirtschaftliche Lage, führen jetzt außerdem Umsatzeinbrüche dazu, dass zunehmend an IT-Sicherheitsmaßnahmen gespart wird. Viele Unternehmen schieben wichtige Sicherheitsprojekte deshalb auf.

Welche Angriffsarten sind am häufigsten und wie hoch ist das Angriffsaufkommen?



Moritz Wappner,
Team Lead Cyber Security
Advisory Services bei
Tüv Süd Sec-IT

Die 5 häufigsten Anzeichen einer Phishing-E-Mail in Zeiten von Corona



Der deutsche Mittelstand besitzt wertvolles Know-how und sollte sich deshalb nicht zum leichten Angriffsziel machen

Moritz Wappner: Die häufigste Angriffsart sind Phishing-Attacken über E-Mails. Dabei wird oft das Thema Covid-19 aufgegriffen, um die Ängste der Mitarbeiter gezielt auszunutzen. Cyberkriminell versuchen auf diese Weise, Daten abzugreifen oder auch über Schadsoftware Systeme zu verschlüsseln, um im Anschluss Lösegeld zu fordern. In den meisten Fällen werden die Menschen von ihren Emotionen getrieben und denken nicht über einen möglichen Angriff nach, was aus meiner Sicht das größte Problem ist. Sicherheitsexperten von Akamai, die weltweite DNS-Auflösungsdaten in Echtzeit analysieren, haben in den letzten Wochen täglich bis zu 9.000 Covid-19-bezogene Phishing-URLs

identifiziert. Im Durchschnitt entstehen jeden Tag etwa 400 neue Domänen in Zusammenhang mit dem Virus. Seit dem Beginn der Krise wurde eine Reihe von Phishing-Angriffen festgestellt, bei denen sogenannte recycelte Kits eingesetzt werden. Diese Malware hatten Kriminelle bereits vor Monaten verwendet. Jetzt ist die Schadsoftware erneut im Umlauf, da recycelte Phishing-Kits für die Angreifer eine simple und effiziente Betrugsmethode sind.

Warum sind gerade KMU besonders angreifbar?

Moritz Wappner: KMU verfügen in der Regel nicht über die umfangreiche und effektive IT-Sicherheitsinfrastruktur vieler Großkonzerne. Wir sehen aber auch vielfach eine reaktive

Haltung, was gefährlich ist. Viele KMU gehen fälschlicherweise davon aus, kein attraktives Ziel für Cyberangriffe darzustellen. Gerade der deutsche Mittelstand besitzt aber wertvolles Know-how und sollte sich deshalb nicht zum leichten Angriffsziel machen indem man an der Cybersecurity spart oder ihre Notwendigkeit nicht erkennt.

Wie können KMU ihre Cybersicherheit wirtschaftlich und technisch angemessen verbessern?

Moritz Wappner: Effektive Cybersecurity betrachtet immer den Dreiklang aus Menschen, Technologien und Prozessen einer Organisation. Ein Großteil aller erfolgreichen Cyber-Angriffe ist auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Das bedeutet, dass die menschliche Firewall gut funktionieren muss. Mitarbeiter sollten also kontinuierlich geschult und sensibilisiert werden. Auf der technischen Seite sollten Schwachstellen möglichst früh erkannt, bewertet und dementsprechend gepatched werden. Daher sollten Penetration Tests und Vulnerability Scans für technische Systeme in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Und nicht zuletzt: Guidelines und Policies zur Informationssicherheit für die Organisation und deren Partner bilden das Rahmenwerk für die Prozesse im Unternehmen. Dabei ist wichtig, im Unternehmensalltag auch nach diesen Guidelines und Policies zu handeln. ■

Kontakt

Tüv Süd Sec-IT GmbH
Moritz Wappner
Team Lead Cyber Security Advisory Services
Moritz.Wappner@tuvsud.com
www.tuvsud.com/de-cybersecurity

Rittal auf der Automatisierungsmesse SPS

Eplan und Rittal waren virtuell auf der „SPS Connect – The digital automation hub“ präsent und stellten in Vorträgen und Produktbeiträgen ihr Lösungsspektrum vor. Sie unterstützen Unternehmen in der aktuellen Krise und auf ihrem Weg in Richtung industrieller Transformation. Auf die Frage „Was zählt jetzt?“ gaben die Schwesterunternehmen praxisnahe Antworten. Thomas Michels, Senior Director Cloud Business Software bei Eplan, hielt einen Vortrag zum Thema „Vernetztes Engineering in der Cloud“. Die Präsentation zeichnete ein reales Bild heutiger Anforderungen der Automatisierung im Engineering und gab wertvolle Handlungsempfehlungen. Weiterer Referent war Dirk Pieler, Geschäftsbereichsleiter Business Unit Industrie von Rittal. Er zeigte in seinem Vortrag „Was jetzt zählt – Industrialisierung im Steuerungs- und Schaltanlagenbau“, dass sich die Industrialisierung heute schon viel früher lohnt als vielfach erwartet. www.rittal.com ■

Threat-Intelligence-Portal nun mit API-Integration

Die Version des Kaspersky Threat Intelligence Portal bietet registrierten Nutzern über den Community-Zugriff neue erweiterte Funktionen. Durch eine API-Integration können nun eigene Anwendungen mit dem Dienst verbunden werden. Darüber hinaus wird mit Kaspersky Cloud Sandbox eine Möglichkeit geboten, eine begrenzte Anzahl vollständiger Berichte über das Verhalten einer Datei oder einer URL zu erhalten. Um den Datenschutz zu erhöhen, wurde auch ein spezieller Übermittlungsmodus eingeführt, der es ermöglicht, Dateien so zu prüfen, dass die Ergebnisse, mit Ausnahme von Kaspersky, nicht für andere verfügbar sind.

www.kaspersky.com ■

Unterstützung von DevSecOps-Teams

Mit Trusted Application Factory unterstützt Rohde & Schwarz Cybersecurity zukünftig DevSecOps-Teams bereits in der Entwurfsphase bei der Integration von Anwendungssicherheit und Einbettung von Kontrollmöglichkeiten in APIs und Anwendungen. Durch das Zusammenrücken von Softwareentwicklung und dem IT-Betrieb, dem sogenannten DevOps-Ansatz, entstehen heutzutage in einem beschleunigten Entwicklungsprozess hochwertigere Produkte. Trusted Application Factory ermöglicht damit die Integration von Security in den DevOps-Ansatz, das sogenannte DevSecOps, und zeichnet sich durch Sicherheit, Nutzerfreundlichkeit und Transparenz aus. Die Integration von Sicherheit in der Anwendung ermöglicht eine präzise und relevante Definition der spezifischen Sicherheitsanforderungen.

www.rohde-schwarz.com ■



W

CYBER SECURITY

Warnung vor dem Wolkenkuckucks-Homeoffice

Cyber-Risiken beim Arbeiten daheim

Der IT-Sicherheitsanbieter Trend Micro hat neue Studienergebnisse zur Arbeit im Homeoffice veröffentlicht. Da die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben zunehmend verschwimmen und diese Entwicklung vermutlich auch nach Bewältigung der Corona-Krise anhalten wird, sollten Unternehmen demnach ihre Sicherheitsrichtlinien überarbeiten, um Geschäftsdaten besser zu schützen.

Für die Studie „Head in the Clouds“ wurden im Mai 2020 ca. 13.200 Remote-Mitarbeiter in 27 Ländern weltweit (davon 504 in Deutschland) befragt, um mehr über die Gewohnheiten von Arbeitnehmern im Homeoffice während der Covid-19-Pandemie zu erfahren. Es stellte sich heraus, dass 45 Prozent der befragten Arbeitnehmer in Deutschland private Geräte verwenden, um auf Unternehmensdaten zuzugreifen. Die genutzten persönlichen Smartphones, Tablets und Laptops sind jedoch oftmals weniger sicher als entsprechende Firmengeräte. Knapp über die Hälfte

der Befragten (52 Prozent) hat beispielsweise nicht einmal grundlegenden Passwortschutz auf allen persönlichen Geräten.

62 Prozent der deutschen Remote-Arbeiter haben zudem IoT-Geräte wie Smart-Home-Devices mit ihrem Heimnetzwerk verbunden. Viele solcher Geräte – insbesondere von kleineren, weitgehend unbekanntem Herstellern – haben jedoch vielfach dokumentierte Sicherheitslücken, wie nicht gepatchte Firmware-Schwachstellen und unsichere Logins. Diese können es Angreifern ermöglichen, im Heimnetzwerk Fuß zu fassen und mit diesem verbundene, ungeschützte

private Geräte zu kompromittieren. Bei beruflicher Nutzung können diese Geräte dann als Einstiegspunkt in die Unternehmensnetzwerke dienen.

Der Router als Schwachstelle

Router spielen im Heimnetzwerk eine zentrale Rolle, da der komplette Netzwerkverkehr über sie abgewickelt wird. Das macht sie gerade in der aktuellen Zeit zu einem besonders attraktiven Ziel für Cyberkriminelle. So ist es kaum überraschend, dass Trend Micro eine regelrechte Angriffswelle auf Heim-Router mittels Brute-Force-Angriffen beobachten

konnte. Dabei kommt eine automatisierte Software zum Einsatz, die gängige Passwort-Kombinationen ausprobieren soll.

Im März 2020 verzeichnete Trend Micro fast 194 Millionen versuchte Brute-Force-Anmeldungen. Dies stellt einen Zuwachs um 740 Prozent im Vergleich zum September 2019 mit 23 Millionen Versuchen dar. Nutzer sollten deshalb darauf achten, ihren Router stets auf dem aktuellen Firmware-Stand zu halten und ihn mit eigenen Schutzfunktionen auszustatten. Zudem sollten sie ein starkes Passwort verwenden und dieses auch von Zeit zu Zeit ändern.

Nachlässiger Umgang mit Firmengeräten

Auch die Ausstattung der Mitarbeiter mit Firmengeräten kann keine Sicherheit garantieren. Zwar sind diese in der Regel besser geschützt als Privatgeräte, doch kann auch die beste Sicherheitslösung Risiken durch nachlässiges Verhalten der Mitarbeiter nicht vollständig verhindern. So gaben 65 Prozent der Befragten in Deutschland gegenüber Trend Micro zu, arbeitsfremde Anwendungen auf Firmengeräten zu verwenden. 47 Prozent von ihnen hatten zudem bereits mindestens einmal Unternehmensdaten in solche Programme hochgeladen.

Ein wichtiges Sicherheitsthema ist auch die Bereitstellung geeigneter Lösungen: Ein Drittel der Befragten gab an, dass sie sich nicht viele Gedanken darüber machen, ob sie die von ihnen verwendeten Anwendungen auch nutzen dürfen, da sie einfach nur wollen, dass die Arbeit erledigt wird. Darüber hinaus glauben 30 Prozent, dass sie mit der Verwendung einer unternehmensfremden Anwendung davonkommen können, da die dienstlich bereitgestellten Lösungen nicht ihren Anforderungen entsprechen.

Gefahr auch im Büro

Auch nach der Aufhebung des Lock-downs bestehen Risiken für Unternehmensnetzwerke: Bei der Rückkehr ins Büro können im Homeoffice geschehene Malware-Infektionen über ungesicherte persönliche BYOD-Geräte („Bring Your Own Device“) mit ins Unternehmen gebracht werden. BYOD-Geräte sollten deshalb stets bei der IT-Abteilung registriert und vor Verwendung im Unternehmen gescannt werden. Zudem ist zu empfehlen, für diese Geräte ein dediziertes WLAN-Netz einzurichten, über das sie online gehen

können, das jedoch vom Unternehmensnetzwerk strikt getrennt ist.

Sicherheit durch Aufklärung

Trend Micro empfiehlt Arbeitgebern, sicherzustellen, dass ihre Remote-Mitarbeiter die bestehenden Sicherheitsrichtlinien des

Unternehmens einhalten. Falls erforderlich, sollten Unternehmen diese Regeln präzisieren, um die möglichen Bedrohungen durch BYOD- und IoT-Geräte und -Anwendungen zu berücksichtigen. Dabei ist vor allem wichtig, die Mitarbeiter intensiv zu schulen und aufzuklären. Denn nur wenn diese die Gefahren verstehen, werden sie die Sicherheitsvorgaben auch einhalten. Cyberkriminelle haben Covid-19 für sich entdeckt und nutzen die Angst vor dem Virus als Köder für Phishing-Angriffe und die Verbreitung von Schadsoftware. Durch Awareness-Schulungen können Mitarbeiter vor solchen Taktiken gewarnt und damit das Risiko eines erfolgreichen Angriffs gesenkt werden.

Technische Maßnahmen

Arbeitgeber stehen in der Verantwortung, ihren Mitarbeitern geeignete Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen. Dazu zählen auch geeignete Lösungen, um die Arbeit auch im Homeoffice effizient zu erledigen. Wie die Umfrage zeigt, greifen Arbeitnehmer andernfalls auch auf nicht genehmigte Anwendungen zurück. Dies kann keinesfalls im Interesse der Unternehmen sein. Cloud-Lösungen wie Office 365, G-Suite oder Dropbox ermöglichen dabei eine einfachere Zusammenarbeit. Leider stellen sie aber auch ein beliebtes Ziel für Cyberangriffe dar und sollten deshalb mit zusätzlichen Sicherheitslösungen geschützt werden.

Idealerweise werden alle Mitarbeiter mit Firmengeräten (Laptops, Smartphones, etc.) mit zeitgemäßer Sicherheitssoftware ausgestattet. Ist dies nicht möglich, sollte als absolutes Minimum eine vom Arbeitgeber bereitgestellte aktuelle Sicherheitslösung auf allen Privatgeräten installiert werden, die auch beruflich genutzt werden. Der allgemeine Ratschlag, alle Geräte durch regelmäßige Updates und Patches stets auf dem aktuellen Stand zu halten, gilt natürlich in der aktuellen Situation umso mehr. Außerdem sollten Nutzer auf alle Unternehmensdaten (inklusive E-Mail-Zugang) nur über ein gesichertes Virtuelles Privates Netzwerk (VPN) zugreifen. Mittels Zweifaktor-Authentifizierung lässt sich der Zugang zusätzlich schützen. ■

Das Internet der Bedrohungen

Die Grenzen zwischen Privatem und Beruflichem verschwimmen immer mehr

Die **Trend Micro-Studie „Head in the Clouds“** zeigt, dass Smart-Home-Geräte und ihre Apps eine Schwachstelle in der Cybersicherheit von Unternehmen sein können.



13.000 Remote-Mitarbeiter
27 Länder

Das wachsende Heimnetzwerk



62% der deutschen Homeoffice-Arbeiter haben IoT-Geräte wie smarte Lichtschalter und Steckdosen mit ihrem Heimnetzwerk verbunden.



7% von ihnen nutzen IoT-Geräte weniger bekannter Marken, die jedoch leider vielfach dokumentierte Sicherheitslücken, wie fehlende Firmware-Updates und unsichere Logins haben.

Das könnte Heimnetzwerke kompromittieren und die Tür zu Firmennetzwerken öffnen.

Ein Einfallstor für Hacker



65% der Remote-Mitarbeiter in Deutschland verbinden Firmen-Laptops mit ihrem Heimnetzwerk. **25%** laden auch private Programme darauf herunter.



64% dieser Mitarbeiter haben eine App heruntergeladen, die direkt ihr Smart Home kontrolliert.

Arbeitnehmer im Homeoffice gefährden Unternehmensdaten, indem sie Arbeitsgeräte mit potenziell unsicheren IoT-Geräten verbinden - entweder direkt oder über Heimnetzwerke.

Schlechte Angewohnheiten auch bei privaten Geräten



45% der deutschen Mitarbeiter im Homeoffice verstoßen wahrscheinlich gegen Sicherheitsvorgaben, indem sie von privaten Geräten auf Unternehmensdaten zugreifen.



52% haben nicht einmal grundlegenden Passwortschutz auf allen persönlichen Geräten.

Dieses Verhalten kann für Cyberkriminelle einen weiteren Weg in das Firmennetzwerk darstellen.

Mitarbeiter im Homeoffice müssen sich darüber bewusst sein, dass ihr Heimnetzwerk ein Risiko für die Cybersicherheit ihres Arbeitgebers darstellen kann. Doch nicht jeder betrachtet Risiken gleich. Unternehmen müssen sich von generischen Awareness-Schulungen und Trainingsprogrammen verabschieden. Stattdessen sollten sie ihre IT-Sicherheitsstrategie an den unterschiedlichen Einstellungen und Verhaltensweisen ihrer Mitarbeiter ausrichten.



Kontakt

Trend Micro Deutschland GmbH
Garching
Tel.: +49 89 839 329 700
salesinfo_de@trendmicro.com
www.trendmicro.com

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Feuer und Speiseeis

Aktive Brandvermeidung bei Eisbär Eis

Ob in der Waffel oder im Becher – Speiseeis ist sommers wie winters beliebt. Bei Eisbär Eis im mecklenburg-vorpommerschen Ribnitz-Damgarten entsteht solches Eis in einer Halle mit hohen Betriebstemperaturen, in der die Produktionsbänder unaufhörlich arbeiten. Im Tiefkühlager hingegen herrschen dauerhaft knackige -24°C . Hier sorgt aktive Brandvermeidung mittels Sauerstoffreduktion der Wagner Group für verlässlichen Brandschutz.

T äglich bis zu drei Millionen Eisportionen werden im Tiefkühlager von Eisbär Eis durchgefroren, bevor sie auf Paletten verladen und an Handelsketten und Lieferdienste in ganz Europa versendet werden. An solche Dimensionen war nicht zu denken, als im Jahr 1992 die Eisbär Eis Produktionsgesellschaft Ribnitz-Damgarten gegründet wurde. Damals startete das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern und einer einzigen Rundgefrieranlage. Heute produziert das mittelständische Unternehmen jedes Jahr rund 18.000 t Speiseeis. Mehr als 200 verschiedene Kaltprodukte werden von 250 Mitarbeitern an der vorpommerschen Boddenküste für die internationale Handelslandschaft produziert. Eis am Stiel, Eis mit Waffel, Eis in Dosen – Eisbär Eis bietet das volle Sortiment.

Das Familienunternehmen gilt heute als einer der größten Speiseeisproduzenten Deutschlands und exportiert einzelne Sonderprodukte sogar bis nach Australien und in die USA. Um der steigenden Nachfrage nach Speiseeis gerecht zu werden und sich weiterhin im Markt an der Spitze zu positionieren, hat das Unternehmen in ein automatisiertes Tiefkühlager investiert.

Die Eisbär-Familie wächst weiter

100 m lang, 25 m breit und 30 m hoch ist der im Jahr 2019 fertig gestellte, automatisierte Tiefkühlkomplex. Mit einem Raumvolumen von 75.000 m^3 verfügt das Hochregallager über drei Gassen mit doppelt tiefer Palettenlagerung. „Die Erweiterung des Tiefkühlbereichs ermöglicht uns eine zusätzliche Lagerkapazität von 12.000

Palettenstellplätzen“, erzählt Thomas Fürtig, Betriebsleiter von Eisbär Eis. Die Ein- und Auslagerung und Kommissionierung der Waren erfolgt automatisch über ein modernes Lagerverwaltungssystem.

Eine Brandschutzlösung von Wagner schützt diese Prozesse vor brandbedingten Störungen: Aufgrund der langjährigen, guten Erfahrungen mit dem Unternehmen entschied sich Eisbär Eis gezielt dafür, auch im Neubau eine Sauerstoffreduzierungsanlage zur aktiven Brandvermeidung einzusetzen. Wagner arbeitet stets an der Weiterentwicklung seiner Brandvermeidungsanlagen, um seinen Kunden immer eine optimale Energieeffizienz und Senkung der Betriebskosten zu ermöglichen. Im Zuge der Neuinvestition wurde daher auch die in den drei Bestandslagern laufende Sauerstoffreduzierungsanlage modernisiert und an den aktuellen Stand der Technik angepasst.

Lieferfähigkeit nicht auf Eis gelegt

Die Schutzziele des Kunden wurden im Vorfeld klar festgelegt: Neben dem Personenschutz war mit Blick auf die Brandschutzlösung sicherzustellen, dass Betriebsabläufe und logistische Prozesse nicht unterbrochen und somit Schäden und Verluste im Ernstfall minimiert werden. „Eine Betriebsunterbrechung ist ein absolutes No-Go. Es geht für uns um die Sicherheit des Lagers und um den Schutz der Neuinvestition. Denn unsere Verfügbarkeit hat stets höchste Priorität“, fasst Thomas Fürtig zusammen.

Der Einsatz eines konventionellen, wasserbasierten Löschsystems in dem Tiefkühlhochregallager kam nicht in Frage. Da derartige





◀ Eisbär: Das Familienunternehmen gilt heute als einer der größten Speiseeisproduzenten Deutschlands



◀ Thomas Fürtig, Betriebsleiter von Eisbär Eis (links) und Reiner Milski, Leiter der Wagner Niederlassung Berlin im Gespräch über effektiven Brandschutz



◀ Der Oxyreduct-Generator gewinnt den Stickstoff für die Sauerstoffreduktion direkt aus der Umgebungsluft vor Ort



◀ Temperaturresistent: Titanus Ansaugrauchmelder trotz Temperaturen bis zu -40 °C problemlos

reaktive Brandschutzlösungen ein größeres Schadensszenario und eine Kontamination der eingelagerten Lebensmittel im Brandfall nicht verhindern oder sogar selbst verursachen können, entschied man sich für aktive Brandvermeidung mit Oxyreduct.

Lösung mit zahlreichen Vorteilen

Zwei energieeffiziente Oxyreduct V-Line-Systeme schützen den Tiefkühlkomplex. Mittels kontrollierter Stickstoffzufuhr wird der Sauerstoffgehalt in dem Bereich auf ein definiertes Schutzniveau abgesenkt. Einem möglichen Brand wird so bereits in der Entstehungsphase der notwendige Sauerstoff entzogen. Ein Feuer kann sich nicht mehr entwickeln oder ausbreiten. Bei der aktiven Brandvermeidung kommt im Fall einer Brandentstehung im Lagerbereich kein Wasser zum Einsatz. Auch der Platzbedarf für die Sprinkleranlage innerhalb des Lagers entfällt und kann für zusätzliche Lagerwaren genutzt werden.

Zusätzlich wird der Tiefkühlbereich mit Titanus-Ansaugrauchmeldern zur Brandfrüherkennung ausgestattet, die über den Gassen im Tiefkühlager installiert sind. Die Systeme erkennen kleinste Rauchpartikel frühestmöglich und unterscheiden verlässlich zwischen Brand- und Täuschungsszenarien. Effektive Gegenmaßnahmen können so schnell und gezielt eingeleitet werden, eine Verrauchung des Lagerbereichs und eine Kontamination der Waren bleibt aus. Die Systeme sind zudem skalierbar. Bei der Erweiterung des Lagers kann auch die Brandschutzlösung problemlos angepasst werden.

Langjährige und zuverlässige Partnerschaft

„Der Kunde hat mit uns langjährige, gute Erfahrungen gemacht und kann sich darauf verlassen, dass unsere Lösungen dem neuesten Stand der Technik entsprechen“, erläutert Reiner Milski, Leiter der Wagner-Niederlassung Berlin. Und auch der Kunde Eisbär Eis zeigt sich zufrieden mit der verbauten Technik: „Die Installation war unproblematisch, die Anlagen funktionieren einwandfrei und der Service der Techniker aus Berlin ist topp“, resümiert Thomas Fürtig die Zusammenarbeit. Denn bereits seit der Errichtung der älteren Sauerstoffreduzierungsanlage im Lageraltbau im Jahr 2012 verbindet das Familienunternehmen eine enge Partnerschaft mit Wagner. ■

Kontakt

Wagner Group GmbH
Langenhagen
Tel: +49 511 97383 0
info@wagnergroup.com
www.wagnergroup.com

BRAND- UND RAUCHSCHUTZ

Champions League auch auf dem Campus

Brand- und Rauchschutz transparent integriert auf dem FC Bayern Campus

Der FC Bayern Campus integriert sämtliche Funktionen einer modernen Sportakademie. Durchgängig wurden individuelle Anforderungen an Transparenz, Funktionalität, Design, Belüftung sowie Brand- und Rauchschutz optisch homogen mit Schüco Systemlösungen realisiert. Aus brandschutztechnischer Sicht erforderte vor allem das zentrale, multifunktionale Akademiegebäude besondere konzeptionelle Lösungen.

Das dreigeschossige Akademiegebäude des Campus integriert auf einer Bruttogeschossfläche von ca. 8.000 m² zahlreiche unterschiedliche Funktionen. Dort sind neben Umkleide- und Indoor-Sportbereichen die Büros der Nachwuchsabteilung und der Leitung sowie ein Apartmentbereich mit Übernachtungsplätzen, Mensa, Aufenthalts- und Pädagogenräume untergebracht. Das freistehende Gebäude wird an einer Fasadenseite über eine gläserne Brücke mit dem Nordriegel der Spielstätte verbunden.

Brand- und Rauchschutz transparent gelöst

Der transparente, helle Charakter von Gebäudehülle und Innenraumgestaltung konnte über die einzelnen Funktionsbereiche

hinweg durch den Einsatz großflächig verglasteter Schüco Systemelemente konsequent umgesetzt werden. Das betrifft auch Gebäudbereiche und bauliche Maßnahmen, an die seitens der Behörden erhöhte Brand- und Rauchschutzanforderungen gestellt wurden. Das Brandschutz- und Gesamtsicherheitskonzept des Campus wurde von hhpberlin entwickelt und von der unteren Münchner Bauaufsichtsbehörde und der Feuerwehr München abgenommen.

Einstufung als Sonderbau Klasse 5

Aus der Kombination von Akademie und Spielstätte mit großer Grundfläche sowie Räumen für mehr als 100 mögliche Nutzer ergab sich die Einstufung des gesamten Campus als Sonderbau der Gebäudeklasse 5 nach

bayerischem Baurecht. Diese Einstufung ist grundsätzlich mit besonderen Anforderungen an den Brandschutz verbunden, die durch das gebäudespezifische Brandschutzkonzept erfüllt wurden. Dabei kam es zu einigen nachfolgend beschriebenen Sonderlösungen, mit denen die Schutzziele auf transparente Weise erfüllt werden konnten.

Brand- und Rauchschutztüren für die Fluchtwege

Aufgrund der Apartments, die in das zentrale Akademiegebäude integriert wurden, nahmen die Baubehörden zusätzlich eine Bewertung in Anlehnung an die besonderen Anforderungen der Beherbergungsverordnung (BStättV) vor. Demzufolge hatte u. a. eine direkte Fluchtwegführung aus den

Flucht- und Rettungswege sind mit transparenten Feuerschutzabschlüssen abgesichert ▼





▲ Wo im EG die Rettungswege ins Freie führen, wurde die Ausfahrtiefe der Schüco Großlamellen ALB auf 1,20 m beschränkt, um im Brandfall den Durchgang zu gewährleisten

Beherbungen über notwendige Flure in Fluchttreppenträume zu erfolgen. Die Flucht- und Rettungswege wurden mit verglasten Brand- und Rauchschutztüren ausgestattet (Schüco ADS 80 FR 30 und Schüco ADS 80 FR 60, Schüco Firestop T90). Die in einigen Gebäudebereichen eingesetzten Rauchschutztüren Schüco ADS 65.NI SP stehen im Regelbetrieb offen und sind mit Feststelleinrichtungen ausgestattet, die bei Rauchdetektion einen automatischen Schließvorgang einleiten. Wo die Flucht- und Rettungswege im Erdgeschoss ins Freie führen, wurde durch

Das dreigeschossige Akademiegebäude auf dem FC Bayern Campus integriert u. a. Sportstätten, Büros, Apartments, Aufenthaltsbereiche sowie eine Mensa ▼

eine Begrenzung der Ausfahrtiefe des motorischen Sonnenschutzes auf 1,20 m sichergestellt, dass die Fluchtenden das Gebäude problemlos verlassen können.

Natürliche Entrauchung über Oberlichter

Die Entrauchung des Akademiegebäudes erfolgt im Brandfall auf natürlichem Wege über motorisch betriebene Oberlichter (Schüco AWS 75.SI+ Kippelemente mit Beschlagsystem TipTronic SimplySmart). Zur Entrauchung können diese Kippelemente, die als Oberlichter an die Fassade Schüco FW 50+.HI angeschlossen sind, im Brandfall zentral aktiviert werden. Zusätzlich zu den genannten baulichen Maßnahmen ist das gesamte Gebäudeensemble mit einer flächendeckenden Brandmeldeanlage mit Alarmierung ausgestattet. Diese anlagentechnische Brandschutzmaßnahme war von den Behörden vor allem wegen der Beherbergungsräume gefordert worden, um den Bewohnern Tag und Nacht ausreichenden Schutz zu gewährleisten.

Sondersituation in der Fassade

Um geschossweise eine variable Nutzung und Flächenaufteilung zu ermöglichen, wurde der Verlauf einer Brandwand innerhalb des Akademiegebäudes mit einem Versprung vom EG zum 1.OG realisiert. Dort, wo die Brandwand auf die Fassade trifft, stattete man einen schmalen Bereich von 2 m Breite und 3 m Höhe in der Feuerwiderstandsklasse F30 aus, um den Schutz vor Feuerüberschlag vom EG ins 1.OG sicherzustellen. Hier kam ein wesentlicher gestalterischer Vorteil beim Einsatz der optisch homogenen Schüco Systemfamilien zum Tragen: Der Fassadenbereich, der mit dem System FW 50+ BF als

Gesucht: Innovative Arbeiten zur Gefahrenabwehr

Die von der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (VFDB) ins Leben gerufene Stiftung SafeInno verleiht auch im kommenden Jahr die Excellence Awards. Sie gehören zu den höchsten Auszeichnungen für besondere Arbeiten im Bereich der Gefahrenabwehr. Die Preise werden in den drei Kategorien „Besondere wissenschaftliche Leistung“, „Forschung und Entwicklung“ und „Besondere organisatorische Leistungen“ vergeben. In der Kategorie „Forschung und Entwicklung“ ist die Entwicklung eines innovativen Produkts oder einer innovativen Dienstleistung gefragt. Einzuzureichen ist die Beschreibung des entwickelten innovativen Produkts bzw. der Dienstleistung und des Nutzens für die Anwender. In der Kategorie „Besondere organisatorische Leistung“ geht es um die Entwicklung oder Optimierung von Prozessen, Methoden oder Abläufen. Eingereicht werden muss eine Beschreibung des entwickelten oder optimierten Prozesses bzw. der Methode oder Ablaufs, deren Auswirkungen und Testung.

Benötigt wird für alle Bewerbungen ein Lebenslauf des Kandidaten mit Anschreiben. Möglich ist sowohl eine Selbstbewerbung als auch ein Vorschlag durch Dritte. Der Leistungsanteil der Kandidaten für die Excellence Awards an der besonderen Leistung muss maßgeblich und aus den einzureichenden Unterlagen klar erkennbar sein. Der Abschluss der eingereichten Arbeiten darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Die Bewerbungen sind bis zum 15. Februar 2021 zu richten an den Vorsitzenden der Auswahlkommission, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jochen Zehfuß, Technische Universität Braunschweig, Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB), Beethovenstraße 52, 38106 Braunschweig (J.Zehfuss@ibmb.tu-bs.de).

2020 wurden der Wissenschaftler Dr.-Ing. Dominic Gißler (BU Wuppertal) für seine besondere Leistung bei der Dissertation „Erfolg der Stabsarbeit“ sowie Arion Fabian Geisel für die Entwicklung einer innovativen mobilen Schlauchhaspel und Stefan Hermann für die Organisation komplexer Großübungen als Preisträger ausgewählt. www.vfdb.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie eine gesunde Mischung von Berichten aus der Wirtschaft, Verbänden und Behörden bietet.“



Albrecht Broemme, Ehrenpräsident des Technischen Hilfswerks (THW)





Ausblick auf einen der Innenhöfe mit Türsystem, Fassadensystem und mechanisch-gesteuerten Kippelmenten zur natürlichen Entrauchung von Schüco



Die Glasbrücke zwischen Akademie und Spielstätte wird beidseitig durch Rauchschutz-Türsysteme von Schüco gesichert

F30 Brandschutzfassade ausgeführt wurde, ist in der Profilloptik völlig identisch mit der angrenzenden, anforderungsfreien FW 50+-HI Regelfassade. Auf diese Weise konnte trotz der besonderen Brandschutzanforderungen eine einheitliche Fassadenansicht hergestellt werden.

Offene Mensa und Fitnessbereich

Die Mensa im EG der Akademie unterschreitet mit einer maximalen Kapazität von <200 Personen deutlich ein Personenaufkommen, das Sonderanforderungen der Versammlungsstättenverordnung (VStättV) notwendig gemacht hätte. So konnten Übergänge

zum Fitnessbereich offen und ohne Tür-/Trennwandsysteme für den Brandschutz realisiert werden. Die Deckenkonstruktion oberhalb des Fitnessstudios im EG der Akademie wurde zum Schutz vor Feuerüberschlag auf die angrenzende höhere Bebauung in EI 90 ausgeführt.

Koordinierte Planung

Dass sich die baulichen Maßnahmen für den Brand- und Rauchschutz im Campus elegant in die transparente Fassaden- und Innenraumgestaltung integrieren, ist ein Verdienst der sorgfältigen, kooperativen Planung: Durch eine frühzeitige Abstimmung

zwischen hhpberlin, Joachim Bauer Architekten und den Behörden konnten sämtliche nutzungsspezifischen Besonderheiten und gestalterischen Ansprüche in Planung und Ausführung berücksichtigt werden. Auf diese Weise entstanden brandschutztechnisch genehmigungsfähige und zugleich baulich ästhetische Lösungen im Einklang mit den definierten Schutzziele. ■

Kontakt

Schüco International KG
Bielefeld
Tel.: +49 521 783 0
info@schueco.com
www.schueco.de

VFDB: Mitgliederversammlung & Corona-Ampel

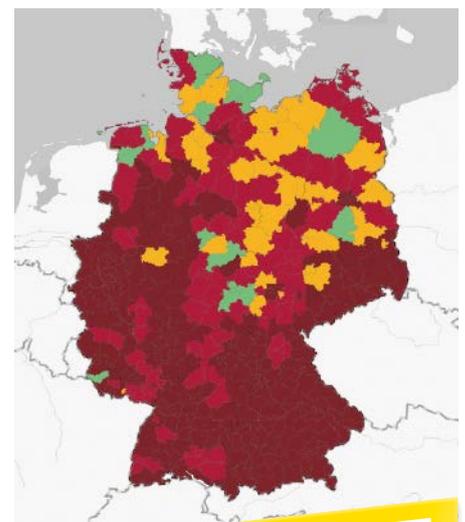
Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (VFDB) hat ihre Mitgliederversammlung erstmals im Internet abgehalten. Die Corona-Pandemie machte es nötig. In der zweistündigen virtuellen Versammlung wurden bis auf Ehrungen und Wahlen alle vereinswichtigen Tagesordnungspunkte vereinsrechtskonform abgehandelt. So wurde der Vorstand entlastet und der Haushaltsplan für 2021 verabschiedet. Von den 134 angemeldeten Teilnehmern haben in der Spitze 99 gleichzeitig teilgenommen. Insgesamt waren 106 Mitglieder anwesend. Die erste Online-Mitgliederversammlung sei nur ein kleines Beispiel für die vielen Möglichkeiten, die die Digitalisierung biete, so Präsident Dirk Aschenbrenner. Es sei eine gute und interessante Erfahrung gewesen. Trotzdem ersetze sie natürlich nicht das persönliche Treffen und da Beisammensein, das traditionell dazugehöre.

Die interaktive „Corona-Ampel“ der VFDB zeigt tagesaktuell die Entwicklung des Infektionsgeschehens in allen deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten an. Die interaktive Karte gibt die Lage anhand der 35er und 50er 7-Tage-Inzidenzwerte wieder. Mit diesen Werten wer-

den bundesweit einheitliche Maßnahmen gegen die Verbreitung des Covid-19-Virus gesteuert. Die interaktive Karte kann im Internet über die Homepage der Vereinigung aufgerufen werden. Im Gegensatz zu den bekannten Verkehrsampeln zeigt die Corona-Ampel vier Farben an: In Grün werden Regionen markiert, in denen der Inzidenzwert unter 35 liegt, Orange signalisiert Werte zwischen 35 und weniger als 50 Infizierten im 7-Tages-Mittel und Rot weniger als 100. Bei mehr als 100 Fällen erscheinen die Landkreise und kreisfreien Städte in Dunkelrot. Dieser zusätzlich festgelegte Grenzwert ist derzeit ausschließlich in Bayern gültig.

Die in der Corona-Ampel verwendete Klassifizierung basiert auf einem Beschluss der Konferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefs der Länder. Sie gibt für die einzelnen Regionen den Mittelwert der täglichen Infektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche wieder, die sogenannte 7-Tage-Inzidenz. Auch wird die jeweilige Veränderung zum Vortag über insgesamt 14 Tage angezeigt. Verwendet werden die täglich ermittelten Daten des Robert Koch-Instituts (RKI).

www.vfdb.de ■



Zur Corona-Ampel:
<https://www.vfdb.de/coronaampel>



GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Arbeitsschutz an
Laborarbeitsplätzen**
ab Seite 76





INNENTITEL: ARBEITSSCHUTZ

Eine Zone für das Pausenbrot

Zonen für Essen und Trinken in räumlicher Nähe zu Laborarbeitsplätzen

Unter gewissen Voraussetzungen innerhalb einer Laborumgebung kann der sozialisierende Austausch zwischen Mitarbeitenden während des Konsums von Getränken oder Nahrung grundsätzlich möglich sein. Unter welchen Bedingungen ein solches Szenario stattfinden kann, was die daraus resultierenden Gefährdungen (Gesundheitsschutz) sowie möglichen Beeinträchtigungen (Produktschutz) sind, behandelt dieser Artikel. Dabei werden Massnahmen erläutert, die im Rahmen der Gefährdungsbetrachtung herangezogen werden können, um die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ereignisses und dessen Auswirkung hinnehmbar zu reduzieren. Die Umsetzung der Massnahmen liegt immer im Ermessen des betroffenen Sicherheitsbeauftragten und den administrativen Vollzugstellen.

Gemäss Laborrichtlinie [1] sind Tätigkeiten und Nutzungen, welche nicht unmittelbar im Kontext mit den Arbeitsflächen und Arbeitsabläufen im Labor stehen, von der Laborfläche abzugrenzen, auch um diese Tätigkeiten und Nutzungen bewusst von der Gefahreneinwirkung des Laborbetriebs abzutrennen.

Die Abtrennung macht's

Die Anforderungen an diese Abtrennung sind je nach Gefährdung und den jeweils nationalen oder länderspezifischen Vorschriften unterschiedlich: Wird aufgrund der entsprechenden Tätigkeit eine von der Laborfläche unterscheidbare und somit eine andere Nutzung erkannt, ist diese Abtrennung gegebenenfalls über eine brandabschnittsbildende Abtrennung mit einer erhöhten Feuerwiderstandsdauer baulich herzustellen.



©Alexander Rath - stock.adobe.com

Sind jedoch die Nutzungen innerhalb und ausserhalb der Laborfläche gleich und stehen diese Tätigkeiten außerhalb der Laborfläche im Kontext mit den Arbeiten im Labor, sind Abtrennungen durch entsprechende wirksame technische und organisatorische Massnahmen vorzusehen, die die Gefahreinerwirkung des Labors ausschliessen. Für solche von der Laborfläche wirksam abgegrenzten labornahen Nutzungen wären dann die Schutzvorschriften der Laborrichtlinie nicht anzuwenden.

Diese labornahen Nutzungen außerhalb der Laborfläche können durch eine trennende Wand oder – bei einer nur geringer Gefahreinerwirkung – durch eine signalisierende Markierung auf dem Boden gesondert werden. Letztere Abtrennungen sind übersichtlich und selbsterklärend zu kennzeichnen [2]. Zusätzlich sind Mitarbeiter über die Bedeutung dieser Markierungen bzw. Kennzeichnungen und den hier jeweils implizierten möglichen Gefährdungen und Beeinträchtigungen innerhalb der Laborfläche angemessen zu schulen.

Die so voneinander abgegrenzten Flächen sind in einer Gebäude- oder Geschossfläche so anzuordnen, dass die jeweils erforderlichen

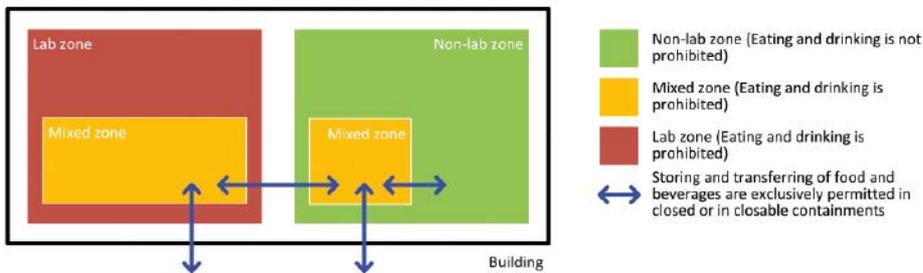
Personen- und Materialflusswege zum Erschliessen der jeweiligen Flächen eine Gefährdung für Mitarbeitende und eine Beeinträchtigung der Stoffe ausschliessen.

Zonenkonzept

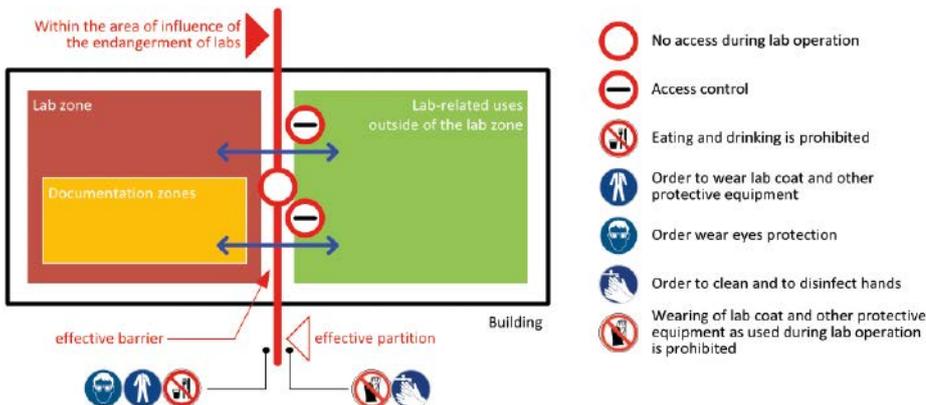
Durch dieses wirksame Abtrennen wird in einer Laborumgebung die Umsetzung eines Zonenkonzepts ermöglicht, das das Verhalten und die Anforderungen an den jeweiligen Übergängen längs ihrer Zonengrenzen zweifelsfrei bestimmt. In der Regel ist eine Zonierung in 3 Zonen wie für eine Labor-, Misch- und Nicht-Laborzone sinnvoll, jedoch ist mindestens eine Unterscheidung durch das spezifische Abtrennen einer Nicht-Laborzone notwendig. Innerhalb der Laborzone ist das Trinken und Essen sowie das offene Lagern und Verbringen von Lebensmitteln verboten. Umgekehrt ist in der Nicht-Laborzone die Handhabung sowie das offene Lagern und Verbringen von Chemikalien untersagt. Mit einer dritten Zone, einer sogenannten Mischzone, wäre das Lagern und Verbringen von Lebensmitteln und Chemikalien zulässig, soweit die Lebensmittel verschlossen und die Chemikalien geschlossen sind.

Chemikalien gelten als geschlossen, soweit diese innerhalb der Transportverpackung oder innerhalb eines je nach Gefahrstoff gesicherten Containers transportiert werden. Gefässe für Lebensmittel gelten dann als verschlossen, soweit Getränke noch ungeöffnet sind oder mit einem Deckel dicht abgedeckt wurden und Speisen in einem geeigneten Lebensmittelbehälter wie in Mehrwegbehältnissen (z. B. Tupperware) verschlossen verbraucht werden.

Für ein wirksames Umsetzen eines Zonenkonzepts sind solche labornahen Nutzungen in einem Laborgrundriss so anzuordnen, dass sie neben einer angemessenen Grösse und attraktiven Ausstattung auch von der Laborfläche aus leicht zugänglich sind. Andernfalls ist nicht auszuschliessen, dass trotz der Vorhaltung einer gesicherten Zone die Regeln des Zonenkonzepts missachtet werden und innerhalb der Laborfläche und/oder in der Mischzone Lebensmittel konsumiert, geöffnet oder für die Mischzone offen verbraucht werden.



Zonenkonzept: Mit einer Mischzone wäre das Lagern und Verbringen von verschlossenen Lebensmittel und Chemikalien zulässig



Für ein wirksames Umsetzen eines Zonenkonzepts sind solche labornahen Nutzungen deutlich in einem Laborgrundriss anzuordnen

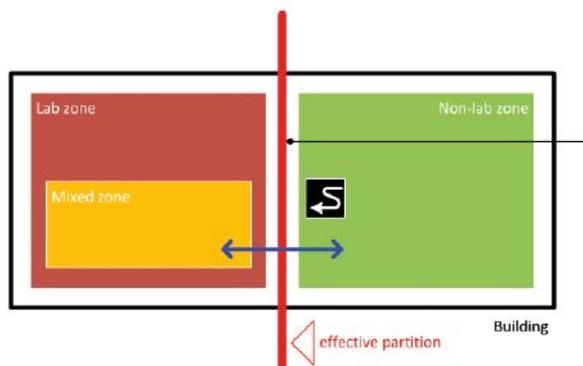
Technische Massnahmen

Die in einem Labor üblichen Gefahren durch mögliche Exposition von biologischen und chemischen sowie radioaktiven Stoffen, durch das Verschütten von Substanzen oder durch mögliches Bersten infolge von Verpuffung einer Reaktion bzw. durch mechanische Einwirkung, sind durch hierfür geeignete vorzuhaltende technische Massnahmen auszuschliessen. Abtrennende Wände im Übergang zur Laborfläche sind daher je nach

Gefährdung gemäß den jeweiligen Anforderungen auszuführen: entweder offen mit kontrolliert gerichtetem Luftstrom, dichtem Abschluss, als Splitter- und Berstschutzwand, und/oder brandabschnittsbildend mit einer spezifischen Feuerwiderstandsdauer.

Für das Vermeiden einer Exposition sind an diesen Übergängen je nach Hygieneordnung entsprechende Hygieneeinrichtungen beispielsweise für das Ausziehen und Aufhängen der Arbeits- und Schutzkleidung sowie für das Entsorgen von Einwegausrüstungen wie Handschuhe, Kleidung und Überziehschuhe – soweit vorhanden – vorzusehen. Ergänzend ist eine Reinigung der Hände mit warmem Wasser und/oder mit einer Handdesinfektion zu ermöglichen. Für den umgekehrten Weg ist die Ausgabe und das Anlegen notwendiger Ausrüstung sowie Arbeits- und Schutzkleidung, jeweils innerhalb der Laborflächen, vorzusehen. Diese Hygieneeinrichtungen sind räumlich so auffallend zu gestalten, dass diese Stationen unmissverständlich wahrgenommen werden, um die Mitarbeiter aufzufordern, die hier erforderlichen Hygieneschritte auch durchzuführen.

Um Verschleppung über die Luft auszuschließen, ist die Luftströmung zwischen den einzelnen Zonen gerichtet vorzusehen, so dass durch das Überströmen der Luft von der Nicht-Laborfläche in die Laborfläche Kontamination durch Exposition vermieden wird. Solch eine gerichtete Luftströmung wird technisch durch das Anordnen der Zuluft in der Nicht-Laborfläche und durch das Anordnen der Abluft in der Laborfläche erreicht.



- Directed air flow**
- Possible construction requirements
- > Lettering on bottom (floor signage)
 - > as a closed wall with door openings (tide closing)
 - > with fire resistance requirements (fire barrier)

Anordnen der Zu- und Abluft in Nicht- und Laborfläche

Zusammenfassung

Die hier beschriebenen räumlichen und technischen sowie organisatorischen Maßnahmen können in einer spezifischen Gefährdungsbetrachtung in Anlehnung an die Schutzziele der Laborrichtlinie herangezogen werden, um zu prüfen, ob das verbleibende Risiko einer Gefährdung oder einer Beeinträchtigung hinnehmbar ist. Grundsätzlich setzen diese Maßnahmen voraus, dass sie gesamthaft getroffen werden. Die Entscheidung, ob das verbleibende Risiko hinnehmbar ist, wird vom verantwortlichen Sicherheitsbeauftragten und den Vollzugstellen gemeinsam getroffen.

Fußnoten

- [1] Laborrichtlinie, *Sicheres Arbeiten in Laboratorien, Grundlagen und Handlungshilfen*, DGUV Information 213-850, hier herausgegeben durch Berufsgenossenschaft für Rohstoffe und chemisch Industrie BG RCI.

[2] Solche Kennzeichnungen werden laborüblich anhand von Farben für das Klassifizieren von Zonen wie Laborflächen rot, Mischzonen gelb, und Nicht-Laborflächen grün und durch die hierfür üblichen Verbotsschilder (wie: Essen und Trinken verboten) und Gebotsschilder (wie: Betreten ausschließlich ohne Arbeits- und Sicherheitskleidung) umgesetzt und als Teil der Laborregel zusammengefasst (Arbeitsanweisung).

Autor:
Egnaton Arbeitsgruppe wg2
(Architects+Engineers), Juni-2020

Kontakt

Egnaton e.V.
Tegernsee
Deutschland
Tel.: +49 8022 673 3451
info@egnaton.com
www.egnaton.com

Gefahrstofflager mit Wärmedämmung

Die Gefahrstofflager mit Wärmedämmung von Denios werden vorrangig zur frostfreien Lagerung temperaturempfindlicher Gefahrstoffe eingesetzt. Kälteeinflüsse können Produktschäden verursachen, die Weiterverarbeitung beeinträchtigen oder sogar gefährliche Reaktionen auslösen. Die Stahlrahmenkonstruktion der Gefahrstofflager wird

dafür allseitig mit Spezialpaneelen verkleidet. Eine zuverlässige Klimatechnik schützt die hitze- oder frostempfindlichen Lagergüter. Auf Wunsch werden die Systeme mit einer höheren Heizleistung, mit Kühlaggregaten oder Klimaanlage ausgestattet. Die dunklen und kälteren Tage im Herbst und Winter stellen weitere Herausforderungen an die Arbeitssicherheit. Im Innenbereich

sollten die Fußböden rutschsicher sein, beispielsweise mit rutschhemmenden Matten für zusätzliche Standsicherheit, und es müsse für ausreichend Licht gesorgt werden.

www.denios.de ■



Richtiger Umgang mit Leitern

Hymer-Leichtmetallbau hat das Plakat mit den anschaulich dargestellten „Dos“ und „Don'ts“ bei der betrieblichen Nutzung von Steigtechnik neu aufgelegt und um aktuelle Vorgaben der TRBS 2121-2 erweitert. Das Plakat richtet sich an Anwender aus Industrie und Handwerk. Laut Betriebssicherheitsverordnung müssen die Arbeitsmittel regelmäßig auf ihren ordnungsgemäßen Zustand überprüft und die Mitarbeiter im Umgang geschult werden. Wie das vorschriftsgemäß umgesetzt wird, vermittelt das Unternehmen praxisnah im eintägigen, VDSI-anerkannten „Seminar für befähigte Personen für Leitern, Tritte und Fahrgerüste gem. BetrSichV, TRBS 2121-1 bzw. -2 sowie DGUV-Information 208-016 und 201-011“. Die nächsten, bereits jetzt



buchbaren Termine finden ab Januar 2021 statt. Im Downloadbereich der Unternehmenswebsite stellt der Hersteller mit dem „Prüfbuch für Leitern, Tritte und Fahrgerüste“ zusätzlich praktische Checklisten bereit.

www.hymer-alu.de ■

Verbindungstechnik für hygienesensible Bereiche

Für verschiedene Hygienestandards in der Industrie hat Rose+Krieger Produkte im Portfolio. Das Spektrum reicht dabei von Einsatzgebieten in Reinräumen der Klasse 1 bis



9 bis hin zu Anwendungen in lebensmittelnahen Bereichen. Mit der Itas-Serie bietet das Unternehmen ein Treppen- und Arbeitsbühnen-System

tem, dessen Komponenten ein wertiges Erscheinungsbild und eine einfache Konstruktion dank standardisierter Elemente und verfügbarer 3D-Datensätze aufweisen. Zudem erzeugen die Bauteile aus korrosionsbeständigem Aluminiumguss glatte Konturübergänge, was die Reinigung des Systems erleichtert. Durch die einfache Montage und Demontage der Komponenten ist ein unkompliziertes Einschleusen von Einzelteilen oder vormontierten Baugruppen in Reinräume möglich. Durch das geringe Gewicht der Aluminium-Elemente kann dort zudem auf Hebezeuge verzichtet werden.

www.rk-rose-krieger.com ■

Arbeitsschutz in der Corona-Pandemie

Im Homeoffice zu arbeiten sei in der augenblicklichen Situation ein möglicher Schutz gegen eine Infektion, wie der VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit mitteilt. Die vom Bundesministerium für Arbeit veröffentlichte Arbeitsschutzregel zu Sars-CoV-2 greift dieses Thema in allgemeiner Form auf. Der Verband konkretisiert es mit seiner VDSI-Information „Mobiles Arbeiten Zuhause“. Das derzeitige Fernarbei-

ten im Homeoffice diene vor allem dem Schutz der Arbeitnehmer, um die vorhandene Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus zu reduzieren. Ein Telearbeitsplatz im Sinne der Arbeitsstättenverordnung inklusive Betriebsvereinbarung liege aber in den seltensten Fällen vor. Die neue VDSI-Information gibt einen umfassenden Überblick über die sicherheits- und gesundheitsgerechte Gestaltung dieser Arbeitsplätze.

www.vdsi.de ■

Enteisungsanlagen und -gerüste

Mithilfe von Enteisungsanlagen und Enteisungsgerüsten der Günzburger Steigtechnik kann die Gefahr von sich lösenden Eisplatten gebannt und die Sicherheit im Straßenverkehr deutlich erhöht werden. Immer wieder kommt es im Winter zu Unfällen, weil sich Eisplatten von Lkw- oder Bus-Dächern lösen. Mit stationären Anlagen und Gerüsten in Modulbauweise sowie mobilen Enteisungsgerüsten hat der Hersteller ein breites Sortiment für mehr Sicherheit auf der Straße im Angebot. Während stationäre Installationen



vor allem an Raststätten, Autohöfen oder direkt auf dem Gelände von Speditionen und Unternehmen zum Einsatz kommen, ist mit den mobilen Gerüsten auch eine komplett ortsunabhängige „Enteisung to go“ möglich.

www.steigtechnik.de ■

Kensington- & Luna-Kollektion für den Winter

Für Herbst/Winter 2020/21 erweitert Helly Hansen seine Workwear-Kollektionen mit dem „Kensington Winter Jacket“ und dem „W Luna Winter Jacket“, um Kaltwetter-Klimata zu trotzen. Das Kensington Winter Jacket für Herren bietet guten Schutz bei der Arbeit vor den Elementen. Mit wasserfester und atmungsaktiver Helly-Tech-Performance und Lifaft-Isolation gewährt die Jacke eine gute Wärme-Isolation sowie Schutz und Bewegungsfreiheit. Eine Primaloft-Black-Eco-Wärme-Isolation trocknet schneller und ist wasserresistenter als Daune. Die Jacke hat komplett verschweißte Nähte sowie vorgeformte Ärmel. Eine isolierte Life Pocket für Smartphones sorgt für eine längere Akkulaufzeit. Auch die Luna-Kollektion, die sich an Damen



Kensington Winter Jacket von Helly Hansen

richtet, erhält ein spezielles, leistungsstarkes Winter-Pendant, das Schutz bietet.

www.hhworkwear.com

Bläkläder: Offizieller Workwear-Partner des Nürburgrings

Der Nürburgring und Bläkläder haben eine Partnerschaft geschlossen, die die Ausstattung des technischen Personals der Rennstrecke beinhaltet. Zum Einsatz kommen hochwertige Arbeitskleidung wie funktionale Hosen, warme Jacken oder Handschuhe sowie weitere Produkte. Die Mitarbeiter des Rings sind somit für ihre Aufgaben im Innen- und Außenbereich der Eventlocation Nürburgring gut gerüstet. Die Kooperation sieht vor, dass die technischen und handwerklichen Abteilungen des Nürburgrings, wie der sogenannte „Technische Dienst“ oder das Gebäudemanagement, mit der Produktpalette von Bläkläder ausgerüstet werden. Die Abteilungen sind



dabei für verschiedenste Tätigkeiten auf und neben den Rennstrecken zuständig. Hierzu gehört unter anderem die Vorbereitung des Geländes für Publikumsveranstaltungen, wie zuletzt für den Formula 1 Aramco Großen Preis der Eifel 2020. Die Kooperation läuft zunächst bis Ende 2023 mit dem Ziel, die Partnerschaft weiter auszubauen.

www.blaklader.de ■



SAFE L
UMWELT-LAGERTECHNIK

Sicherheit durch fachgerechte Gefahrstofflagerung



SÄBU Morsbach GmbH Tel. +49 (22 94) 694 - 0



safe@saebu.de
www.safe-container.de



AUSBILDUNG

Wie man Azubis sensibilisiert

BGHM unterstützt Betriebe mit Ausbildungsmaterialien für sicheres und gesundes Arbeiten

Die Unfallstatistik belegt, dass für junge Beschäftigte und Auszubildende das Risiko für einen Arbeitsunfall oder eine arbeitsbedingte Erkrankung höher ist. In der für sie neuen Lebens- und Arbeitswelt gibt es viele unbekannte und erhöhte Gefährdungen. Den jungen Berufseinsteigern, so schließt man bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), fehlt es vor allem an Wissen und Erfahrung.

Umsowichtiger seien Kommunikation und die Integration in eine sichere und gesunde Arbeitswelt, die Vertrauen und Sicherheit schaffen. Die BGHM hat deshalb kostenfreie Ausbildungsmaterialien entwickelt, die Betriebe der Holz- und Metallverarbeitung dabei unterstützen, junge Beschäftigte für sicheres und gesundes Arbeiten im Betrieb zu sensibilisieren.

Wegweiser für Auszubildende, Wissen für Azubis

„Bin mir sicher“ – wenn Auszubildende das sagen können, während sie an Maschinen arbeiten oder bei bestimmten Tätigkeiten mit Gefahrstoffen zu tun haben, dann haben Ausbilderinnen und Ausbilder einen guten Job gemacht, sagte man sich bei der BGHM. Doch wie gelingt es ihnen eigentlich, Azubis das benötigte Wissen rund um sicheres und gesundes Arbeiten zu vermitteln? Und: Und wie bringt man die Azubis dazu, dass sie

dieses Wissen möglichst selbständig und vor allem dauerhaft anwenden? „binmirsicher“ heißt vor diesem Hintergrund das Motto der BGHM, mit dem das neu entwickelte Angebot für ihre Mitgliedsbetriebe überschrieben ist. Es besteht aus zwei Broschüren und verschiedenen Video-Tutorials. Anschaulich und zielgruppengerecht bietet das Heft für Ausbilderinnen und Ausbilder den Verantwortlichen Tipps, wie sie ihren jungen Schützlingen das benötigte Grundlagenwissen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vermitteln – und wie sie sie dafür gewinnen, dieses Wissen auch anzuwenden. Die Broschüre ist sowohl für den Einsatz im Unterricht oder in Unterweisungen geeignet als auch für den Einsatz vor Ort im Betrieb.

Broschüre + Video-Tutorials

Das Azubiheft dagegen dient als Arbeitsgrundlage für die jungen Beschäftigten. Es vermittelt Wissen für sichere und gesunde

Arbeit und gibt Hinweise auf weitere Informationen. Es führt zudem zu den eigens für die „binmirsicher“-Aktion erstellten Video-Tutorials – multimedial lernt es sich schließlich besonders gut. Da die Protagonisten der Hefte echte Azubis sind, gelingt die Wissensvermittlung auf Augenhöhe.

Das „binmirsicher“-Angebot thematisiert den Umgang mit Gefahrstoffen, behandelt verschiedene Arbeitsverfahren an und mit Maschinen (vom Bohren bis zum Schweißen) und bietet Grundlagen-Wissen zur Sicherheit auf dem Arbeitsweg, zur Arbeitskleidung oder zur Ersten Hilfe. Die Hefte können von Betrieben der Holz- und Metallverarbeitung kostenfrei bestellt werden. ■

Kontakt

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Mainz
Tel.: +49 6131 802 19747
Thomas.ulmer@bghm.de
www.bghm.de/binmirsicher

Luftreiniger zur Reduzierung der Virenbelastung

Mit dem Einsatz eines Luftreinigers XXL von Asecos wird die Virenbelastung in der Raumluft reduziert. Viren und andere Mikroorganismen werden über feinste luftgetragene Flüssigkeitspartikel – den Aerosolen – übertragen. Diese können auch über längere Zeit in der Luft schweben und überleben. In geschlossenen Räumen mit hohem Personenaufkommen besteht deshalb ein erhöhtes Ansteckungsrisiko. Mit großer Priorität ist in Hygienekonzepten das wirksame Lüften von Räumen

vorgesehen. Die kalte Jahreszeit und räumliche Gegebenheiten können eine natürliche Belüftung jedoch erschweren. Der Luftreiniger sorgt durch eine 5-stufige Filtertechnik für eine Luftverbesserung im gesamten Aufstellraum und ist einfach in vorhandene Gebäudestrukturen integrierbar. Durch den integrierten unterfahrbaren Sockel ist die Wahl des Aufstellorts der Luftreiniger flexibel gestaltbar.

www.asecos.com ■

Husqvarna setzt auf Anwendersicherheit mit Denios

Aufgrund steigender Verunsicherung bei den Verbrauchern, was die Sicherheit von Lithium-Ionen-Akkus betrifft, hat sich Husqvarna an Denios gewandt. Eine sichere Lagerlö-



sung für den Innenbereich für eine kleinere Anzahl von Akkus bzw. Geräten inklusive Lademöglichkeit ist gefragt. Aufgrund der Brandgefahr, die von den Lithium-Akkus ausgeht, ist das sichere Lagern und

Laden in Innenräumen nur in einem brandgeschützten System sinnvoll, das beidseitigen Brandschutz (von innen und außen) bietet. Die Sicherheitsschränke Safestore, Safestore Pro und Smartstore von Denios sind aufgrund ihrer Abmessungen und kompakten Größe am besten für die Anwendung geeignet. Sie bieten 90-minütige Feuerbeständigkeit von innen und außen. Die Modelle Safestore Pro und Smartstore haben neben dem feuerbeständigen, passiven Brandschutz von außen und von innen zusätzlich ein hochwertiges dreistufiges Warn-/Brandunterdrückungssystem im Schrankinnenraum.

www.denios.de ■

Neue Website mit Produktfinder

Wer Informationen sucht, der stößt auf der Unternehmensseite von Hy-



mer-Leichtmetallbau nun auf einen modernen und übersichtlich gestalteten Auftritt. Aktuelle Stellangebote, Ausbildungsmöglichkeiten und Informationen für Bewerber bietet die Rubrik „Karriere“. Im

Newsbereich veröffentlicht das Unternehmen regelmäßig Neuigkeiten. Für Kunden und Interessenten, die sich gezielt über Produkte des Herstellers informieren möchten, gibt es eine wesentliche Neuerung: Für die drei Geschäftsbereiche Steigtechnik-Serie, Steigtechnik-Sonderkonstruktionen und Fahrzeugtechnik wurde jeweils ein eigener Auftritt mit spezifischer Landingpage vorgesehen. Im Bereich Steigtechnik-Serie wurde ein Produktfinder integriert, der anhand verschiedener Kriterien die Suche nach der geeigneten Leiter, dem geeigneten Fahrgerüst, einem Zubehör oder auch einem Ersatzteil erleichtert.

www.hymer-alu.de ■

Fußmatten weisen auf Hygieneregeln hin

Bedruckt mit Bildern zu Mund-Nasen-Schutz, Händedesinfektion oder 1,50 Meter-Abstandspfeilen erinnern die Matten von Mewa gleich an der Tür an achtsames Verhalten. Damit sind die Matten dreifach hilfreich: als Abstandshalter, Schmutzfang und Hinweisgeber in einem Produkt. Buchstäblich im Vorbeigehen können Unternehmen damit professionell auf geltende Hygieneregeln hinweisen, die die Ansteckungsgefahr für Mitarbeiter und Besucher mindern. Auch für den Innenbereich eignen sich die Matten, z. B. als Schmutz- und Blickfang direkt am Desinfektionsmittelpender. Durch eine spezielle



Rückseitenbeschichtung liegen sie faltenfrei und rutschsicher auf dem Boden. Die Hinweismatten gibt es in den Farben Königsblau und Anthrazit, in drei verschiedenen Größen und sechs unterschiedlichen Designs. Das Ganze gibt es nach dem Textilharing-Prinzip zur Miete.

www.mewa.de ■

Unfälle beim Umgang mit Schmelzen vermeiden

Die DGUV-Branchenregel für Gießereien informiert Unternehmen über Gefährdungen und zeigt Lösungen für guten Arbeitsschutz in der Praxis. Das neue Regelwerk bietet den rund 600 Eisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallgießereien in Deutschland erstmals einen umfassenden und kompakten Überblick für die verschiedenen Arbeitsbereiche und Tätigkeiten: Auf 140 Seiten fasst es rechtliche Vorgaben zusammen, stellt arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogene Gefährdungen dar und zeigt

branchenspezifische Lösungen für einen guten Arbeitsschutz. Dabei berücksichtigt es die verschiedenen Gießverfahren und Werkstoffe. Die Branchenregel thematisiert den Umgang mit flüssigen Massen, die Tiegel- und Pfannenwirtschaft oder Hitzearbeit. Der Betrieb von Schmelzöfen und die Besonderheiten beim Schmelzen mit dem Induktions-, Kupol-, Lichtbogen- oder Tiegelschmelzöfen werden auch behandelt.

www.dguv.de ■

Dupont bietet zusätzliche Schulungs-Webinare an

Dupont erweitert die Webinar-Serien „15min Safety Connect“ und „Dupont Personal Protection Webinar Academy“ mit neuen Terminen. Beide Webinar-Streams bieten Sicherheitsbeauftragten eine einfache Möglichkeit, ihr Wissen über den Einsatz neuester PSA (Persönliche Schutzausrüstung) weiter auszubauen, um Gesundheits- und Sicherheitsrisiken zu reduzieren. Die 15-minütigen Safety-Connect-Webinare finden alle zwei Wochen

statt und bieten einen schnellen Wissensschub zu einem Thema. Für eine umfassendere Schulung bietet das Unternehmen einmal pro Monat ausführliche Live-Tutorials an. In den 45-minütigen Deep-Dive-Sessions, die eine Anmeldung erfordern, besprechen die Experten des Unternehmens ein aktuelles Sicherheitsthema und geben praktische Tipps, um Risiken zu erkennen und zu bewältigen.

www.dupont.com ■

ANZEIGE

**Wir bringen Ihre Medien sicher auf Temperatur!
Informieren Sie sich jetzt über die Funktionsweise
unserer Wärmekammern!**



<https://www.bauer-suedlohn.de/waermekammer>

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

In perfekter Harmonie

Mensch-Roboter-Interaktion: produktiv und sicher



© Gordenhoff Productions OU / adobe.stoch.com

Ob in der Montage, in der Fertigung, in der Verpackungstechnik oder in der Intralogistik – in zahlreichen Einsatzgebieten und bei unterschiedlichsten Arbeitsabläufen werden Menschen von Robotern unterstützt. Mehr Flexibilität und Produktivität sind die wichtigsten Ziele eines solchen kooperativen Roboterbetriebs. Gleichzeitig ist Personensicherheit im Umfeld von Robotern ein Muss. Das Sicherheitssystem sBot Speed-UR von Sick vereint beide Zielsetzungen: es sorgt für produktive Arbeitsprozesse und zugleich für eine sichere Arbeitsumgebung.

Bei sBot Speed-UR handelt es sich um eine sicherheitsgeprüfte und integrationsfertige Systemlösung für kooperative Roboteranwendungen. Die zentralen Komponenten sind ein Sicherheits-Laserscanner S300 mini und eine Sicherheitssteuerung FlexiSoft. Das Sicherheitspaket hat aber nicht nur den Schutz von Personen im Arbeitsumfeld eines Roboters im Blick, sondern zugleich auch die Prozesseffizienz der

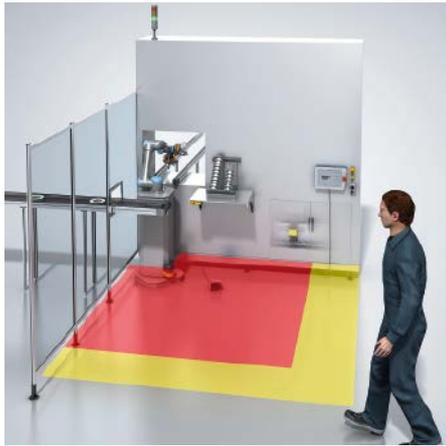
Mensch-Roboter-Interaktion. Sicherheit und Produktivität – was im ersten Moment vielleicht als Spagat zwischen zwei divergierenden Zielvorgaben erscheint, ist für sBot Speed-UR kein Widerspruch, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Möglich macht die sichere und produktive Zusammenarbeit von Mensch und Maschine das adaptive Wahrnehmungsvermögen des Sicherheitssystems, mit dem es die Betriebsbedingungen des Roboters

automatisch an die Position von Personen in dessen Umfeld anpasst.

Kooperative Roboteranwendungen sind dadurch gekennzeichnet, dass sich Mensch und Maschine zu unterschiedlichen Zeitpunkten den gleichen Arbeitsraum teilen. Mechanisch trennende Schutzvorrichtungen, bei denen der Worker nur durch eine Sicherheitstür zum Roboter gelangen kann, sind für optimale und effiziente Arbeitsabläufe jedoch oft



Der Sicherheits-Laserscanner S300 mini und die Sicherheitssteuerung FlexiSoft sind die zentralen Bestandteile des Sicherheitssystems sBot Speed-UR



Die Überwachung des Arbeitsraumes des Roboters mittels SBot Speed-UR erfolgt durch ein Warnfeld (gelb) und ein Schutzfeld (rot). So werden die Betriebsbedingungen des Roboters automatisch an die Position von Personen in dessen Umfeld angepasst.

hinderlich. Daher werden solche Roboter-szenarien, deren Ziel ja ein Mehr an Produktivität ist, mit einem offen zugänglichen Arbeitsraum konzipiert – der im laufenden Betrieb zugleich zum Gefahrenbereich wird.

Das berührungslose Sicherheitskonzept sBot Speed-UR ist für eben solche Anwendungen konzipiert und verbindet Sicherheit mit Prozesseffizienz und Produktivität.

Adaptive Wahrnehmung optimiert Leistungsfähigkeit von Roboteranwendungen

Das „Auge“ des Sicherheitssystems ist ein Sicherheits-Laserscanner S300 mini. Er erfüllt die sicherheitstechnischen Anforderungen des Performance Level d nach EN ISO 13849 sowie SIL2 nach IEC 61508 und entspricht den Anforderungen an optoelektronische Schutzeinrichtung gemäß Typ 3 der IEC 61496. Die Reichweite des 270°-Schutzfeldes beträgt bis zu drei Meter. Das visuelle Wahrnehmungsvermögen des Sensors ist gepaart mit der Möglichkeit, innerhalb des Sichtfeldes unterschiedliche Feldsätze zu überwachen – jeweils bestehend aus einem Warn- und einem Schutzfeld. Im Kontext des Sicherheitssystems sBot Speed-UR werden zwei Feldsätze überwacht, die jeweils abhängig von der aktuellen Robotergerwindigkeit sind und die Grundlage des adaptiven Wahrnehmungsvermögens bilden.

Die Sicherheitssteuerung FlexiSoft – auch sie erfüllt alle relevanten sicherheitstechnischen Vorgaben – fungiert als intelligentes Bindeglied zwischen dem Laserscanner und der Robotersteuerung. Sie ist im Falle einer Personenannäherung für die Aktivierung der definierten sicherheitsüberwachten Geschwindigkeit des Roboters verantwortlich – bis hin zum Auslösen des Sicherheitshalts oder, wenn nötig, eines Not-Halts. Hat die Person das Schutzfeld wieder verlassen, prüft sie, ob die Bedingungen für einen

gefahrlosen, automatischen Wiederanlauf erfüllt sind. Auf diese Weise wird auch ein unerwartetes Anlaufen des Roboters sicher vermieden, beispielsweise bei Einricht- oder Servicearbeiten.

Adaptive Wahrnehmung sowie die sicherheits- und prozesslogisch richtigen Entscheidungen – das ist die große Kunst, die sBot Speed-UR meisterhaft beherrscht. Das Sicherheitssystem passt die Betriebsbedingungen von Robotern entsprechend des Aufenthalts von Personen in dessen Arbeitsbereich an und unterstützt so die optimale Produktivität von Roboteranwendungen. Die Überwachung des Arbeitsraumes des Roboters erfolgt durch zwei Feldsätze. Der größere Feldsatz 1 ist, was Bewegungsdynamik, Maschinennachlauf und Gefährdungsrisiko betrifft, auf die Produktionsgeschwindigkeit des Roboters ausgelegt. Der geometrisch kleinere Feldsatz 2 berücksichtigt diese Faktoren bei einer sicher reduzierter Maschinengeschwindigkeit, wie sie sich durch Personen ergibt, die vom größeren Feldsatz detektiert werden.

Weniger Stillstand, schonender Roboterbetrieb, mehr Produktivität

Was heißt das konkret im kooperativen Roboterbetrieb? Betritt eine Person im laufenden Prozess das Warnfeld von Feldsatz 1, reduziert der Roboter sicher seine Geschwindigkeit. Da der Roboter jetzt langsamer läuft und dementsprechend eine geringere Dynamik und kürzere Nachlaufzeit im Falle eines Sicherheits- oder Not-Halts aufweist, aktiviert das sBot Speed-UR jetzt Feldsatz 2 mit einem verkleinerten Schutzfeld. Erst wenn dieses betreten wird, geht der Roboter in den Sicherheitshalt über. Entfernt sich die Person

Bitte umblättern ▶

NEU – Der beleuchtete Not-Halt SEU

Leuchtet nicht nur zur Weihnachtszeit



www.bernstein.eu



Mit uns gibt es dieses Jahr eine leuchtende Adventszeit – auch für das SMART Safety System.
Wir wünschen ein sicheres und vor allem gesundes Jahr 2021 – Bleiben Sie gesund!

wieder aus dem Arbeitsbereich, läuft der Roboter automatisch wieder an – zunächst noch mit sicher reduzierter Geschwindigkeit und überwacht durch Feldsatz 2. Danach nimmt er die ursprüngliche Arbeitsgeschwindigkeit mit Absicherung durch Feldsatz 1 wieder auf.

Diese so sicher überwachte Reduzierung



Das Sicherheitssystem sBot Speed-UR ist in wesentlichen Punkten speziell auf den Einsatz in den Robotermodellen UR3, UR5 und UR10 des Herstellers Universal Robots abgestimmt

der Geschwindigkeit bedeutet gegenüber einem vollständigen Stopp und Prozessstillstand mehr Produktivität und Verfügbarkeit bei optimierter Mensch-Roboter-Interaktion. Das Sicherheitssystem sBot Speed-UR erlaubt

Prototyp zur drahtlosen Datenübertragung

Die Schmersal Gruppe hat in Zusammenarbeit mit Aconno Prototypen eines Industrie-4.0-Schalters entwickelt, der bei ausgedehnten Förderanlagen in der Schwerindustrie eine drahtlose Datenübertragung über Distanzen von mehreren Kilometern ermöglicht. Aufgrund der integrierten Funksender in den Schaltern der HDS-Baureihe können Zustandsdaten jedes einzelnen Schaltgeräts über ein gemeinsames Mesh-Funknetzwerk in eine Cloud übertragen werden. Die Prototypen befinden sich derzeit im Praxistest. Die



es zudem, den Roboter im Einrichtbetrieb manuell zu bewegen, um beispielsweise Greifpunkte einzulernen. Neue Aufgaben können so schnell und flexibel eingerichtet werden.

Einfache Adaption an unterschiedliche Einsatzorte

Die Wirtschaftlichkeit von Robotern steigt mit der Möglichkeit, sie für unterschiedliche Tätigkeiten in wechselnden Arbeitsumfeldern einzusetzen. Mit sBot Speed-UR ist dies ohne Einschränkungen möglich. In der Steuerung des Sicherheitssystems lassen sich unterschiedliche, orts- und funktionsbezogene Konfigurationen von Feldsätzen hinterlegen. Aktiviert werden können die jeweils korrekten Schutzfeldeinstellungen beispielsweise dann, wenn ein RFID-Sicherheitssystem wie das TR4 von Sick dem Roboter seine neue Arbeitsposition meldet. Mit der korrekten Identifikation der Arbeitsposition werden die Einstellungen von sBot Speed-UR für die neue Arbeitsumgebung freigegeben. Der Anwender braucht den Roboter also nur in Position zu bringen, um ihn sofort startklar zu machen. Ohne Freigabe durch den richtigen ID-Code, also beispielsweise an einem falschen oder einem nicht vorgesehenen Aufstellungsort, kann sBot Speed-UR – und damit der Roboter – nicht gestartet werden.

sBot Speed-UR – das schlüsselfertige Sicherheitssystem für Roboter von Universal Robots

Die Systemvariante sBot Speed-UR ist die erste herstellerbezogene Ausführung des Sicherheitssystems sBot Speed. Sie ist in wesentlichen Punkten speziell auf den Einsatz in den Robotermodellen UR3, UR5 und UR10 des Herstellers Universal Robots abgestimmt. Dies betrifft beispielsweise den UR-spezifischen Verdrahtungsplan und die Parametereinstellungen für die wählbaren Betriebsarten „Aktivbetrieb“ und „Programmiermodus“. Auch

die Beschreibung und Anbindung zusätzlicher Sicherheitskomponenten, die zur Erfüllung relevanter Sicherheitsstandards erforderlich sind, sowie die Einstellhinweise für die UR-Sicherheitskonfiguration sind speziell auf die genannten Robotermodelle ausgelegt. Der Verdrahtungsplan, das Sicherheitslogik-Programm, die UR-bezogenen Parametereinstellungen und die SISTEMA-Datei sind zudem in der ausführlichen Dokumentation enthalten.

Das Sicherheitssystem sBot Speed-UR ermöglicht es dem Inbetriebnehmer oder dem Bediener, beim Einrichten des Roboters oder bei Änderungen von Funktionen den Roboter zu programmieren und dabei sicher zu bewegen. sBot Speed und die Variante sBot Speed-UR sind sofort verfügbar – weitere Varianten mit anderen Roboter-Herstellern sind in Vorbereitung.

Beide Sicherheitssysteme bieten Möglichkeiten, um frei zugängliche Roboterapplikationen individuell bis Performance Level d nach ISO 13849 abzusichern und gleichzeitig optimale Prozesseffizienz und Produktivität zu erreichen. Dies gilt gleichermaßen für die Erstausrüstung von Robotern wie auch deren nachträgliches, sicherheitstechnisches und funktionales Retrofit. Gleichzeitig ist jede Variante von sBot Speed migrationsfähig: zusätzliche Sicherheitsfunktionen können auch nachträglich mit geringem Aufwand in die Sicherheitssteuerung implementiert werden. ■

Autor
Felipe Pino
Produktmanager
Global Business Center
Industrial Safety



Kontakt

Sick AG
Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 4183
info@sick.de
www.sick.de

Pilz auf der SPS Connect 2020

Unter dem Messemotto „Be safe and secure with Pilz“ zeigte Pilz auf der virtuellen Plattform der internationalen Fachmesse SPS – Smart Production Solution sichere Automatisierungslösungen rund um die smarte und digitale Automation, die die Aspekte Maschinensicherheit (Safety) und Industrial Security gleichermaßen berücksichtigt. Schwerpunktthema war die umfassende Zugangskontrolle bei gleichzeitiger Produktivität. Produktneuheiten hierzu aus den Bereichen Sensorik PSEN (Pilz Sensorik), Bedienen und Beobachten sowie dem Produktbereich der konfigurierbaren sicheren Kleinststeuerungen PNOZmulti 2 rundeten den digitalen Messeauftritt ab.

www.pilz.com ■

www.schmersal.com ■

Steitz Secura auf der „Arbeitsschutz Aktuell Digital 2020“

Als einer von über 60 Ausstellern war Steitz Secura auf einem digitalen Stand der „Arbeitsschutz Aktuell Digital 2020“ vertreten. Das Unternehmen zeigte sich auf der Messe mit einer Mischung aus Online-Live-Dialog, unterhaltsam inszenierten Produktvorstellungen mit professioneller Moderation im Talk-Show-Stil und einem Gewinnspiel zur Auflockerung des Messeprogramms. So konnte der Hersteller den Besuchern des digitalen Standes ein echtes Messe-Erlebnis bieten. Das

Unternehmen zeigte unter anderem eine Innovation aus dem Sohlenbereich: Vario Rebound. Es zeigt seine Stärken in einer individualisierbaren Fersendämpfung, dem Vario-System, in Verbindung mit einem speziellen Rebound-Bereich im Mittel- und Vorfuß. Das bedeutet: Durch fünf verschiedene Module lässt sich die Fersendämpfung individuell auf das Gewicht des Trägers einstellen. Das reduziert die Druckbelastung im Schuh und entlastet den Rücken.

www.steitzsecura.com ■

Heimwerkerboom in Corona-Zeiten: Sicherheit geht vor

Damit die Arbeiten in der Höhe ein unfallfreies und sicheres Vergnügen bleiben, sollten Anwender auf funktionstüchtiges Werkzeug und stabile Steighilfen zurückgreifen, wie die Günzburger Steigtechnik mitteilt. Hochwertige Leitern zeichnen sich zum Beispiel durch robuste Stufen- beziehungsweise Sprossen-Holmverbindungen aus. Sie haben ausreichend große Standplattformen und passendes Zubehör. Beim Leiterschuh habe die Zwei-Achsen-Neigungstechnik eine neue Benchmark gesetzt. Gleich mehrfach wurden die Qualitätsprodukte der Günzburger Steigtechnik bei Produkttests ausgezeichnet – zum Beispiel die handliche und stabile ML Leiter oder das kompakte ML Gerüst. Neu ist das Ein-Personen-Gerüst Flexxtower, mit dem Arbeitshöhen bis zu rund 6,10 Meter erreicht werden. Es kann werkzeuglos und sicher von nur einer Person auf- und



Höhenverstellbare Vielzahlleiter von Günzburger Steigtechnik

abgebaut werden, bietet auf seiner Plattform aber auch ausreichend Platz für zwei Personen.

www.steigtechnik.de ■

Gesichtsbedeckung schützt zweifach

Das Nomex-Gewebe von Dupont Personal Protection hat von Natur aus schwer entflammare Eigen-



schaften, bietet Schutz vor Hitze bzw. Verbrennungen und erfüllt die Schutzanforderungen während der Covid-19-Pandemie. Die mit Nomex hergestellte Gesichtsbedeckung eignet sich für den Einsatz in Versorgungs- und Fertigungsbetrieben sowie in der Öl-, Gas- und chemischen Industrie. Das leichte, flusenarme Gewebe bietet Arbeiten in entflammaren Umgebungen eine Kombination aus Komfort und Schutz. Darüber hinaus tragen aus dem Gewebe hergestellte Masken als Gesichts-, Nasen- und Mundabdeckung, Sturmhauben, Gamaschen und Kapuzen dazu bei, die Richtlinien zum Social Distancing in Arbeitsumgebungen zu erfüllen, die auch Schutz vor Hitze und Verbrennungen bieten müssen.

www.dupont.com ■



(v. l. n. r.) Ruth und Ferdinand Munk, Christian Wewezow

Ehrenplakette für die Günzburger Steigtechnik

Große Ehre für die Günzburger Steigtechnik: Das Familienunternehmen wurde im Rahmen der Verleihung des Großen Preis des Mittelstands durch die Oskar-Patzelt-Stiftung mit einer Ehrenplakette ausgezeichnet. Der Sonderpreis zeichnet die drei beeindruckendsten Unternehmen des deutschen Mittelstands aus. Bereits in 2009, 2015 sowie 2017 zählte das Unternehmen zu den Preisträgern des Großen Preis des Mittelstands. Dieser gilt als die deutschlandweit

begehrteste Wirtschaftsauszeichnung und wird seit 1995 jährlich von einer unabhängigen Jury an innovative und erfolgreiche Mittelstandsunternehmen vergeben. Ferdinand Munk, Geschäftsführer der Günzburger Steigtechnik, nahm die Auszeichnung gemeinsam mit Ehefrau Ruth Munk von Christian Wewezow, Vorsitzender des Kuratoriums der Oskar-Patzelt-Stiftung, entgegen.

www.steigtechnik.de ■



E-Mobilität: Sichere Lagerung von Traktionsbatterien

Denios bietet Edag BFFT Electronics eine Lösung an, um Transaktionsbatterien und Batteriezellen sicher zu lagern. Für das Produkt-Programm E-Drive & Battery benötigte der Kunde eine sichere Lagereinrichtung für Traktionsbatterien und Lithium-Batteriezellen im Außenbereich. Für den Ausbau der Produktion wurde nun ein Raumsystem mit einigen Extras benötigt. Das gesamte Raumsystem ist mit F 90 (REI 90) Brandschutz von innen und außen mit IBS Klassifizierungsbericht (Institut

für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung) ausgestattet. Um die großen, bis zu 700 kg schweren Antriebsbatterien und die kleinen Batteriezellen in einem Raumsystem praktikabel unterzubringen, ist der Raum in zwei Abschnitte unterteilt: einen begehbaren und einen mit Gabelstapler zu beschickenden Raumabschnitt. Das Raumklima ist auf die gesetzlichen Vorgaben zur Luftqualität und Temperaturen von ganzjährig 22°C +/-2K eingestellt.

www.denios.de ■

Die Automatisierung mobiler Arbeitsmaschinen bedingt, dass sich deren Hersteller verstärkt mit der europäischen Maschinenrichtlinie und dem Thema Sicherheitstechnik befassen müssen. Ein verlässlicher Technologiepartner für Sicherheitstechnik hilft dabei, Entwicklungsaufwand für eigene Sicherheitslösungen zu vermeiden.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wie eine schützende Hülle

Safety für mobile Maschinen

Heutige Anforderungen des Marktes für mobile Maschinen lassen sich mit mechanischen Lösungen nicht mehr umsetzen. Automatisierungstechnik kommt in den Arbeitsmaschinen für die Agrar-, Bau- und Kommunalbranche immer mehr zum Einsatz. Dazu müssen nicht zuletzt Themen wie sicheres Fahren und Lenken und (teil-)autonome Prozesse umgesetzt werden. Stefan Taxer, Produktmanager Mobile Automation bei B&R, unterstreicht: „Der Automatisierungsgrad mobiler Arbeitsmaschinen ist in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen.“

Eines von vielen Beispielen für automatisierte Prozesse sind Drive-by-Wire-Antriebssysteme. Bei diesen werden zum Beispiel Informationen des Gaspedals nicht mechanisch, sondern elektrisch übertragen. Solche Systeme bieten viele Vorteile, bergen aber auch Risiken: „Hat die Antriebsregelung während der Fahrt eine Fehlfunktion, kann

das zu schwerwiegenden Unfällen führen“, sagt Taxer. Daher muss die Antriebsregelung sicher ausgeführt sein.

Welches Sicherheitsniveau ist nötig?

Doch woher weiß der Hersteller einer mobilen Arbeitsmaschine, welche Anforderungen eine Sicherheitslösung erfüllen muss? Zuerst muss er prüfen, ob seine Anwendung unter die Bestimmungen der europäischen Maschinenrichtlinie fällt – die mittlerweile für nahezu jede mobile Arbeitsmaschine gilt. „Die Maschinenrichtlinie verpflichtet den Hersteller, anhand

eines Risikographen eine Gefahrenanalyse und Risikobewertung durchzuführen, um das notwendige Level für die Sicherheitsfunktion zu bestimmen“, erklärt

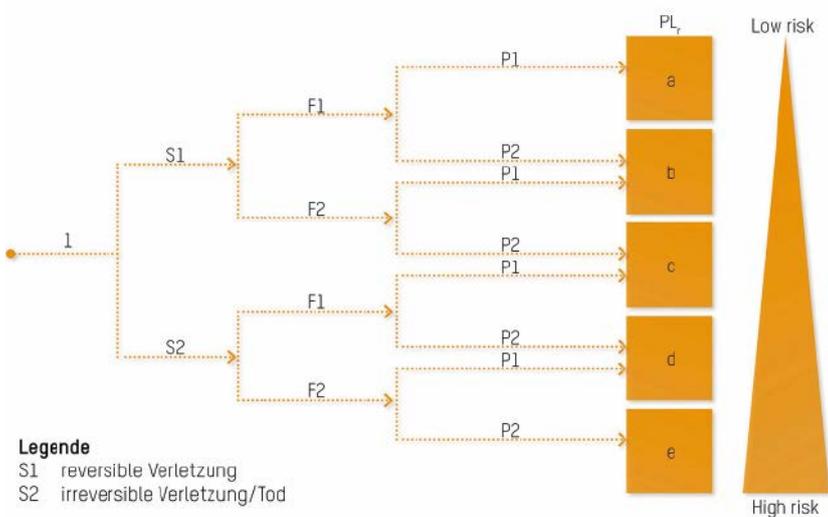
Taxer. Nach Taxers Erfahrung muss bei mobilen Arbeitsmaschinen in den meisten Fällen der Safety Integrity Level SIL2 beziehungsweise der Performance Level PLc erreicht werden.

Diese Sicherheitsniveaus lassen sich dem Experten für mobile Automatisierung nach mit programmierbarer Sicherheitstechnik einfach erreichen. „Dennoch schrecken viele Hersteller vor programmierbarer Sicherheitstechnik zurück,



Stefan Taxer,
Produktmanager Mobile
Automation bei B&R

ISO 13849-1



Legende

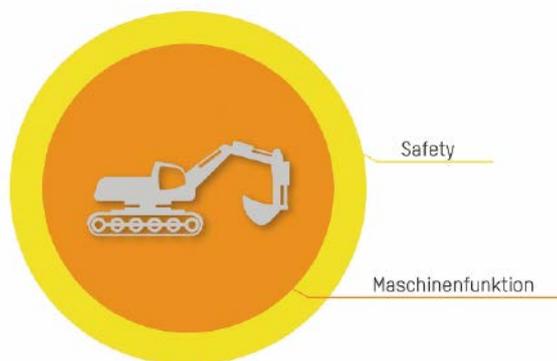
S1 reversible Verletzung
S2 irreversible Verletzung/Tod

F1 seltene oder kurze Gefährdungsexposition
F2 häufige Gefährdungsexposition (mehrmals pro Schicht)

P1 Vermeidung oder Begrenzung des Schadens möglich
P2 Vermeidung oder Begrenzung des Schadens kaum möglich

Source: DIN EN ISO 13849-1:2007

Der notwendige Performance Level für eine Maschine lässt sich mittels einer Risikobeurteilung nach ISO 13849-1 bestimmen



Die Safety-Lösung von B&R liegt wie eine sichere Hülle um die Maschinenfunktion

weil sie sie für zu komplex halten“, sagt Taxer. Das dies nicht der Fall sein muss, erläutert er am Beispiel des Produkt-Portfolios von B&R: „Es stehen für unterschiedlichste Safety-Funktionen vom TÜV vorzertifizierte Softwareblöcke zur Verfügung. Die eigentliche Safety-Programmierung reduziert sich so auf das einfache Konfigurieren und Verknüpfen der sicheren Softwareblöcke mittels Kontaktplan. Der Maschinenbauer muss dem TÜV gegenüber dann nur noch nachweisen, dass diese Arbeiten nach den Vorgaben für die sichere Entwicklung durchgeführt wurden.“ Das reduziert die Komplexität, den Arbeitsaufwand und die Zertifizierungszeit drastisch.

Große Skalierbarkeit

Die passende Hardware für die programmierbare Sicherheitstechnik von B&R ist das sichere Steuerungs- und I/O-System X90. Die Leistung der Steuerung ist über einen weiten Bereich skalierbar und lässt sich mit Funktionen, wie zusätzlichen I/Os, Interfaces oder vibrationsbasiertem Condition Monitoring, ergänzen. Das Gehäuse ist äußerst robust und in IP67K ausgeführt.

Für die Zukunft gerüstet

Als Technologie-Partner legt B&R großen Wert auf die Zukunftssicherheit seiner Plattformen. Sollten etwa in Zukunft für Funktionalitäten höhere Sicherheitsvorschriften gelten – SIL3

Praxis-Ratgeber zur Lagerung von Lithium-Akkus

Der Praxis-Ratgeber von Denios wirft einen eingehenden Blick auf das Gefahrenpotenzial von Lithium-Energiespeichern und gibt Tipps zur Schadenverhütung. Nicht nur Smartphones und Tablets beziehen ihre Energie aus Lithium-Akkus, auch im Bereich Elektromobilität spielen sie eine wichtige Rolle. Lithium-Energiespeicher punkten hier unter anderem durch ihre hohe Energiedichte bei geringem Eigengewicht und einer schnellen Aufladung. Explosionen und Brände von Lithium-Ionen-Akkus können verheerende Folgen haben, indem sie teure Folgeschäden verursachen oder im schlimmsten Fall Menschenleben kosten. Daher stellt sich nicht nur für Privatpersonen, sondern vor allem auch für Betriebe die dringende Frage nach einer möglichst sicheren Handhabung und Lagerung. Denn Fakt ist: § 5 ArbSchG verpflichtet Arbeitgeber zur Ermittlung und Beurteilung von Gefährdungen sowie zur Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen.

www.denios.de ■



PSA mit Antistatik-Funktion

Der größte Teil der im Textilshoring angebotenen Schutzkleidungs-Kollektionen von Mewa haben eine Antistatik-Komponente im Gewebe. Die antistatische Wirkung entsteht durch einen speziellen Faden – in der Regel ein Polyester-Carbon-Verbund –, der Ladung ableiten kann. Der Schutz der eingewebten Antistatik-Funktion halte so lange wie die Kleidung – und ein Nachrüsten nach dem Waschen sei nicht notwendig, sagt Silvia Mertens, Leitung Produktmanagement Vertrieb. Um den Anforderungen verschiedener Branchen und Einsatzbereiche gerecht zu werden, kombiniert der Hersteller die Antistatik-Funktion in den PSA-Linien mit Hitze- und Flammenschutz, Chemikalienschutz oder beiden Schutzfunktionen. Mit funktionalen Schnitten und unterschiedlichen Fasersubstraten ergeben sich daraus acht verschiedene PSA-Linien.

www.mewa.de ■

Maschinenrichtlinie 2006/42/EG

Die Maschinenrichtlinie der EU regelt, welche sicherheitstechnischen Maßnahmen Hersteller von Maschinen treffen müssen, damit von den Maschinen keine Gefahr für den Bediener oder andere Menschen ausgeht. Die hierzu gelisteten und harmonisierten Normen sind im Wesentlichen die ISO 13849 zur Gestaltung der sicherheitsbezogenen Steuerung und die IEC 62061 für den Safety Integrity Level (SIL). Diese beiden Normen sind international anerkannt und gelten daher auch außerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes. Produkte der B&R-Sicherheitstechnik erfüllen die Anforderungen beider Normen. Weitere harmonisierte Normen konkretisieren Anforderungen für den jeweiligen Maschinentyp, zum Beispiel ISO 25119/EN 16590 für Traktoren sowie Maschinen der Agrar- und Forstwirtschaft.



Durch den modularen Aufbau der X90-Steuerung lassen sich zusätzliche Funktionen einfach ergänzen

oder Ple – muss kein Redesign der Hardware für mobile Maschinen gemacht werden. Die Steuerung ist bereits für Ple vorbereitet. „Wir entwickeln in diesem Fall eine neue Optionsplatte mit den entsprechenden Ple-I/Os“, sagt Taxer. Diese Platine wird dann einfach in die X90-Steuerung integriert.

Zukunftssicher ist bei B&R auch das Zusammenspiel des nichtsicheren und sicheren Bereichs einer Maschinenapplikation. Die Safety-Lösung kann sich der Anwender wie eine sichere Hülle um die bestehende, nicht sichere Maschinenapplikation vorstellen. „Solange sich alle Parameter innerhalb ihrer Grenzen bewegen, ist alles gut. Kommt einer aber darüber hinaus, übernimmt die Sicherheitssteuerung das Ruder und führt die Maschine in den

definierten sicheren Zustand“, erläutert Taxer das Prinzip. Der große Vorteil daran: Wird an der Maschinenapplikation etwas geändert oder ergänzt, muss die Sicherheitshülle nicht verändert werden. Taxer: „Es sind keine erneuten Validierungen oder Zertifizierungen notwendig.“

Auf Erfahrung kommt es an

Für Hersteller mobiler Maschinen wird die Maschinenrichtlinie aufgrund der zunehmenden Automatisierung immer wichtiger. Der Automatisierungsspezialist B&R hat auf dem Gebiet der funktionalen Sicherheit und beim Umsetzen der Richtlinien in der Industrie zehn Jahre Erfahrung, die sich auf die Agrar-, Bau- und Kommunalbranche übertragen

lässt. „Mit unserer umfangreichen Hard- sowie Softwareplattform und einfach zu konfigurierenden Engineering-Bausteinen sind wir der optimale Technologiepartner, um Sicherheitslösungen für mobile Arbeitsmaschinen zu entwickeln“, ist Taxer überzeugt. ■

Autorin
Carmen Klingler-Deiseroth
Freie Fachjournalistin

Kontakt

B&R Industrie-Elektronik GmbH
Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
info@br-automation.com
www.br-automation.com

Notfall-Sets für Leckagemanagement

Denios hat sein Sortiment für das Leckagemanagement erweitert und bietet nun die Densorb-Notfall-Sets in neuen Varianten an, zum Beispiel den Caddy Small mit transparenter Tür zur schnellen Inhaltskontrolle. Der Schrank beinhaltet eine zweckmäßige Zusammenstellung von Densorb-Bindemitteln und Reinigungsutensilien. Die Besonderheit der Befüllung ist die perforierte Bindevlies-Rolle, von der die benötigte Menge individuell abgerissen werden kann. Mit seinen robusten und bodenschonenden Vollgummirädern ist der Schrank schnell am Einsatzort, wenn er benötigt wird. Die Notfall-Sets enthalten Schutzhandschuhe für den Anwender und Entsorgungsbeutel für benutztes Bindevlies. Schlangen werden zur Eindämmung von Leckagen verwendet, um ein Weiterfließen zu verhindern – die Matten und

Kissen zur Aufnahme der ausgelaufenen Flüssigkeit. Das Notfall-Set ist auch im Koffer oder als Box erhältlich. Außerdem hat das Unternehmen sein Produktportfolio mit neuen Ölbarrieren, Sicherheitsfässern, Leckagewannen und -planen erweitert.

Ein digitaler Fassheizer, der digitale Heizmantel Pro-line, ist jetzt auch bei dem Unternehmen erhältlich. Der Heizmantel verbindet Flexibilität und punktgenaue Heizleistung mit moderner Kontrolltechnik. Durch die digitale Temperaturregelung und -anzeige wird eine größere Genauigkeit erzielt. Die gut lesbare Ziffernanzeige vermeidet Ablesefehler. Angezeigt wird sowohl die eingestellte als auch die aktuelle Temperatur an der Fasswand. Zur Vermeidung von Überhitzung ist auch ein maximales Temperaturlimit einstellbar. Der Fassheizer

ist für 200-Liter-Stahl- und Kunststofffässer geeignet. Der Regelbereich des Thermostats beträgt 0 bis 90 Grad Celsius. Das Sortiment ist zudem um einen Fassbodenheizer mit Digitalanzeige erweitert worden. www.denios.de ■



Densorb – Mobiles Notfall-Set Small im Caddy von Denios

Die neue Plattform,
die Wissen vereint.



GO-LIVE
JANUAR 2021

Zahlreiche Arbeitsstationen, viele Menschen, laute Maschinen – dazwischen schwere Lasten, die pendelfrei und effizient transportiert werden müssen: Industriehallen für Maschinenbau und Fertigung stellen höchste Ansprüche an Krane. Das erfordert ein ausgefeiltes Konzept zur sicheren Wahrnehmbarkeit von Signalen für die Signalisierung von Kranstati. Der Kranhersteller Bang Kransysteme GmbH & Co. KG setzt für seinen Kunden Voestalpine dafür auf die leistungsstarken Multifunktionsleuchten Quadro LED-HI von Pfannenberg.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Und das Kranlicht leuchte ihm ...

Bang setzt für Kunden Voestalpine auf die leistungsstarke Quadro LED-HI von Pfannenberg

Abstimmung ist das A und O: „Die Zusammenarbeit mit Bang macht einmal mehr deutlich, wie wichtig eine partnerschaftliche Abstimmung ist, um eine optimale Signalisierungslösung für die geforderte Anwendung zu erarbeiten“, sagt René Jarvers, Sales Expert Signaling Technology bei Pfannenberg. Neben den industriellen Signalgebern und Personenwarnanlagen verbaut der Kranhersteller Bang für die Meldung von Kranstati Produkte von Pfannenberg. Der österreichische Stahlkonzern Voestalpine fragte eine Lösung an, bei der die Wahrnehmbarkeit der Meldungen auch in großer Höhe gewährleistet sein muss. Je nach Höhe der Kranbahn sind die Leuchten in 7 Meter bis 12,6 Meter Höhe angebracht. Dennoch muss der Kranstatus auf einen Blick zweifelsfrei erkennbar sein.

Um den tatsächlich abgedeckten Signalisierungsbereich unter realen Umgebungsbedingungen sichtbar zu machen, nutzte Bang die ganzheitliche Planungsmethode

Pfannenberg 3D-Coverage. Schnell zeigte sich, dass die Multifunktions-Leuchte Quadro LED-HI alle Anforderungen perfekt abdeckt. Sie wurde speziell für die optische Signalisierung von Stati und Gefahrzuständen an industriellen Anlagen und Maschinen konzipiert.

Die leistungsstarke LED-Leuchte verfügt über eine extrem hohe Signalwirkung von bis zu 75cd, die eine Wahrnehmung über große Distanzen – und in diesem Fall aus großer Höhe – ermöglicht. Die Helligkeit kann zudem stufenlos eingestellt werden, um sie optimal an die Anwendung anzupassen. Damit wichtige Kranstati und Warnungen auch ohne direkten Blick auf die Anzeigetafel erkannt werden, verfügt die Quadro LED-HI über drei verschiedene Signalooptionen – Dauerlicht, Blink- und Blitzlicht. In Kombination mit zahlreichen möglichen Haubenfarben lassen sich mit dem Signalgeber für Industrieanwendungen zahlreiche Zustände der Krananlage unterscheiden.



Anzeigetafel für Kranstati bei Voestalpine: Die Pfannenberg LED-Leuchten Quadro LED-HI gewährleisten eine Wahrnehmung in Höhen bis zu 13 Metern

Für Bang steht fest: „Mit Pfannenberg setzen wir auf einen Partner für Signaltechnologien, der unsere hohen Ansprüche an industrietaugliche Qualität erfüllt und uns mit der Unterstützung bei Planung und mit seinen leistungsstarken Produkten echten Mehrwert liefert“, sagt Michael Schmidt, Konstruktionsleiter Elektrotechnik bei Bang. „Auch für künftige Krananlagen werden wir auf die innovativen und effizienten Produkte von Pfannenberg setzen“, so sein Fazit. ■

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH
Hamburg
Tel. +49 40-73412-317
Ulla.Wenderoth@pfannenberg.com
<http://www.pfannenberg.com/de>



Sensoren für Fahrerlose Transportsysteme

Drehratensensoren und Inertial Measurement Units (IMU) von ASC sorgen dafür, dass autonome Fahrzeuge schnell und sicher an ihr Ziel kommen. Fahrerlose Transportsysteme (FTS) spielen in modernen Logistikprozessen eine Schlüsselrolle. Die kompakten Drehratensensoren 271/273 und IMU 7 ermöglichen eine genaue Navigation der Fahrerlosen Transportsysteme. Für die Steuerung des Fahrverhaltens und die Positionsüberwachung von FTS ohne integriertes Absolut-Posi-

tionssystem sind die IMU des Unternehmens gut geeignet. Sie sind sowohl mit Drehraten- als auch Beschleunigungssensoren ausgestattet und ermöglichen damit eine präzise Routenführung. Die IMU 7 ist mit MEMS-Drehratensensoren mit Vibrationsringen (Drehratenbereich von ± 75 %/s bis ± 900 %/s) ausgestattet. Mit ihren sechs Freiheitsgraden kann sie nicht nur die Fahrdynamik eines FTS messen, sondern auch dessen Position permanent überwachen.

www.asc-sensors.de ■

Safety-Workshop im Fußballstadion

„Live und in Farbe“ erlebten die Teilnehmer der Arena-Tour von Bihl+Wiedemann nicht nur die Faszination Fußballstadion. Sie erfuhren auch, warum AS-Interface eine gute Wahl für eine Vielzahl von Automatisierungsaufgaben ist und mit ASI-5

ter über ASI-5 angesteuert werden. Die Teilnehmer konnten die Technologie an Exponaten selbst testen und zum Beispiel die Vorteile von ASI-5, wie das direkte Setzen von Rampen für die Ansteuerung von Antrieben, kennenlernen. Über alle Tische der Teilnehmer wurde ein mit einem ASI-5/ASI-3 Feldbus Gateway verbundenes ASI-Kabel gelegt. So konnte jeder Teilnehmer ein ASI-5-Modul während der Veranstaltung anschließen und die Applikation gemeinsam mit den anderen in Betrieb nehmen.



der Weg in die digitale Zukunft geebnet wird. Experten vermittelten persönlich vor Ort, wie einfach ein ASI-5-Netzwerk geplant und ASI-3 sowie ASI-5 in Betrieb genommen werden kann. Zu den Inhalten der Workshops gehörten neben der Vermittlung der technologischen Grundlagen von ASI-5 und der Vorteile der neuen ASI-5-Produkte auch die Erweiterung von ASI-5 um ASI Safety. In Live-Demos wurde erläutert, wie sich IO-Link Devices kostengünstig integrieren lassen, wie ASI-5 in die Profinet-Welt eingebunden und wie Rollenansätze und Umrich-

Den Startpunkt der Tour bildete die Veltins Arena Gelsenkirchen. Unter Einhaltung des Hygienekonzepts entstand eine konstruktive Gesprächsatmosphäre, bei der Lösungsmöglichkeiten für Automatisierungsaufgaben persönlich besprochen werden konnten. Konkrete Anfragen und spezifische Fragen prägten nicht nur die Gespräche auf Schalke, sondern auch die der folgenden Veranstaltungen der Tour im Wohninvest Weserstadion in Bremen, in der Lanxess Arena in Köln und in der Allianz Arena in München.

www.bihl-wiedemann.de ■

Steuerung für elektrische Hubsäulen

Mit der Antriebssteuerung Multi-control II bietet Rose+Krieger eine leistungsstarke Steuerung für elektrische Hubsäulen. Speziell mit der Premium-Variante der Steuerung können mehrere Tisch- und Monitorebenen unabhängig voneinander verfahren werden – trotz unterschiedlicher Säulentypen. Bislang waren dafür mehrere Steuerungen erforderlich. Teilen sich unterschiedliche Mitarbeiter einen Arbeitsplatz, ist es für eine optimale Arbeitsergonomie unerlässlich, dass sich dieser an die jeweilige Körpergröße des Mitarbeiters anpassen lässt. Dabei helfen elektrische Hubsäulen im Zusammenspiel mit einer Antriebssteuerung. Diese flexible, weltweit einsetzbare, rückwärts kompatible und



servicefreundliche Steuerung ist als „Duo“- oder „Quadro“-Ausführung jeweils in den drei Versionen Basic, Premium und Premium Customized erhältlich.

www.rk-rose-krieger.com ■



Überlastkupplungen mit präzisiertem Auslösemoment

Mit den Sicherheitskupplungen von KBK Antriebstechnik können das Auslösemoment präzise eingestellt und so Maschinen zuverlässig vor Überlastschäden geschützt werden. Die Kupplungen sind in zahlreichen Varianten lieferbar – auch in Miniatur- und Halbschalen-Bauweise. Das Unternehmen verwendet für seine Sicherheitskupplungen Tellerfedern mit degressiver Kennlinie und Kugeln als Sperrelement. Mit dieser Konstruktion kann das Überlastmoment präzise eingestellt und eine Unterbrechung

der Drehmomentübertragung innerhalb von Millisekunden nach dem Auftreten der Überlast bewirkt werden. Die Überlastkupplungen sind nach dem Kugel-Rast-Prinzip konstruiert, das eine spielfreie und wiederholgenaue Übertragung des Drehmoments erlaubt. Bei allen Überlastkupplungen des Unternehmens wird das Überlastmoment für jede Anwendung individuell eingestellt.

www.kbk-antriebstechnik.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie kompetent über die (lebens-) wichtigen Funktionen von Schutzkleidung berichtet.



Astrid Rechel, Referentin Arbeitsgremien, Wirtschaftsverband Textil Service - WIRTEX e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigsten Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



Armantis GmbH
Seebachring 74
67125 Dannstadt
Tel.: +49 621 95 04 08 0
Mail: info@armantis.de
Web: armantis.de

Systemanbieter individueller Sicherheitskonzepte für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich: SMAVID Videoüberwachungssysteme, Video-Sprechanlagen und Management-Software, zertifizierter Partner AxxonSoft.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße. 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloyopeningsolutions.de
albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff, KESO und Yale hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral-Secal GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfacherrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeschhofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Spezialist für Alarm-Übertragungstechnik und Alarmierungssysteme, Komplettelösungen für Industrie, Handel, Finanzdienstleister, Behörden und Tankstellen

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel. +49 251 4908-0 · Fax +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de

Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax +49 2232 704-375
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: +49 2232 704-0 · Fax +49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rollstore, Falttore, Industrietore, Hallentore, Sicherheitstore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.de

Digitale Schließ- und Zutrittskontrolle; intelligente Schließkomponenten und modernste Software. System 3060 Anlagen erfüllen auch hochkomplexe Anforderungen in großen Gebäuden, sind einfach und schnell erweiterbar und funktionieren konsequent kabellos.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freigelandesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebstore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



MAGOS Europa
Hochstädter Str. 7c · 64342 Seeheim-Jugenheim
Tel. (49) 170-2648364
eric@magosys.com · www.magosystems.com
Radar, Perimeter Security, Perimetersicherheit, Perimeterschutz, Freilandüberwachung, AI, Objektklassifizierung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Sicherheitslösungen:
Axis ist Technologieführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de/sicherheit
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Lösungen für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



HN Electronic Components GmbH & Co. KG
Birkenweiherstr. 16 · 63505 Langenselbold
Tel.: +49 6184 92780 · Fax: +49 6184 62316
info@hn-electronic.de · www.hn-electronic.de
Ihr Spezialist für PoE von 16W-800W mit neuestem BT Standard. Topmodelle i.d.R. auf Lager.

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
Beyond Human Vision „Made in Germany“:
MOBOTIX ist Vorreiter auf dem Markt für Videosicherheit

Videoüberwachung



Morphean SA – Headquarter
Rte du Château 112
1763 Granges-Paccot · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Videoüberwachung



Panasonic Deutschland
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung



Qognify GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
Info.emea@qognify.com · www.qognify.com
Führender Anbieter von Video und Incident Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



Securiton GmbH
IPS Intelligent Video Analytics
Kronstadter Str. 4 · 81677 München
Tel. +49 (0)89 4626168-0 · Fax +49 (0)89 46261688
info@ips-analytics.com · www.ips-analytics.com
Hersteller von high-end Videomanagementsoftware
und intelligenter Videoanalysesoftware zur Echtzeit-
erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

ZEIT ZUTRITT

Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftsichere RFID
Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen
(LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Techno-
logien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
Tel. +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



Morphean SA – Headquarter
Rte du Château 112
1763 Granges-Paccot · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service, Videomanagement- und
Videoanalyseysteme, Zutrittskontrolle

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle

HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON
Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

LST

Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck,
Pockau-Lengefeld, Mönchengladbach, Hamburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen
und Löschsteuersysteme

Brandschutz

Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöcher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz

SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit

**GÜNZBURGER
STEIGTECHNIK**

GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
Rudolf-Diesel-Straße 23 · D-89312 Günzburg
Tel. +49 (0) 8221/3616-01 · Fax +49 (0) 8221/3616-80
info@steigtechnik.de · www.steigtechnik.de
Das Sortiment der Günzburger Steigtechnik umfasst
Leitern für den gewerblichen, öffentlichen und privaten
Gebrauch, Rollgerüste, Podeste, Überstiege, Rettungstech-
nik sowie maßgefertigte Sonderkonstruktionen – alles
„Made in Germany“ mit 15 Jahren Qualitätsgarantie.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER
More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL
THE DNA OF SAFETY

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gasmesstechnik

smart
GasDetection
Technologies **GfG**

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen

 **PEPPERL+FUCHS**

Pepperl+Fuchs AG
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmtaster uvm.

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!



Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. 02294 694-23 · Fax 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com

DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

DIE VIP COUCH



Enno Münster

Head of Corporate Business Security, Lufthansa Group

- Jahrgang 1976
- 2002 Abschluss in Betriebswirtschaftslehre als Dipl.-Kfm. an der JLU Gießen und Eintritt bei Lufthansa Technik AG als Controller
- 2005 Gruppenleiter Planung & Controlling
- 2008 Gruppenleiter Flugzeugwartung
- 2012 Master of Law in Wirtschaftsrecht (LL.M.) an der TU Kaiserslautern
- 2013 Abteilungsleiter Production Control & Security, Lufthansa Cargo AG
- 2016 Head of Business Security, Deutsche Lufthansa AG

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Pilot oder Sportreporter.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Da Sicherheit zum Markenkern der Lufthansa gehört und damit einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg liefert, hat es mich sehr gereizt, dieses spannende Aufgabenfeld mitzugestalten.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Zum einen die Umsetzung einer effizienten und technisch modernen Flugsicherheitskontrolle, damit es für Fluggäste schneller und angenehmer wird, ihre Flugreise anzutreten.

Außerdem die verfassungskonforme Vorratsdatenspeicherung mit klarem, stark eingegrenztem Zugriff auf diese Daten – ausschließlich bei schweren Straftaten, um diese besser aufklären zu können (z. B. Kinderpornographie).

Zuletzt die Verpflichtung großer ausländischer Internetkonzerne zur Herausgabe von Verbindungsdaten bei schweren Straftaten (z. B. über einen verpflichtenden Sitz in Deutschland, sodass ein Rechtshilfeersuchen in dem jeweiligen Herkunftsland unterbleiben kann).

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Die Umsetzung unseres konzernweiten Insider Threat-Programmes, welches zum Ziel hat, einen terroristischen Anschlag durch einen Insider auf den Flugverkehr zu verhindern. Bemerkenswert war, dass hier alle Konzerngesellschaften mitgezogen haben und bereit waren, teils auch kostenintensive Maßnahmen umzusetzen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Gründung der Europäischen Union und ihre Erweiterung als herausragendes Friedensprojekt.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Die Menschen, die unter widrigen Bedingungen und unter Androhung von Folter und Gefängnis für Freiheit und Demokratie kämpfen, z. B. aktuell in Belarus. Im Privaten meine Frau, die immer alle Stränge zusammenhält.

Worüber können Sie sich freuen?

Über gute Leistungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einen guten Schlag im Tennis.

Wobei entspannen Sie?

Tennis, Lesen, Yoga, Geocaching.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Zuverlässig und humorvoll.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Spiegel und natürlich GIT SICHERHEIT, vor allem aber viele Online-Artikel verschiedener Quellen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Mroskos Talente“ von Ronald Reng (ein Fußballbuch) und „Oma hat Reservehaut am Arm“ (mein eigenes Buch mit 1.000 gesammelten Kindersprüchen).

Was motiviert Sie?

Bei aller Ernsthaftigkeit der Aufgabe in der Konzernsicherheit immer den Spaß bei der Sache zu bewahren.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die Klimakrise und der zunehmende Rechtspopulismus weltweit.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

ETD – Explosive Trace Detection, die es in der nächsten Entwicklungsstufe ermöglicht, Sprengstoffe „im Vorbeigehen“ zu erkennen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Positiv nach vorne blickend – es wird weitergehen.

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

WIN>DAYS Konferenz 2020: On Demand
23.11.2020 - JETZT ANSEHEN Die Key-Note-Speaker, die Podiumsdiskussionen und alle Vorträge, die während der Wiley Industry Days vom 19.-19. November gesendet wurden.

Top Feature
Sicher-Kon-Zyklus der standardmäßig mit Mobile Access ausgelieferte Matrix-Systeme enthält

News

De Jong verlagert Produktion von Irm-Guard nach Holland
23.11.2020 - Aufgrund enorm gesteigerter Nachfrage haben die Firmen de Jong Sicherheit & IT und Bravlor Bonamal eine enge Zusammenarbeit bei der Produktion der intelligenten Hängeschiele Irm-...

Asecos liefert ab sofort selbst
23.11.2020 - Von der zertifizierten Serienfertigung der Typ-90 Garfstoffschleife von Asecos bis hin zu deren Verpackung, Lieferung und Inbetriebnahme direkt beim Kunden - alles geschieht ab...

EVSW-Schulung: Gefährliche Frostsendungen erkennen
23.11.2020 - Die Schweizer Verband für Sicherheit ist die Wirtschaft (SWAV) bietet am 26.11.2020 eine Präsenzschulung an. Das Thema ist „Gefährliche Frostsendungen erkennen“. Inmet wieder...

ALLE NEWS

Mediadaten

GIT SICHERHEIT 2021

Download

Topstories

Logistiksysteme sicherer denn je
23.11.2020 - Die automatisierte Logistik zahlt zu den wachstumstakten Industriezweigen auf dem Markt. Rund 19 Milliarden Euro setzen die deutsche Frischfleisch im Jahr 2019 um

Innovationen dringend gesucht
23.11.2020 - Pandemie, Waldbrände, Klimawandel, Umweltver- die Herausforderungen vor denen auszuweichen und Notwendigkeiten: stark

Nützliche Einblicke - Softwarelösung macht Daten sichtbar und nutzbar
23.11.2020 - intelligent reagiert meist eine neue Software von Bosch-Building Technologies, die alle Elemente einer Videolösung vereint.

ALLE TOPSTORIES

Publikationen

sps connect
The digital automation hub

AUTOMATION GOES DIGITAL
24. - 26.11.2020

ALLE PUBLIKATIONEN

Multimedia

WIN>DAYS Konferenz 2020: On Demand
23.11.2020 - JETZT ANSEHEN Die Key-Note-Speaker und alle Vorträge, die während der Wiley Industry Days vom 19.-19. November gesendet wurden.

WIN>DAYS im Video
Lisa Holland zeigt die virtuellen Wiley Industry Days

Drei Gründe für die Umstellung auf ein neues Zutrittskontrollsystem
08.09.2020 - Ein gut funktionierendes Zutrittskontrollsystem ist unerlässlich für die Sicherheit Ihres Unternehmens sowie für die effizientere Verwaltung von Zutrittskontrollsystemen.

ALLE MEDIEN

Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung
Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Verlagsvertretungen
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Beirat
Erich Keil, FraSec Fraport Security Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2019. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2020 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2020: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Ramona Scheirich

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@userservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

frogblue™

Jederzeit flexibel
... natürlich drahtlos!



frogblue.com

SMART BUILDING
TECHNOLOGY
GERMANY





SINORA®

EXPERT FOR MAXIMUM PROTECTION

KOFFER FÜR INDUSTRIE

HANDEL & HANDWERK



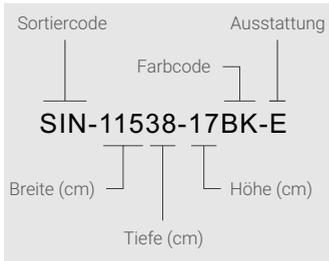


Stoßfeste Koffer

Cross-Rib Modelle

Die Cross-Rib Modelle besitzen zur Aussteifung der Flächen am Deckel und am Boden ein fortschrittliches Cross-Rib Design. Dadurch haben sie ein geringes Gewicht bei guter Stabilität. Gleichzeitig dient das Raster-Design um Cases gleicher Größe rutschsicher aufeinander zu stapeln.

Sinora Artikelnummer



Ausstattung

- E = Leer
- C = Rasterschaum
- D = Trennwände (Klett-Textil)

Farbcode

- BK = schwarz
- OR = orange
- OV = oliv



Classic Modelle

Robustes klassisches Kofferdesign mit stabilen und einfach zu handhabenden Schlössern.





Modelle & Größen

Art.Nr.	Abmessungen außen (mm)		Abmessungen innen (mm)		Innen- höhe (mm)	Gewicht (kg)	Design	Trolley	Leer E	Raster- Trenn- schaum wände		
	b x h x t	b x h x t	b x h x t	Kasten/Deckel						C	D	
SIN-04233-15	420x155x330	388x136x268	90/46	1,93	classic		X	X	X			
SIN-04233-17	420x175x330	388x156x268	110/46	1,97	classic		X	X				
SIN-04233-22	420x225x330	388x206x268	160/46	2,18	classic		X	X				
SIN-04233-27	420x275x330	388x256x268	210/46	2,42	classic		X					
SIN-04434-20	440x200x340	410x190x280	53+55/50	3,33	drawer		X					
SIN-04640-16	465x160x400	430x150x340	100/50	2,28	classic		X	X				
SIN-04640-19	465x190x400	430x180x340	130/50	2,60	classic		X	X				
SIN-04640-24	465x240x400	430x230x340	180/50	2,80	classic		X	X				
SIN-04640-29	465x290x400	430x280x340	230/50	2,90	classic		X	X				
SIN-05542-20	550x205x420	490x200x360	150/50	3,45	classic		X	X				
SIN-05542-24	550x250x420	490x215x360	175/40	5,26	classic	Trolley	X	X	X			
SIN-05834-19	580x190x345	520x180x288	135/45	2,94	classic		X	X				
SIN-05834-23	580x230x345	520x200x288	155/45	4,78	classic	Trolley	X	X	X			
SIN-06033-19 *	605x190x330	585x170x275	105/65	2,48	hoary		X	X				
SIN-06252-36	615x350x520	550x300x450	250/50	8,81	cross-rib	Trolley	X	X				
SIN-07146-28	710x280x460	650x230x400	195/35	7,21	classic	Trolley	X	X	X			
SIN-07146-33	710x335x460	650x285x400	250/35	7,88	classic	Trolley	X	X	X			
SIN-08154-31	810x310x540	745x265x475	230/35	8,79	classic	Trolley	X	X	X			
SIN-08154-40	810x400x540	745x355x475	320/35	10,31	classic	Trolley	X					
SIN-11538-17	1150x170x380	1080x150x320	95/50	7,59	cross-rib	Trolley	X	X				
SIN-11538-22	1150x230x380	1080x200x320	150/50	8,78	cross-rib	Trolley	X	X				
SIN-11751-20	1170x205x515	1110x180x450	130/50	8,94	cross-rib	Trolley	X	X				

* Auslaufmodell, lieferbar solange Vorrat

Rasterschaumstoff



Klett-Trennwände



Schaumeinlagen



Individuell

Koffer für Ihre Projekte

Serienfertigung individualisierter OEM Koffer für Ihre Geräte mit Ausstattung nach Ihren Anforderungen.

- Zertifizierung & Qualitätssicherung
- 3D CAD Modelle
- Engineering

Zusammenschnallbar



- Beschaffung von Komponenten aus Fernost (Sourcing) und Konfektionierung
- Anschlüsse & Sonderteile für Geräteeinbau



19" Racks

Spritzguss 19" Racks aus stoßfestem PP Kunststoff



Sinora Racks sind durch ihr innovatives X-Design besonders robust und dennoch leicht. Die Oberfläche ist mit Perl-Effekt ausgestattet. Das erste Spritzguss Rack seiner Art bietet Ihnen Transportsicherheit und gutes Handling für Ihre 19" Geräte.

Vorteile

- Robuste Verschlüsse
- Stapelbar
- Stahlrackschiene vorne und hinten mit M6 Käfigmuttern
- Stabile Griffe
- Hohe Passgenauigkeit



Übersicht der Größen

Art.Nr.	Höhen-einheiten (HE)	Abmessungen außen (mm) bxhxt	Abstand Rack-schienen (mm)	Abstand Rack-schiene bis Deckel (mm)	Gewicht (kg)	Design
SIN-RIM-02U46-BK	2	580x170x610	458	60 + 60	7,6	X-Design
SIN-RIM-03U46-BK	3	580x215x610	458	60 + 60	7,8	X-Design
SIN-RIM-04U46-BK	4	580x260x610	458	60 + 60	8,2	X-Design
SIN-RIM-06U46-BK	6	580x350x610	458	60 + 60	11,2	X-Design
SIN-RIM-08U46-BK	8	580x435x610	458	60 + 60	12,9	X-Design
SIN-RIM-RB460		570x180x550		Rollenbrett 100 mm Rollen	9,0	



Verfügbarkeit



- Europa-Zentrallager
- Schnelle Lieferung
- Drop Shipping

Qualität



- Perl-Effekt Oberfläche
- Qualitätssicherung
- Zertifizierung nach Anforderung

Flexibilität



- Eigener Werkzeugbau
- Individualisierung
- Produktionskapazität > 20.000 Cases pro Monat

VERTRIEBSPARTNER INDUSTRIE

ProCase GmbH
Im Bruch 2 | 63897 Miltenberg | Germany
Telefon +49 9371 65050-0
E-Mail industry@procase.de



SINORA[®]
EXPERT FOR MAXIMUM PROTECTION

Online bestellen: procaseshop.de/git

sinora-cases.com